The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 294 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 24. August 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 202

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

† Speck von Sternburg.

Ueberraschende Kunde vom Tode des bekannten deutschen Washingtoner Botschafters.

Heidelberg, 24. Aug. Freiherr Speck v. Sternburg, der vielgenannte Botschafter des deutschen Reiches bei der amerikanischen Regierung, ist gestern Nacht hier gestorben.

Man hatte nichts von seiner Erkrankung gehört. Vor längerer Zeit waren zwar Gerüchte darüber verbreitet, die jedoch widerrufen, resp. als übertrieben bezeichnet wurden.

Sein Ableben wird allgemeines Bedauern verursachen, und als deutscher Vertreter auf dem wichtigen Washingtoner Posten dürfte Speck v. Sternburg schwer zu ersetzen sein!

Louisville, 24. Aug. Die amerikanische Gattin des, soeben in Deutschland dahingeschiedenen Freiherrn Speck v. Sternburg wohnte hier etwa zwei Jahre als Gast ihres Onkels Arthur G. Langham, hat aber niemals Louisville zu ihrem Heim gemacht. Ihre Eltern — schon seit einer Reihe Jahre verstorben — lebten zeitweilig in Los Angeles, Kal. Seit ihrer Verheirathung ist die Baroneß v. Sternburg nicht wieder nach Louisville gekommen.

Heidelberg, 24. Aug. Das Ableben von Frhrn. Speck v. Sternburg erfolgte im „Hotel Vittoria" dahier gegen Mitternacht. Seine Gemahlin (geb. Lillian May Langham) war bei ihm.

Ende letzten Monats waren Beide aus Homburg hierher gekommen, um Professor Vinzens Czerny, einen sehr bedeutenden Hautspezialisten, über eine Krankheit zu konsultiren, an welcher der Botschafter schon seit längerer Zeit litt. Professor Tzerny gab die Versicherung, daß das Leiden nicht Krebs, sondern nur eine Lupuskrankheit sei, und daß er es heilen könne. Sternburg und seine Gemahlin waren über diese Eröffnung sehr erfreut und glaubten, bald werde völlige Gesundung eintreten.

Es war auch erwartet worden, daß der Botschafter Mitte September nach Berlin gehen und eine Audienz beim Kaiser Wilhelm haben solle, ehe er wieder nach Washington zurückkehre. Man hielt es für besonders wünschenswerth, daß der Botschafter während der letzten Woche die amerikanischen Präsidentschaftskampagne auf seinem Posten sei.

Es sind noch keine Anordnungen für das Leichenbegängniß getroffen.

Der Vater des Freiherrn, ein 80jähriger Greis, wohnt auf dem Familiengute bei Dresden, und es ist möglich, daß dort auch das Leichenbegängniß stattfinden wird.

Frhr. v. Sternburg war am 1. Mai d. J. von New York nach Deutschland abgereist.

Berlin, 24. Aug. Das deutsche Auswärtige Amt wurde durch ein Telegramm aus Heidelberg vom Tode des Botschafters Speck v. Sternburg benachrichtigt und sandte alsbald eine Kabeldepesche an den deutschen Geschäftsträger in Washington, Grafen Hermann v. Hatzfeldt-Wildenburg; es wies denselben an, dem Präsidenten Roosevelt mitzutheilen, daß die Frage der Ernennung eines Nachfolgers wahrscheinlich nicht erledigt würde, ehe der Kanzler v. Bülow den Kaiser gesehen hat, was vielleicht erst in der zweiten Woche des September der Fall sein werde.

Im Oktober sollen ohnedies verschiedene diplomatische Ernennungen bekannt gegeben werden, und eine dieser wird wahrscheinlich die Ernennung eines Nachfolgers Sternburgs sein.

Bereits werden mehrere Diplomaten für diesen Posten genannt, darunter Graf v. Goetzen, preußischer Gesandter in Hamburg (dessen Gattin gleichfalls eine Amerikanerin ist), Hr. v. Reichenau, deutscher Gesandter bei der brasilianischen Regierung, und Dr. Frhr. Mumm v. Schwarzenstein, deutscher Botschafter in Japan.

Graf v. Goetzen ist 42 Jahre alt, eine liebenswürdige Persönlichkeit, und von glänzender Fähigkeit und manniafacher diplomatischer Erfahrung. Aber auch die beiden anderen Genannten gelten als starke Kandidaten. Mumm v. Schwarzenstein war schon vor Sternburgs Ernennung Kandidat für den Washingtoner Posten, und es heißt, er würde denselben vorziehen, obwohl es ihm in Tokio nicht schlecht gefällt.

Washington, D. K., 24. Aug. Die hiesigen näheren Freunde des Frhrn. Speck v. Sternburg sind durch die Kunde von seinem Ableben zwar sehr erschüttert, aber nicht besonders überrascht. Als er am 15. Mai von Washington abreiste, schien er, wie diese Freunde sagen, selber eine Ahnung davon zu haben, daß er niemals zurückkehren werde.

Ohne damit Andere zu schmälern, darf man sagen, daß der deutsche Botschafter persönlich und amtlich eines der beliebtesten und geschätztesten Mitglieder des diplomatischen Korps in Washington wir. Bekanntlich war er im Weißen Hause stets ein willkommener Gast, und wahrscheinlich stand er in engeren persönlichen und amtlichen Beziehungen zum Präsidenten Roosevelt, als irgend ein anderer Diplomat, welcher in der Bundeshauptstadt akkreditirt ist.

Heidelberg, 24. Aug. Die unmittelbare Ursache des Todes von Speck v. Sternburg war Lungenentzündung.

Unter den vielen Beileidstelegrammen, welche bei der Wittwe eintrafen, war auch ein herzliches von Kaiser Wilhelm.

Noch ein Autler in Nöthen.

Ueberfuhr kleinen Knaben und wird von Volkswuth bedroht. — Bekannter Chicagoer.

Dresden, 24. Aug. A. C. Bartlett von Chicago, begleitet von seiner Gattin und seiner Tochter, fuhr ausgangs der Woche mit dem Automobil von Karlsbad nach Dresden, — und im Dorf Schmiedeberg, 30 Meilen von hier, überfuhr und tödtete die Maschine einen 8jährigen Knaben. Allem Anschein nach hatte sich der Knabe erst hinter dem Automobil befunden und war plötzlich vor dasselbe gelaufen, so daß es so gut wie unmöglich war, einen verhängnißvollen Unfall zu vermeiden, obwohl das Automobil zur Zeit nur langsam fuhr.

Als es bekannt wurde, daß das Kind getödtet war, sammelten sich die Dörfler rasch an und veranstalteten eine feindliche Kundgebung gegen die Bartlett'sche Partie, welche sich genöthigt sah, in ein benachbartes Hotel zu flüchten. Von dort aus telephonirte B. an den amerikanischen Generalkonsul Gaffney in Dresden, und dieser begab sich mit dem Hilfskonsul Bywater sofort nach Schmiedeberg. Sie fanden die Polizei und die Dorfbehörde in Sitzung und mit der Entgegennahme von Aussagen beschäftigt. Sonntag früh um 2 Uhr gelangte man schließlich zu dem Befund, daß dem Lenker des Automobils keine Schuld treffe.

Herr Bartlett erklärte sofort, er werde den Angehörigen des Knaben Entschädigung zahlen.

Die sächsischen Behörden waren äußerst rücksichtsvoll gegen die Bartletts unter den peinlichen Umständen. Trotz ihrer Unschuld hätte die Partie leicht großen Scheerereien ausgesetzt werden können!

(Siehe auch die betr. Mittheilung aus Saarbrücken in der Berliner Spezialdepesche!)

Schlug alle anderen Dampfer!

Neuester Schnelligkeitsrekord von „Kaiser Wilhelm II."

Plymouth, England, 24. Aug. Mit seiner neuesten Fahrt von New York hierher hat der Nordd. Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II." alle früheren Schnelligkeitsleistungen irgend eines Dampfers auf der langen Fahrbahn (3080 Meilen) von Sandy Hook nach Plymouth übertroffen.

Er legte diese Strecke in 5 Tagen, 9 Stunden und 45 Minuten zurück, und durchschnittlich bewältigte er 23.71 Knoten in der Stunde. Zwei Tage hintereinander brachte er es auf je 556 Knoten, was seine schnellste Tagfahrt war.

Riesenfeuer gelöscht.

Forderte auch eine Anzahl Menschenopfer!

Konstantinopel, 24. Aug. Die erwähnte gewaltige Feuersbrunst, welche im Viertel Stambul — der türkischen Altstadt — ausbrach, wurde Sonntag Mitternacht gelöscht. Die meisten Häuser in diesem Viertel waren aus Holz gebaut und wurden eine leichte Beute der Flammen, welche auch von starkem Wind begünstigt wurden. Man schätzt, daß mehr, als 2000 Gebäude zerstört worden sind.

(Später:) Es wird jetzt berichtet, daß eine Anzahl Frauen und Kinder sowie Feuerwehrleute bei dem Brande umgekommen seien. Die Zahl der Obdachlosen beträgt wahrscheinlich 7000.

Es ist zu erwarten, daß das Stadtviertel neu und besser wieder aufgebaut werden wird, — womit sich derselbe Vorgang wiederholen würde, wie in der Geschichte so vieler anderer großen Städte, vom alten Rom bis auf die neueste Zeit.

Japans Geldsystem

Soll in China ebenfalls angenommen werden.

London, 24. Aug. Einer Depesche der Londoner „Morning Post" zufolge hat China sich entschlossen, das japanische Geldsystem anzunehmen.

Die russische Cholera.

St. Petersburg, 24. Aug. Der amtliche Bericht über die Cholera für die Woche, welche mit dem 20. August ablief, ergibt für ganz Rußland 1145 neue Erkrankungen und 517 Todesfälle, — und seitdem ist, soweit man weiß, die Zahl der Erkrankungen auf 2024 weiter gestiegen, und die Zahl der Todesfälle auf 900.

König Alfons in Paris.

Paris, 24. Aug. König Alfonso von Spanien traf inkognito hier ein.

Er speiste mit Freunden im Boulogner Wäldchen und fuhr später nach der englischen Insel Wight weiter, wo er mit seiner Gemahlin zusammentrifft.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Graf Waldersee nach Hamburg; König Albert und Italia nach Genua; Zeeland nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton; Minnehaha nach London; Caledonia nach Glasgow; Caronia nach Liverpool; Saratoga nach Kuba; Coamo nach Portoriko; Julia nach Venezuela; Advance, nach Zentralamerika und Panama.

Neuer Kassirerselbstmord!

Hatte eine halbe Million Mark Bankgeldern unterschlagen.

Frankfurt a. M., 24. Aug. Herr Geltermann, Kassier der Kouponabtheilung der Mitteldeutschen Kreditbank, hat sich erschossen. Er hat 500,000 Mark unterschlagen und an der Londoner Börse sich verspekulirt. In einem hinterlassenen Briefe legt er ein Geständniß ab.

Goldenes Jubiläum von Lourdes.

Lourdes, Frankreich, 24. August. Etwa 7500 Pilger in diesem weltbekannten Wallfahrtsort feierten das goldene Jubiläum des Erscheinens der Jungfrau. Darunter waren auch 90 Amerikaner. 13 Bischöfe leiteten die Zeremonien.

Arbeiternachrichten.

Die Streikunruhen in Alabama.

Birmingham, Ala., 24. Aug. Wieder wird eine Gewaltthat in Verbindung mit dem Alabama'er Grubenstreik gemeldet.

Auf einen weißen Nichtgewerkschaftler Namens Clayton wurde, während er auf dem Weg zur Arbeit in der Sayrotongrube war, aus dem Hinterhalt gefeuert, und 3 Kugeln drangen in seine Brust! Sheriffsgehilfen suchen jetzt mit Hilfe von Schweißhunden die Angreifer.

Eine große Zahl Sheriffsgehilfen wurde nach Morris gesandt, wo eine Trestelbrücke, der Louisville- & Nashvillebahn gehörig, mit Dynamit zerstört wurde, auch Telegraphen- und Telephondrähte durchschnitten worden waren.

Große Kafes verlieren Lizens

Wegen Getränkeverkaufs an Minderjährige.

Pittsburg, 24. Aug. Auf einen sensationellen Kreuzzug des Christlichen Temperenzfrauenverbandes und des hiesigen Polizeidepartements gegen Kafés hin hat Richter Frazer die Lizensen von 5 der größten und fashionabelsten dieser Plätze widerrufen, nämlich: „Fulton", „Heidelberg", „Club", „Crown" und „Schmidt". In allen diesen Fällen lautete die Anklage auf Getränkeverkauf an Minderjährige.

Nachtfröste.

Des Moines, Ja., 24. Aug. In den Niederungen des nördlichen Jowa haben sich die gestrigen Nachtfröste stärker fühlbar gemacht, als für das Welschkorn gut war. Wie hoch aber der erlittene Schaden kommt, läßt sich noch nicht angeben. Es herrschte in diesen Regionen Gefriertemperatur.

Wie kommt die alte Glucke zu den Wasservögeln?

Marokkos neues Regime.

Paris, 24. Aug. Es wird gemeldet, daß Mulai Hafid ohne irgendwelchen ungelegenen Zwischenfall zum Sultan von ganz Marokko proklamirt wurde.

Seine Anhänger haben geschworen, die Europäer zu schützen, die in Marokko wohnen.

Inland.

Die Präsidentschaftskampagne.

Boston, 24. Aug. Die dritte der großen Distriktskonferenzen, welche eine besondere Eigenthümlichkeit des Hitchcock'schen republikanischen Nationalfeldzuges bilden, wurde im „Hotel Touraine" abgehalten. Sämmtliche rep. Komitemitglieder der Neuendlandstaaten waren zugegen. Die Konferenz begann mit einem Essen, und dann wurden viele Einzelstaaten der Kampagne in den Neuenglandstaaten, namentlich in Vermont und Maine, erörtert.

Indianapolis, 24. Aug. Extrazüge und andere Züge brachten große Massen Besucher hierher, anläßlich der Nominationsbenachrichtigung des demokratischen Vizepräsidentschaftskandidaten Kern. Viele andere Gäste sind noch in den nächsten Stunden zu erwarten.

Wm. J. Bryan, Norman W. Mack (Vorsitzer des dem. Nationalausschusses) und andere demokratische Führer trafen heute Abend hier ein. Die Zeremonie findet im Koliseum statt.

New York, 24. Aug. Alexander Low, Sekretär des Nationalausschusses der Beschäftigungslosen, erhielt einen Brief vom demokratischen Präsidentschaftskandidaten Bryan, worin dieser ankündigt, daß er nicht imstande sei, auf der zweiten Konferenz der Beschäftigungslosen (vom 25. September bis zum 2. Oktober in New York) zugegen zu sein und eine Rede zu halten. Er übersandte zugleich ein Exemplar der demokratischen Nationalplatform.

Schönes Alter.

Rockford, Ill., 24. Aug. Im Alter von 100 Jahren ist hier Frau Mary Torphy in ihrem Heim gestorben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Patras: Martha Washington, von New York nach Triest.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Vaderland, von Antwerpen nach New York; Mauretania, von Liverpool nach New York; St. Paul, von Southampton nach New York; Barbarossa, von Bremen nach New York; La Gascogne, von Havre nach New York; Corinthian, von Havre nach Montreal; Noordam, von Rotterdam nach New York; Caledonian, von Manchester nach Boston.

Birmingham, Ala., 24. Aug. Der Kommandeur J. W. Bush von der 4. Brigade der Alabama'er Division der Konföderirtenveteranen hat in einer öffentlichen Erklärung eindringlich aufgefordert, auf drei Tage den Kriegszustand zu erklären, damit die Bürger entwaffnet werden könnten, und die tiefe Besorgniß, die in jedem Haushalt herrsche, endlich gehoben würde, auch der Staat weniger Unzuträglichkeiten erleide. Er will mit allen anderen konföderirten Veteranen, welche einem diesbezüglichen Aufruf entsprechen, die Entwaffnung leiten.

Cincinnati, 24. Aug. Die Jahreskonvention des Nationalverbandes der Böttchergehilfen wurde hier eröffnet. Etwa 100 Delegaten sind zugegen. Die Verhandlungen werden eine ganze Woche dauern, und viele interessante Gegenstände sollen zur Sprache kommen.

Milwaukee, 24. Aug. Die Konvention der „United Garment Workers of America" wurde hier eröffnet. Der Verbandspräsident, Thomas Rickert von Chicago, bewillkommnete die Delegaten. Frank J. Weber, Geschäftsagent des „Federated Trades Council", hielt eine Bewillkommnungsrede im Namen von Milwaukee. Etwa 200 Delegaten sind zugegen.

Brennender Straßenbahnwagen.

Cleveland, 24. Aug. In einer Panik auf einem rasch dahinsausenden Straßenbahnwagen, welcher in Brand gerieth, wurden drei Personen schlimm — darunter eine Frau wahrscheinlich tödtlich — und mehrere andere leicht verletzt.

Es war ein sogenannter elektrischer Sicherheitszünder (welcher überschüssige Elektrizität gefahrlos ableiten soll) mit großem Knall abgebrannt. Das ist ein Vorfall, der wohl den allermeisten Passagieren elektrischer Bahnen bekannt ist, aber gewöhnlich harmlos verläuft. In diesem Falle aber verband sich mit dem Ausbrennen eine ungewöhnlich heftige Explosion, und im Nu schlugen Rauchmassen durch den Boden. Der Motormann wurde durch ein Fenster geschleudert, alle übrigen Verletzungen sind auf Rechnung der Panik zu setzen.

Der Waggon rannte lenkungslos ein Geviert weit, wo er jedoch zum Halten gebracht wurde. Aber ängstliche Männer, Frauen und Kinder sprangen schon während der wilden Fahrt ab und wurden mit großer Gewalt gegen das Pflaster geschleudert.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Montreal: Virginian von Liverpool.

Neapel: Perugia von New York, über Livorno.

Erdbeben in Virginien.

Richmond, Va., 24. Aug. Mehrere heftige Erderschütterungen wurden in den virginischen Counties Powhatan, Amelia und Chesterfield in der Nacht und am Morgen vorgenommen. Kein Schaden. Diese Erschütterungen hatten nur einen örtlichen Charakter und sind in Kalksteinformationen häufig.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Moville: Furnessia, von Glasgow nach New York.

Vorschlag zur Güte.

Ein Pärchen läßt sich trauen, um der Strafe zu entgehen.

Fred. Hanson, 28, und Rose Hickan, 24 Jahre alt, Beide 115 Nord Clark Str. wohnhaft, waren gestern Abend unter der Anklage des unordentlichen Betragens verhaftet worden. Stadtrichter Heap versprach Hanson auf seine Frage, ob er sie freilassen werde, falls sie heiratheten, das thun zu wollen. Das Pärchen holte dann „unter sicherem Geleit" eine Heirathslizens aus der Stadthalle, und der Richter schürzte den ehelichen Knoten.

Wieboldt freigesprochen.

Die Beschwerdeschrift war bei der Verhandlung überhaupt nicht vorhanden.

Weil die Klageschrift bei der Verhandlung vor Richter Houston im Stadtgerichtshofe an der West Chicago Ave. nicht vorgelegt werden konnte, wurde W. A. Wieboldt, Leiter von W. A. Wieboldt & Co., 931 Milwaukee Ave., heute von der Anklage der Verletzung des Vorwahlengesetzes durch Verkauf von berauschenden Getränken in Flaschen am Vorwahlentage freigesprochen. Die Law and Order-Liga hatte die Anklage erhoben.

— Boshaft. — Fräulein: „Gestern habe ich mein Herz verloren!"—Herr: „O, beruhigen Sie sich, das kriegen Sie wieder!"

— Künstlerstolz.—Herr (zum Kinde eines Schauspielers): „Du spielst auch schon im Theater mit, was gab es denn heute?"—Der Kleine: „Aschenbrödel" haben wir heute gegeben!"

— Die Leidensgefährten. — Baronin: „Wie geht es Ihnen, Herr Oberförster, was machen Ihre Füße?" — Förster: „Ich danke, es geht schon besser, gnädige Frau, und was machen Ihre Hazen?"

Bryan verläßt Chicago.

Wird in Indianapolis der förmlichen Benachrichtigung Kerns beiwohnen.

Gute Nachrichten aus dem Westen.

Stimmung für Bryan in den Gebirgs- und Küstenstaaten des Westens gewinnt täglich an Stärke. — Demokratische Pläne für die Kampagne im Staate.

William Jennings Bryan verließ heute Mittag nach nahezu dreitägigen Konferenzen mit Parteiführern aus allen Landestheilen, in denen Pläne für die Kampagne erörtert wurden, Chicago und begab sich nach Indianapolis, um gegenwärtig zu sein, wann sein „Mitläufer" John Worth Kern förmlich von seiner Nomination in Kenntniß gesetzt werden wird.. Vor seiner Abreise sprach sich Herr Bryan sehr befriedigt über die Arbeit des Nationalausschusses aus, besonders was die Organisirung anlangt. Er betonte, daß nicht die Sammlung von Kampagnebeiträgen die Hauptsache sei, sondern die Organisirung der demokratischen Wähler des Landes, die zu thätiger Mithilfe herangezogen werden müßten. In dieser Beziehung sei schon ganz ausgezeichnetes geleistet worden.

Im Gefolge Herrn Bryans befanden sich außer seinem Privatsekretär Robert F. Rose achtzehn bekannte Parteiführer aus allen Landestheilen, darunter Norman E. Mack, New York; Roger C. Sullivan, Illinois; Urey Woodson, Kentucky; Col. B. M. Johnston, Texas; Theodor M. Bell, Kalifornien; Robert Ewing, Louisiana; W. Tomlinson, Alabama; Myron T. King, Indiana; Mayor Frank C. Brown, Lincoln, Neb., und John J. Martin, Missouri.

Die Abreise nach Indianapolis erfolgte um 12 Uhr mit der Monon-Bahn.

Ueber die Arbeiten des National-Ausschusses und über die Nothwendigwächst sein Enthusiasmus. Das Bewußtsein, der Partei zu dienen, spornt ihn zu erhöhten Anstrengungen an. Außerdem sichert der Klub ein planmäßiges, geschlossenes Vorgehen. Wenn Wähler im Klub zusammentreffen und ihre Ansichten austauschen, erweitern sie nicht nur ihre Kenntnisse bezüglich der wichtigen Fragen, sondern sie sind auch im Stande, ihre Arbeiten sachgemäß einzutheilen und planmäßig vorzugehen. keit, die demokratischen Wähler des Landes gründlich zu organisiren, sprach sich Herr Bryan vor seiner Abreise, wie folgt, aus: „Nichts regt das Interesse eines Mannes am Erfolge seiner Partei mehr an als die Arbeit, die er selbst thut. Wenn ein Wähler einem Klub beitritt und sich selbst als Mitwirker am großen Werke fühlt,

„Wenn es auch nöthig ist, der Sammlung von Geldern für Kampagnezwecke Aufmerksamkeit zu schenken, besonders wenn die Kampagnefonds durch freiwillige Beiträge der Bevölkerung aufgebracht werden, so ist doch die Sammlung von Kampagnebeiträgen nur ein kleiner Theil der Arbeit in einer Kampagne. Den werthvollsten Beitrag, den ein Demokrat leisten kann, ist sein Zusammenarbeiten mit anderen Demokraten. Je größer der Klub, desto größer der Eindruck, der hervorgebracht wird; je größer der Klub, desto größer die Leistungen; je größer der Klub, um so größer der Enthusiasmus. Ich bin froh, daß unsere Arbeit so gründlich begonnen worden ist, und daß die Leitung in so guten Händen liegt. Herr Tomlinson entfaltet eine außerordentliche Energie bei der Gründung von Klubs."

Zieht Zusage zurück.

Herr Bryan zog heute seine Zusage, gelegentlich der landwirthschaftlichen Staatsausstellung von New York, die am 18. September in Syracuse eröffnet wird, zu sprechen, zurück. Veranlassung zu dem Schritte gab die Nachricht, daß die Leitung des Unternehmens von den Personen, die ihn hören wollen, Eintrittsgeld erheben werde. Er hatte zugesagt, unentgeltlich eine Ansprache zu halten, und erklärte heute, daß er nicht sprechen wolle, wenn Demokraten, um ihn zu hören, bezahlen müßten.

Gute Aussichten im Westen.

Außerordentlich günstige Nachrichten brachte heute Kongreßmitglied William Sulzer von New York, der von einer längeren Reise durch die Gebirgs- und Küstenstaaten des Westens kommend im Hauptquartier eintraf, über die Stimmung in diesen Staaten. Herr Sulzer, der 15,000 Meilen zurückgelegt hat, erklärte, daß Herr Bryan in diesen Staaten täglich mehr an Boden gewinne, und daß er mit Hilfe dieser Staaten erwählt werden würde, auch wenn er im Osten zweifelhafte Staaten nicht erobere. Im Uebrigen aber sei an seinem Siege in New York nicht zu zweifeln.

„Die Bewegung zugunsten Bryans gewinnt in den Gebirgs- und Küstenstaaten des Westens, die ich besucht habe, täglich mehr und mehr an Boden," erklärte Hr. Sulzer. „Die Stimmung schlägt zusehends zu seinen Gunsten um. Er wird Kalifornien, Nevada, Idaho, Kolorado, Montana, Nord und Süd-Dakota erobern und außerdem Kansas und Nebraska. Die Nomination Gouverneur Johnsons in Minnesota ist außerordentlich volksthümlich und wird ihren Einfluß auf das Resultat am Wahltage nicht verfehlen. Die Stimmung in den Staaten der Felsengebirge und der Pazifikküste ist überwiegend für Bryan. Tausende von Republikanern, die nie für das demokratische Ticket gestimmt haben, erklären, sie würden im Herbste für Bryan stimmen. Wenn nicht ein unvorhergesehener Zwischenfall eintritt, wird er erwählt werden, ohne daß er einen Staat im Osten erobert. New York aber wird von den Demokraten erobert werden.

„Die Bevölkerung im ganzen Lande wünscht einen Wechsel, sowohl was Männer als auch „Issues" anlangt. Aller Augen richten sich zu diesem Zwecke auf Bryan. Ich sage dies, nicht weil der Wunsch der Vater des Gedankens ist, sondern weil ich diese Beobachtung überall gemacht habe, wohin ich gekommen bin."

Kongreßmitglied Sulzer begibt sich nach New York und wird Kampagnereden in Ohio, Maryland, West Virginien, Konnektikut, Rhode Island und Massachusetts halten.

Demokratische Kampagnepläne.

Der morgen in Springfield stattfindenden Sitzung des demokratischen Staatszentralausschusses werden auch die sämmtlichen demokratischen Kandidaten für Staatsämter beiwohnen, um mit den Mitgliedern des Ausschusses Pläne für die Kampagne im Staate zu erörtern. Es wird beabsichtigt, einen Hilfsausschuß von ungefähr sechzig hervorragenden Demokraten zu gründen, der dem Zentralausschuß berathend zur Seite stehen soll. Die Mitglieder des Hilfsausschusses sollen in vier Unterausschüssen, für die allgemeine Kampagneleitung, für Mittel und Wege, für Organisation und für Kampagneversammlungen, organisirt werden. In zehn Tagen wird in Chicago eine weitere Sitzung des Staatszentralausschusses und sämmtlicher Kandidaten stattfinden.

Unverbesserlich.

John P. Kelker hat seinen Angehörigen schon schwere Opfer gekostet.

Es stellte sich heute heraus, daß der im Auditorium Hotel gestern Abend auf Beschwerde einer Bank in Lancaster, Pa., unter der Anklage der Fälschung des Namens seines Vaters auf drei Bankanweisungen verhaftete John P. Kelker das schwarze Schaf der Familie und sein Bruder Divisions-Ingenieur des technischen Aufsichtsrathes der hiesigen Straßenbahnen ist. Der Bruder versichert, daß er schon $25,000 in den letzten zehn Jahren aufgewendet habe, um den Gefangenen zu bessern, es sei aber vergebens gewesen, und er, wie auch der Vater, ein reicher Geschäftsmann in Harrisburg, Pa., seien entschlossen, den jungen Mann seinem Schicksal zu überlassen, denn zu helfen sei ihm nicht mehr. Der Gefangene wird nach Lancaster zurückgebracht werden.

Trau, schau wem.

Jas. Hogg, welcher im Park View Hotel an der Jackson Park Ave. und 64. Straße wohnt, lernte unlängst einen „reichen mexikanischen Pflanzer", Jas. Packingham, kennen, der sich anheischig machte, ihm für $700 Anzahlung eine große Plantage an der mexikanischen Westküste zu verkaufen. Hogg zahlte und machte bald nachher die Entdeckung, daß die Plantage im Stillen Ozean liege. Er hat nun heute den „reichen Mexikaner" verhaften lassen.

* In der Waller Hochschule auf der Nordseite schwitzen heute annähernd 300 Anwärter auf Anstellung bei der Feuerwehr im schriftlichen Examen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Glasgow: California von New York.
Liverpool: Umbria von New York; Cymric von Boston.
Southampton: New York von New York.
Dover: Finland, von New York nach Antwerpen.
An Kap Race vorbei: Carmania, von Liverpool nach New York. (Donnerstag Vormittag gegen halb 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.) Teutonic, von Southampton nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 8 am Dock erwartet.)

Abgegangen:

Boston: Bohemian nach Liverpool.
Azoren: Romanic, von Neapel u.s.w. nach Boston.
Am Lizard vorbei: Amerika, von Hamburg nach New York; Baltic, von Liverpool nach New York; Tunisian, von Liverpool nach Montreal; Empreß of Britain, von Liverpool nach Quebec.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und anhaltend kühl heute Abend, morgen schön und steigende Luftwärme. Frischer bis lebhafter Nordwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön und anhaltend kühl heute Abend, morgen schön und steigende Luftwärme.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Wärmer morgen, im westlichen Theil schon heute Abend.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad; Nachts 12 Uhr 62 Grad; Morgens 6 Uhr 61 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Die „Abendpost"

veröffentlicht heute 294 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Das Wittwenhaus.

Roman von H. von Mühlau.

(17. Fortsetzung.)

Frau von Hilbach wurde traurig. Sie hatte sich auf einen stillen, einsamen Morgen im bunten Herbstwald gefreut; sie hatte Sehnsucht nach sich selbst gehabt, nach all ihren traurigen und frohen Gedanken, Erinnerungen und Hoffnungen. Die Begleitung der Pastorin war ihr lästig gewesen, aber sie hatte es ihr nicht abschlagen wollen. Sie hatte auch gehofft, sie könnte mit der Pastorin ein bischen über Dinge reden, die nicht so ganz materiell waren, nun aber kam die ihr mit Klatsch und Klagen, und das that ihr weh.

„Sehen Sie mal, Frau Pastorin, es ist so ein wunderschöner Tag heute, noch so warm und duftig, und man möchte nur an schöne, frohe Sachen denken. Warum wollen wir uns gerade so ein paar stille Stunden durch etwas Häßliches verderben?"

Aber die Pastorin war in einem Uebereifer; ihre Gedanken waren auch durch die vielen praktischen Arbeiten des Sommers so ganz von ihrem idealen Flug heruntergeholt worden, daß sie sich in Frau von Hilbachs Stimmung nicht versetzen konnte.

„Ich bitte Sie, Frau von Hilbach, so etwas geht doch vor!" behauptete sie vorwurfsvoll. „Ich begreife gar nicht, daß Sie solchen Dingen, die Sie doch am meisten angehen, so gleichgiltig gegenüberstehen. Also hören Sie nur zu! Gestern Abend, wie ich an meinem Korridorfenster stehe und mir das schöne Bild draußen anblicke, das mir so viel Sommergäste einbringt, da kommt Spechts Minna und stellt sich an der Lengerich Thür und lauscht, und wie ich frage, was sie da macht, winkt sie mir: „Hören Sie mal!" — Da sollte man aber wirklich das Grausen kriegen, Frau von Hilbach. Wir haben durchs Schlüsselloch gesehen: da lag die alte Frau der Länge nach auf dem Boden und hatte ihre Hände in den Teppich gekrampft, und dann betete sie und fluchte abwechselnd und schrie auf und stöhnte. Und dann sagte Spechts Minna, ihr Mann sei ein Mörder gewesen, den sie aufgehängt hätten, und ihre Frau zöge aus deswegen, denn das sei eine starke Zumuthung für anständige Frauen, mit der Wittwe eines Mörders in einem Hause zu wohnen. — Nun, Frau von Hilbach, ich wollte dem Mädchen natürlich nicht glauben und klopfte bei der Frau Specht an, um ihr mitzutheilen, was ihre Minna für Sachen erzählte, aber die Specht sagte, das sei alles wahr, und Sie wüßten es genau, und auch, daß Natusius' Frieda ein Kind bekommt, wüßten Sie, aber das wäre Ihnen alles egal, und Sie wären viel zu gleichgiltig und zu ängstlich, um so etwas abzuändern, und dann hätten Sie es sich schließlich selber zuzuschreiben, wenn Ihre anständigen Miether wegzögen."

Aus Frau von Hilbachs Gesicht war alle Freudigkeit gewichen.

„Von Frau Lengerichs Schicksal hatte ich keine Ahnung; aber wenn Sie sich zu hoch dünken, um mit so einem armen Geschöpf auf demselben Flur zu wohnen, so muß ich Ihnen natürlich freistellen, mir zu kündigen, Frau Pastor!"

Sie war selbst erstaunt, wie sie das gesagt hatte, denn es hatte eine große Bitterkeit in ihrem Ton gelegen, und die Pastorin sah sie starr an.

„So etwas sagen Sie mir, Frau von Hilbach? Mir, die es so gut mit Ihnen meint, die Sie nur warnen will? Ich meinte, das hätte ich nicht verdient!" entgegnete sie weinerlich und zog ihr großes Taschentuch aus der Tasche.

„Wenn das mit der Frau Lengerich wahr ist, Frau Pastor, so werde ich ihr deshalb gewiß nie kündigen, und wenn die Frau Specht zehnmal deswegen auszieht! Und ein Mädchen, wie die Frieda Natusius, kann ich auch nicht verurtheilen."

„Die können Sie nicht verurtheilen?" rief die Pastorin entsetzt. „So etwas können Sie nicht verurtheilen? Aber das ist doch die größte Schande, die ein Mädchen auf sich laden kann. Und das können Sie nicht verurtheilen? Nun, offen gestanden, Frau von Hilbach, dann haben Sie etwas merkwürdige Ansichten über Moral."

Frau von Hilbach sah nicht mehr den tiefblauen, warmen Herbsthimmel; sie sah nicht den herrlich gefärbten Wald und den glitzernden Strom, nicht die Berge und Burgen, die in einen satten, milden Glanz getaucht waren.

Am frühen Morgen war es ihr gewesen, als müsse ihr heute etwas Frohes, so etwas ungeahnt Schönes begegnen, und nun hatte sie das kleine, armselige Weibchen, das sich doch selbst so ganz von der allgemeinen Heerstraße abgesondert hatte, aus aller Freudigkeit herausgezerrt, wischte die frohen, hellen Farben aus und malte ihr ein Bild so trüb und grau und kalt, daß es wie ein Schauer durch Frau von Hilbachs Seele ging. Es gab Tage, an denen sie etwas wie Liebe zu dem alten Saalehaus empfand. Die kleinen, niedren Zimmerchen drückten sie dann nicht mehr, sie fand alles warm und traut und behaglich. Das Haus kam ihr vor wie eine liebe, steinalte Großmutter, die mit ihrem Märchenzauber aus längst verflossenen Zeiten alles um sich herum einspann, die es verstand, brennende Wunden mit weicher Hand zu kühlen und wilde Wünsche zur Ruhe zu bringen.

Aber manchmal stand ihr dann das Haus wieder gegenüber wie ein böser, tückischer Feind, der viel, viel stärker als sie selbst, oder sie sah es in der Gestalt eines gewaltigen, wilden Thieres mit weitaufgerissenem Rachen und zum Schlag erhobener Tatze, und dann hätte sie ihr Kind nehmen mögen und fliehen vor dem alten, unheimlichen Haus, weit, weit, irgendwohin, wo viel Menschen waren, wo sie ihre Angst und ihr Grauen los wurde.

Sie hatte auch so viel bange, entsetzliche Nächte wegen des Hauses gehabt; die waren immer gekommen, wenn jemand sich über eine Sache beschwert hatte, die sie nicht ändern konnte. Dann hatte sie oft geträumt, das Haus habe sich mit all seinen Insassen auf ihre Schultern gestellt und wolle sie zu Boden drücken, und sie mußte doch ihr Kind ernähren und durfte sich nicht so einfach überwältigen lassen, und sie trug die entsetzliche Last mit zitternden Knien in der steten, schrecklichen Furcht: „Deine Kräfte werden nicht reichen, du wirst doch unterliegen, und dein armes Kind steht dann ganz, ganz allein in der Welt!"

Heute, in diesem sonnigen, frohen Herbsttag hatte ihr die grausame kleine Pastorin wieder die furchtbare Last auf die Schultern geladen, und Frau von Hilbach ging wie eine alte, gebeugte Frau dahin, und wie ihr Kind ihr einen Strauch von rothem Giftmohn brachte und mit strahlenden Augen zu ihr aufsah, da mußte sie sich an den Waldrand hinsetzen und weinte in einem bitteren, haltlosen Schmerz.

„Aber, Kindchen, Kindchen!" sagte die Pastorin erschrocken. „Das hab ich doch nicht gewollt, ich wollte Sie doch nicht traurig machen. Wie kann man denn über so was weinen?"

„Sagen Sie nichts mehr, Frau Pastorin!" bat Frau von Hilbach, „ich war so froh und glücklich heute, und nun auf einmal weiß ich wieder, daß ich kein Recht auf Glück und Freude habe, daß ich mich immer sorgen und grämen muß!"

„Kein Recht auf Glück und Freude? Nein, da irren Sie sich, Frau von Hilbach. Das Recht hat jedermann. Aber Sie dürfen auch nicht alles so persönlich nehmen! Ihnen kann das doch gleichgiltig sein, ob der Frau Lengerich ihr Mann ein Mödder war und aufgehängt wurde und auch, ob der Frau Natusius Frieda ein Kind bekommt. Nur dafür müssen Sie sorgen, daß Sie dadurch nicht zu Schaden kommen. Jeder ist sich doch selbst der Nächste, das dürfen Sie nicht vergessen!"

„Ach, Frau Pastor", klagte Frau von Hilbach, „jetzt sagen Sie, jeder ist sich selbst der Nächste, und gerade Sie haben mir doch so oft gesagt, Ihr seliger Mann hätte so gern über den barmherzigen Samariter gepredigt. Ich kann mich nicht ändern, und vielleicht ist's ein Unglück, daß ich so viel mit anderen Menschen fühle, aber es ist doch nun einmal so!"

„Ach, Frau von Hilbach," jammerte die Pastorin, „nun sind Sie ärgerlich auf mich, und ich wollte Ihnen doch nur einen guten Rath geben. Wenn Sie jetzt Ihrer Frau von Koszyskowsky erzählen, daß ich Sie traurig gemacht habe, dann läßt die ihren Aerger wieder an mir aus, und ich habe darunter zu leiden. Vor Oktober wollte sie mir meine Grude noch instand bringen, aber wenn sie jetzt eine Wuth auf mich bekommt, thut sie es natürlich nicht, und ich werde auch Abends nicht herunterkommen können!"

„Nein, die Kosy soll keine Wuth auf Sie bekommen, Frau Pastorin, das verspreche ich Ihnen. Aber thun Sie mir einen Gefallen, ja, bitte, lassen Sie mich jetzt allein, ich mag nicht mehr reden. Ich will mit dem Jungen ein Stückchen die Rudelsburg hinauf, vielleicht wird mir dann besser!"

„Ich wäre ganz gern mitgegangen!" sagte die Pastorin etwas gekränkt, „aber natürlich, wenn ich lästig falle..."

Ehe sie geendet hatte, war aber Frau von Hilbach schon fort, und die Pastorin blickte ihr mit einem merkwürdigen Lächeln nach.

„Vielleicht hat die Specht so unrecht nicht, wenn sie behaupet, die junge Frau sei ein bischen eigen und habe überspannte Gedanken!" meinte sie sinnend, und weil sie sich allein im Wald fürchtete, trat sie schnell den Heimweg an.

Der Frau von Hilbach wurde es mit jedem Schritt, den sie nun allein in der prachtvollen Herbstlandschaft ging, wohler zumuthe. Sie hatte plötzlich wieder das frohe, leichte Gefühl, als sei die häßliche Gegenwart nur ein Traum, aus dem sie heute oder morgen erwachen müßte, und wie sie endlich mit ihrem Kinde auf der Höhe des Jung-Bismarckdenkmals angekommen war und all den Glanz und die Pracht um sich erblickte, da staunte sie über sich selbst, daß ein paar vergrämte, böse Weiblein so viel Macht über sie hatten, daß sie sich von ihnen in einen grauen Alltag herunterzerren ließ, anstatt sich über sie zu stellen und auf all die Gehässigkeit und Erbärmlichkeit verächtlich herabzuschauen.

Sie wollte nun nicht mehr leiden, sie wollte hoffen, wollte Zutrauen haben, denn sie erinnerte sich genau, daß ihre Mutter ihr oftmals gesagt hatte, ohne den festen Glauben an das Glück käme es nicht zum Menschen, und wenn einer mit aller Macht glücklich sein wolle, dann könne er sich das Gute mit seinem festen Willen erzwingen.

Die Kosy wollte ein bischen verdrießlich thun, weil ihre Frau erst um 4 Uhr zur Kaffeezeit nach Hause kam und ohne Mittagessen geblieben war, aber wie sie hörte, daß sie die Pastorin zurückgeschickt hatte und allein auf die Rudelsburg gelaufen sei, da war sie versöhnt. Das hatte sie gern, wenn Frau von Hilbach frisch war und wohl aussah, und ein vergeblich zubereitetes Mittagessen war dagegen etwas sehr Nebensächliches; das konnte sie am Abend wieder gut aufwärmen. Sie hatte inzwischen die beiden Vorderstübchen wieder so hergerichtet, wie im vorigen Winter. Das rechte Fenster war für Frau von Hilbach und das linke für das Jungchen eingeräumt, und am Ofen stand der tiefe Lehnstuhl, in dem Frau von Hilbach so gern an einsamen Winterabenden saß.

„Nu sind Sie aber zufrieden?" sagte sie strahlend. „Die Kosy ist ein Prachtkerl, was? Im Alkoven hab ich der Vorsicht halber das Bett frisch überzogen. Die Natusius hat gestern auch ein paar Durchreisende über Nacht gehabt, und wenn wir's haben können, warum sollen wir's denn nicht nehmen? Ein paar Mark macht's immer aus, und dafür können wir dem Jungchen was Schönes zu Weihnachten kaufen!"

„Kosy", fragte Frau von Hilbach, „haben Sie schon gehört, daß Frau Lengerichs Mann ein Mörder war und hingerichtet worden ist? Haben Sie davon schon was gehört? Sie wissen doch Alles, was im Hause vorgeht!"

„Ne", sagte die Kosy, „davon hab' ich kein Sterbenswort gehört, und so was glaub' ich auch nicht. Wer hat Ihnen denn das gesagt?"

„Die Pastorin weiß es von der Specht, und die Specht hat es von der Hänflein, und die Hänflein weiß es von der Lengerich selbst!"

„Ne", wiederholte die Kosy noch einmal und lachte. „Ne, so was laß ich mir nicht aufbinden. Erstmal sieht die Frau von einem Mörder nicht so aus wie die Frau Lengerich, und dann thut das auch keine, daß sie selbst erzählt, wenn man ihren Mann aufgehängt hat. Aber Gewißheit werd' ich mir darüber verschaffen, und ich weiß auch von wem. Da wohnt eine drüben, die kennt die Lengerich, und die hätte mir längst was gesagt, wenn das so wäre. Das paßt sich ja gut, daß ich gerade über die Brücke muß. Da kann ich Ihnen heute Abend noch Bescheid bringen."

„Nein, nein, hätte man das heute Morgen ahnen können, daß es vor Nacht noch so regnen würde?" fragte die Pastorin, die ganz bescheiden bei Frau von Hilbach angeklopft hatte, um sich zu vergewissern, daß da unten keine schlechte Stimmung gegen sie herrschte.

Der Regen schlug prasselnd an die Fenster, und ein schauriger Sturm umheulte das Saalehaus. Die Kosy war auch ganz durchnäßt, denn auf dem Heimweg war sie von dem Regen überrascht worden. Sie zog sich ein paar warme Pantoffeln an die Füße, machte den Theetisch zurecht und stellte, ohne weiter zu fragen, auch für die Pastorin eine Tasse hin.

„Also mit der Frau Lengerich, das hat seine Richtigkeit, Frau von Hilbach", begann sie in einem ganz geschäftlichen Ton. „Was ihr Mann war, der war wirklich ein Mörder!"

„Sehen Sie wohl! sehen Sie wohl!" rief die Pastorin triumphirend.

Die Kosy überging diesen Einwurf und fuhr sachlich fort:

„Aber aufgehängt worden ist er nicht! Ganz richtig und normal wie andere Menschen ist er gestorben, nur mit dem einzigen Unterschied, daß er im Zuchthaus sterben mußte und nicht in seinem Bett!"

„Sehen Sie wohl, daß ich recht hatte!" sagte die Pastorin noch einmal, und in ihrer Stimme klang es wie Freude....

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Euer Magen schwach ist, nehmt ein paar Dosen des Bitters. Aufschub macht die Sache nur schlimmer. Es ist als Tonic vorzüglich und verhindert Kopfweh, Dyspepsie, Krämpfe und Malaria.

Gebt Acht, verlangt

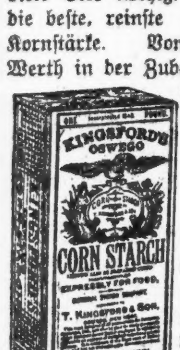
HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Die feinsten Saucen für Fisch oder Gemüse wie auch Mayonnaise-Ueberguß, können nur hergerichtet werden mit

Kingsford's Oswego Korn-Stärke

Sechsundsechzig Jahre der Superiorität

Auch sparsam, denn es sind nicht so viele Eier nöthig. Kingsfords ist die beste, reinste und gesündeste Kornstärke. Von wunderbarem Werth in der Zubereitung von gesunden, schmackhaften Gerichten. Schreibt um „Original Rezepte und Koch-Hilfe" welche angeben, wie nützlich Kingsfords Oswego Korn-Stärke in allen Speisen ist.



Grocers—Pfund-Packete—10c.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N. Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, Nachfolger.

* Fünfhundert Priester des Erzbisthums Chicago werden sich heute in der Notre Dame-Universität in Klausur begeben. Unter ihnen befindet sich auch Erzbischof Quigley. Ein Sonderzug wird sie nach der Universitätsstadt bringen. Die Klausur dauert bis zum Freitag.

Lokalbericht.

Auf nach Springfield!

Zentralausschüsse der politischen Parteien treten morgen zusammen.

Forderungen liberaler Elemente.

Man ist allgemein gespannt, wie Republikaner und Demokraten sich zu ihnen stellen werden.—Tafts Freunde holen sich bei Gewerkschafts-Leitern eine Abfuhr.

Springfield wird morgen das Ziel von Politikern aller Parteien sein. Gemäß den Vorschriften des Vorwahlengesetzes müssen die Staatszentralausschüsse der Republikaner, Demokraten, Sozialisten und Prohibitionisten am selben Tage in der Staatshauptstadt zusammentreten und sich organisiren.

Die Versammlung des republikanischen Staatsausschusses wird jedenfalls sehr ruhig verlaufen. Die Wiederwahl Roy O. Wests zum Vorsitzenden wird jedenfalls auf keinen Widerstand stoßen. Zum Sekretär wird voraussichtlich Edward St. Clair von Streator wiedererwählt werden, trotzdem Clarence Buck von Newman für die Stellung wiederholt genannt worden ist. Auch B. A. Eckhart von Chicago, der gegenwärtige Schatzmeister, wird wiedererwählt werden.

Nicht weniger ruhig wird die Organisation des demokratischen Staatszentralausschusses vor sich gehen. Daß keine Schwierigkeiten erwartet werden, ist schon daraus ersichtlich, daß Roger C. Sullivan der Sitzung überhaupt nicht beiwohnen und sich in Indianapolis befinden wird. Charles Böschenstein von Edwardsville ist zum Vorsitzenden und George A. Coote von Aledo zum Sekretär ausersehen. Für den bisherigen Schatzmeister Frank Orr von Mount Sterling wird ein Nachfolger erwählt werden müssen. Er ist nicht mehr Mitglied des Staatsausschusses.

Forderungen der liberalen Elemente.

Im Vordergrunde des Interesses steht aber sowohl im republikanischen als auch im demokratischen Staatszentralausschusse die Frage, was mit den Forderungen der liberalen Elemente, die natürlich eine Erklärung zugunsten der persönlichen Freiheit in die Programme der beiden alten Parteien aufgenommen sehen wollen, geschehen soll. Die Staatskonvente finden am 9. September statt, und die Programmerklärungen werden voraussichtlich in der Zwischenzeit von den Parteihäuptlingen zurecht gemacht werden.

Nicht weniger eingehend als diese Frage wird auch diejenige, welche Wirkung das Vorwahlengesetz gehabt hat, erörtert werden. Die Resultate des Kampfes sind jetzt aber bekannt, und es läßt sich feststellen, wieviele von den langjährigen Parteihäuptlingen dem Gesetz zum Opfer gefallen sind.

Zum Vorsitzenden des Staatszentralausschusses der Prohibitionisten wird Alonzo E. Wilson, zum Parteileiter der Sozialisten Peter Wilson wiedererwählt werden.

Hopkins und Foß.

Sowohl Senator Albert J. Hopkins als auch George E. Foß, der ihm seinen Sitz im Bundessenate abspenstig machen möchte, werden zur Stelle sein, um für sich Stimmung zu machen. Hopkins möchte den Ausschuß dazu veranlassen, sich für seine Wiederwahl zu erklären. Foß will dies natürlich verhindern.

Arbeiterschaft winkt ab.

Die Versuche hiesiger Anhänger des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Taft, bessere Beziehungen mit dem hiesigen Gewerkschaftsrath anzubahnen, sind fehlgeschlagen. Es war beabsichtigt worden, daß Taft die Parade der organisirten Arbeiterschaft am Arbeitertage abnehmen solle, um der Kundgebung zugunsten Bryans die Spitze abzubrechen. Beamte des Gewerkschaftsrathes haben aber abgewinkt und sogar erklärt, daß ein derartiger Versuch des republikanischen Präsidentschaftskandidaten zu einer Kundgebung gegen ihn führen könne. Die Stimmung unter der Arbeiterschaft sei gegen Taft gerichtet.

Eröffnet Kampagne im Arbeitskittel.

Als Lokomotivheizer in Ueberhosen und Arbeitskittel wird Eugene V. Debs, der sozialistische Präsidentschaftskandidat, am Sonntag seine Kampagne beginnen. Freilich nur für die Strecke von 75 Meilen wird er als Heizer seines Amtes walten, die ersten fünfundsiebzig Meilen, welche der Kampagnesonderzug der sozialistischen Partei, der das Land durchqueren soll, zurücklegen wird. Dann wird Herr Debs sich ausschließlich den schweren Pflichten einer Präsidentschaftskandidatur widmen. Der Sonderzug, der Chicago am Sonntag verläßt, wird zuerst nach San Franzisko, dann quer über den Kontinent nach New York gesandt werden. Er wird insgesammt 30,000 Meilen zurücklegen. Zahlreiche Abstecher werden nach Orten, die nicht am Wege liegen, gemacht werden. Der Sonderzug, der aus fünf Wagen besteht, wird eine Musikkapelle mit sich führen. Die Ausschüsse der verschiedenen Staaten, die er besucht, werden ihn an der Grenze ihres Heimathstaates empfangen. Außer Herrn Debs wird noch Herr J. Wahlon Barnes, Sekretär des sozialistischen Nationalausschusses, und Herr Otto McFeeley als Vertreter der Presse die ganze Reise mitmachen.

Die erste Strecke, die der Sonderzug zurücklegen wird und auf der Herr Debs als Heizer thätig sein wird, ist die Strecke Chicago-Lemont und zurück. In Lemont findet am Sonntag das Jahrespiknik der sozialistischen Partei statt, bei dem Herr Debs eine Ansprache halten wird.

Der Sonderzug, der am Sonntag Abend seine Reise nach der Pazifikküste antreten wird, wird bereits am Morgen in Dienst gestellt werden. Er ist dazu bestimmt, opferwillige Parteigenossen, die bereit sind, für die Ehre $2 zu bezahlen, mit Debs nach Lemont und zurück nach Chicago zu bringen. Der Sonderzug wird den Tag über ausgestellt sein. Von Parteigenossen, die ihn besichtigen wollen, wird natürlich ein kleiner Beitrag für die gute Sache erhoben.

Ein gefährlicher Schmerz.

Wie oft fühlt Ihr den dumpfen, erschlaffenden Schmerz in Eurem Kreuz und wundert Euch, was wohl die Ursache sein mag.

Nehmt Euch in Acht. Nie gibt es Schmerzen ohne Ursache, und die Ursache dieses Schmerzes wird Euch eines Tages niederstrecken auf Monate. Es zeigt, daß eine Schwäche vorhanden ist, und Ihr solltet sie heilen. Eure Nieren mögen nach Hilfe schreien, Eure Kreuznerven mögen erschöpft sein und Stärkung brauchen; Ihr mögt Rückenmarkslähmung im ersten Stadium haben oder Lumbago, jedes einzelne ist sehr gefährlich und sollte nachhaltig geheilt werden.

Glaubt Ihr, eine Dosis Medizin in Euren Magen geführt, wird die Schmerzen lindern? Sie mag die Nerven betäuben, aber das ist keine wirkliche Besserung. Seht Ihr nicht ein, daß es nur einen Weg gibt, um dieses Leiden zu heilen, und der ist, das schwache Kreuz zu stärken oder die Zirkulation wiederherzustellen, wenn sie träge ist. Elektrizität bewirkt es, indem sie das Kreuz stärkt und die Zirkulation anregt. Keine Schmerzen und Schwächen können bestehen, wo Elektrizität ist, denn Elektrizität ist das Leben des Körpers, und wenn Schmerzen bestehen, ist sie verschwunden.

Freie Behandlungs Notiz:

Wegen der großen Anzahl von Patienten (sowohl Männer wie Damen), die noch immer gern meine Behandlung versuchen möchten, und da ich meiner Liste von Geheilten noch einige spezielle Zeugnisse hinzufügen möchte, habe ich mich entschlossen, meine **freie Behandlungs-Offerte** auf weitere zehn Tage zu verlängern.

Notiz! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 31. August vorsprechen. Die einzige Gegenleistung, die ich für meine Dienste erwarte, ist eine Empfehlung meiner Behandlung Euren Freunden gegenüber, nachdem Ihr kurirt seid.

Leset, was die Geheilten sagen.

Damen, leset dieses Zeugniß!

Frau Sophia Blumer, 2665 41. Court, Chicago, sagt: „Ich hatte Schmerzen in den Schultern und war schwach in meinen Gliedern etwa ein Jahr lang infolge eines Schlaganfalls. Eines Tages las ich von Dr. Bartz und was er bei Anderen vollbracht hat und ich entschloß mich, seine Behandlung ebenfalls zu versuchen. Ich nahm eine 60tägige Behandlung, und in dieser Zeit wurden meine Glieder stark, die Schmerzen vergingen und ich fühle mich im Allgemeinen viel besser. Ich habe Dr. Bartz's Behandlung mehreren meiner Freundinnen empfohlen und diese werden sich bald von Dr. Bartz behandeln lassen."

Empfiehlt Dr. Bartz's Behandlung auf's Wärmste.

Herr Fred Senkpiel, 3608 Honore Str., Chicago, sagt: „Seit 4 oder 5 Jahren hatte ich Trubel mit meinen Luftröhren, die jedesmal in katarrhalischen Zustand kamen, wenn ich mich erkältete, und dann mußte ich keuchen und husten. Nach und nach wurde es sehr schlimm und ich mußte etwas thun, um das Leiden loszuwerden. Ich bin herzlich froh, daß ich es that, denn ich fühle mich jetzt fein und der Husten und der Katarrh haben mich verlassen. Ich habe mehreren Personen Dr. Bartz empfohlen und die sind mehr als zufrieden mit seiner Behandlung, dergleichen ich nie zuvor gesehen habe."

Litt Monatelang, jetzt aber wieder gesund.

Herr Joseph Schleimer, 1294 N. Ashland Ave., Chicago, sagt: „Seit Monaten konnte ich nicht arbeiten infolge von Schmerzen in meinem linken Arm und den Hüften, die von Rheumatismus herrührten. Entmuthigt durch verschiedene Behandlungen, die gut sein sollten, besuchte ich schließlich als letzte Zuflucht Dr. Bartz und ließ mich mit Elektrizität behandeln. Zu meiner Freude verschwanden die Schmerzen in kurzer Zeit und jetzt bin ich gesund und stark ohne irgend welche Schmerzen. Meine Gesundheit im allgemeinen ist unter Dr. Bartz's Behandlung bedeutend besser geworden und ich fühle mich kräftiger als seit Jahren."

Dr. N. B. BARTZ

Zimmer 21 und 22 Dexter Building (2. Floor).

84 Adams Str. (gegenüber The Fair), Chicago.

Office-Stunden: Tägl. 9 bis 5. Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends. Sonntags: 10 bis 12 Mittags.

In Geistesstörung.

Junger Maschinist schießt auf Freund und begeht Selbstmord.

Angeblicher Wütherich.

Schwarzer erschießt einen Nebenbuhler.—Betrunkener macht einen vor ihm Fliehenden ohne Grund kalt.—Hausknecht todtgeschlagen.

In der Anlage der Forsyth Bros. Railroad Supplies Co., 31 Indiana Straße, wurde heute früh um sieben Uhr der 28 Jahre alte Wilhelm Limpensel, ein Maschinist, von seinem Kameraden, dem um ein Jahr älteren Emil Wallraffen, geschossen und leicht verwundet. Er fiel besinnungslos um. Wallraffen begab sich dann nach einem anderen Raum der Anlage und schoß sich in die rechte Schläfe. Er starb zwei Stunden später im Poliklinik-Hospital.

Die beiden Männer stammen aus derselben Stadt in Deutschland, waren Schulkameraden und kamen vor zwei Jahren nach den Ver. Staaten. Seit etwa einem Jahre wohnten sie bei Frau Frank George, 406 La Salle Ave., und seit sechs Monaten waren sie bei der erwähnten Firma als Maschinisten beschäftigt. Sie schienen unzertrennlich zu sein, und noch gestern waren sie zusammen im Lincoln Park. Mit ihren Mitarbeitern hatten sie keinen Verkehr. Wallraffen soll nun seit Kurzem sich sehr sonderbar benommen haben. Er begann, ungereimtes Zeug zu reden, und machte noch gestern seinem Freunde gegenüber die unverständliche Bemerkung: „Du bist mein Freund, Du bist mein Freund. Die Polizei will mich holen, und dann werde ich sehen, was Du thun wirst, und ob Du wirklich mein Freund bist." Seit Kurzem waren sie außer Arbeit. Heute aber sollte Limpensel wieder anfangen. Wallraffen fand sich auch in der Fabrik ein. Was nun zwischen den beiden jungen Männern vorgefallen ist, ist bislang nicht aufgeklärt worden, und einem von ihnen ist jetzt der Mund für immer geschlossen worden. Allem Anschein nach ist die That der Ausfluß eines Anfalls von Geistesstörung.

Unter schwerem Verdacht.

Heute früh um ein Uhr lief aus dem Hause 347 Elm Straße ein zwölfjähriger Knabe heraus und rief dem des Weges kommenden Polizisten De Leal zu: „O, Polizist, mein Vater versucht, meine Mutter mit einem Rasirmesser zu schneiden." Der Beamte lief ins Haus und fand den Vater des Kindes, den 34jährigen Frank Wasson, eine Pfeife rauchend, in der Küche sitzen. Frau Wasson war aus dem Hause geflohen. Der Polizist verhaftete den Mann unter der Anklage der unordentlichen Aufführung. Ein Rasirmesser wurde bei Wasson gefunden.

Aus Eifersucht.

Der Schwarze Fred Gilton, Nr. 3639 Armour Ave., erschoß gestern früh den achtzehn Jahre alten Wm. Lewis, als dieser gerade die Wohnung von Giltons Braut, Margaret Barker, Nr. 3541 Armour Ave., verließ. Das Mädchen packte den Mörder, dieser riß sich aber los und wurde erst mehrere Stunden später verhaftet. Die Barker sagt, Beide hätten sich um sie beworben, sie habe Lewis' Antrag abgewiesen und den Giltons' angenommen.

Einfach todtgeschossen.

John Denczak, ein 22jähriger Arbeiter, hielt drei Betrunkene, denen er auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 1858 W. 47. Str., gestern früh an der 47. Straße und Ashland Ave. begegnete, für Räuber und lief davon. Einer der Drei gab fünf Schüsse auf ihn ab, von denen zwei ihn in den rechten Arm und die anderen in die Lunge und andere edle Organe trafen. Der Unglückliche starb gestern Abend im St. Bernhard-Hospital. Die drei Männer, John Kalodjaj, Frank Wzislo und Joseph Rusgin, wurden verhaftet. Ersterer wird von seinen Genossen als der Mörder bezeichnet, was er jedoch bestreitet.

Noch ein Mord.

Nach einem Streit mit seinem Arbeitgeber, dem Wirth Luke J. Egan, Nr. 6850 Green Str., wurde der 56jährige Hausknecht Ben Jonas am 17. August so übel zugerichtet, daß er gestern im St. Bernhard-Hospital gestorben ist. Egan ist in Untersuchungshaft.

Polizist schießt Angreifer zusammen.

An der Blackhawk und Noble Str. wurde Polizist McFadden gestern Abend von mehreren jungen Burschen angegriffen, als er sie aufforderte, sich zu zerstreuen. Schließlich schoß er und traf den 17jährigen Edward Bartio, Nr. 612 Noble Straße, ihn schwer verwundend. Bartio liegt im St. Elisabeth-Hospital.

Vermessert.

Mit Jakob Czarnecki, Nr. 1194 Washtenaw Ave., geriethen gestern Abend vor dem Hause Nr. 391 West 25. Straße der dort wohnende John Ocraska, Joseph Kipola, Nr. 385 W. 25. Str., und John Pavelak, Nr. 333 W. 24. Str., in Streit und wurden angeblich von Czarnecki schlimm vermessert. Dieser sitzt.

Einbrecher gefangen.

Isaak Levinson hörte heute früh in seiner Schneiderwerkstatt unter seiner Wohnung, Nr. 550 Ashland Ave., Fußtritte, schaute aus dem Fenster und sah, wie zwei Kerle Tuchstoffe aus der Werkstatt auf einen Lastwagen schafften. Er packte seinen Revolver und stellte die Diebe am Ausgang der Gasse. Es kam zu Thätlichkeiten, und Levinson schoß, worauf die Burschen davonliefen, ihnen nach die Geheimpolizisten Donohue und Ponack, welche den Schuß gehört hatten. Erst nachdem die Beamten auch mehrere Male geschossen hatten, ergab sich einer der Flüchtlinge, der 18jährige Jas. Burns. Er war von Levinson am Hals verwundet worden. Burns' Genosse entwich. Auf dem Wagen waren Tuchstoffe im Werthe von $1000.

Ein Nachtwächter sah heute früh den 18jährigen Frank Jones und einen anderen jungen Burschen aus dem Zigarrenladen Nr. 44 River Straße kommen, rief sie an und schoß, als sie davonliefen. Auch hier waren zwei Geheimpolizisten schnell zur Stelle, Burns und O'Hara. Alle drei setzten den angeblichen Einbrechern nach, aber nur Jones blieb stehen, als ihm die Kugeln um die Ohren pfiffen. Er ist auf der Wache an der Harrison Str.

Zwei goldene Uhren, Silberzeug im Werthe von $200 und den Inhalt der Fernsprechkasse erbeuteten Einbrecher in der Wohnung von B. Wartensleben, Nr. 1065 56. Straße, während die Bewohner sich auf einem Ausfluge nach Milwaukee befanden. Diese entdeckten den Verlust bei der Heimkehr.

Schwarzes ganzseidenes Taffeta Band, — 6 Zoll breit, werth 29c, per Yd. 15c.

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Ave.

John J. Clarks bester Maschinen-Faden, — zwei Spulen für........5c

Spezial-Verkauf Montag, den 24. August.

Feine Stücken-Stärke, 4 Pfund....10c	Ofenröhren-Enamel, wth. 15c, zu..10c
Amber Seife, 7 Stücke für........25c	Schwarze Lawn-Waists f. Damen, werth 1.75, zu.........98c
Neue Holland Heringe, 3 für........5c	Große Huck-Handtücher, etwas beschädigt, wth. 15c, zu..........8c
Feigen-Bars, 2 Pfund für........13c	Kinder-Strümpfe, alle Größen, etwas fehlerhaft, wth. 19c, zu. 10c
Mothers Oats, 3 Packete für......25c	Giant, Plow Boy, Tip Top oder Old Mill Rauchtabak, —3 Packete für..........10c
Pflaumen, fancy, 4 Pfd. für......18c	Männer-Nachthemden, — alle Größen, werth 50c, zu.......35c
Eureka-Erbsen, neue Ernte— 3 Büchsen für................25c	
Spiegel, Größe 8 bei 10, mit weißem emaillirten Rahmen, werth 25c; zu..................12c	

Wenn Ihr Eure Brillen hier bestellt, so spart Ihr nicht nur Geld, sondern auch an Euren Augen und fördert Eure Gesundheit. Kommt ohne Zögern und konsultirt den Doktor, was absolut frei ist, ob Ihr Brillen kauft oder nicht.

Beachtet, ein Paar unserer feinen Crystal Prescription Gläser, verbessert von Dr. de Hes, sind besser als 10 Paar der billigen sogenannten Prescription Linsen, die anderswo verkauft werden. Auf alle Fälle, besucht einen der Vorträge des Doktors über die Augen, frei jeden Nachmittag und Abend.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Böhmische Turner.

Detroit, 24. Aug. Hier begann die 8. Jahreskonvention des böhmisch-amerikanischen Sokols oder Turnvereine. Ehe die Geschäftsverhandlungen eröffnet wurden, machten die Delegaten einen Ausflug nach Sugar Island.

Ausland.

Von Lynchjustiz bedroht!

Ein amerikanischer Autoraser. — Zeppelin bekommt auch Bettelbriefe. — Die Spannung zwischen Oesterreich und Serbien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung.")

Berlin, 24. Aug. Graf Zeppelin erließ eine öffentliche Erklärung, in welcher er kundgibt, daß die, bei der allgemeinen Rentenanstalt in Stuttgart, von welcher auf seine Veranlassung besondere Rechnung unter dem Titel „Nationaler Luftschiffbaufonds für Graf Zeppelin" geführt wird, für ihn hinterlegten Spenden weit über das hinausgingen, was zum Wiederaufbau des zerstörten Luftschiffs nöthig und was er zum Ersatz des, von ihm in langjährigen Experimenten geopferten Privatvermögens anzunehmen gewillt sei. Er werde den Ueberschuß der bisherigen Nationalspende und die ferner einlaufenden Gelder der geplanten Zeppelin-Luftschiff-stiftung zuwenden, einem Institut zur Erforschung und Lösung des Problems der Luftschiffahrt im Interesse deutscher Wissenschaft, Industrie und Landesvertheidigung. Dem Reiche solle dadurch der Luftschiffbau erleichtert werden.

Graf Zeppelin winkt zugleich einer Legion von „Gemüthsmenschen" ab, die sich mit ihm in die Sorge um die praktischste Verwendung der Millionenspende theilen möchten. Er theilt mit, daß er Tausende von Bettelbriefen, die ihm aus allen Gegenden der Windrose zugeflattert kämen, abschlägig bescheiden müsse.

Dem Grafen ging die Nachricht zu, daß die Berliner Stadtverordneten einem öffentlichen Platz seinen Namen beigelegt hätten, was in einer soeben abgehaltenen Sitzung beschlossen wurde.

Unterdessen nehmen die Ballonprobefahrten vom Tegeler Platz aus ihren steten Fortgang. Der Parseval-Ballon trat jüngst eine Fahrt an, als ein heftiger Wind wehte, der eine Geschwindigkeit von 25 Meilen die Stunde hatte. Der Motor erlitt infolge Ueberhitzung einen leichten Defekt. Der Ballon trief nach dem Vorort Wittenau ab, wo jedoch die Landung in der glattesten Weise vor sich ging.

Laut Meldung aus Saarbrücken ist dort der amerikanische Millionär Kingsland in Haft genommen worden. Er überfuhr mit seinem Automobil den Hausdiener Meyer, welcher auf der Stelle den Tod erlitt. Die von Kingsland angebotene Kaution im Betrage von 25,000 Mark wurde von den Behörden abgelehnt.

Ehe Kingsland in den Gewahrsam abgeführt werden konnte, wäre es ihm beinahe schlimm ergangen. Auf die Kunde von dem Unglück sammelte sich eine große Menge an der Stätte an, die sich in wilden Drohungen erging und Neigung verrieth, diese in die That umzusetzen. Die Polizei konnte den Autofahrer nur mit Mühe vor der Volkswuth schützen.

In Bälde wird der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Herr Bernhard Dernburg, die Amtsgeschäfte wieder übernehmen, nachdem er seine mehrmonatige Reise nach dem „schwarzen Kontinent", speziell nach Deutsch-Südwestafrika, beendet hat. Der Staatssekretär hat für den Kaiser eine besondere Ueberraschung in petto. Er bringt dem Monarchen ein Goldkästchen voll Diamanten aus Deutsch-Südwestafrika mit, die dort vor Kurzem erst gefunden sind. Die kostbaren Steine stammen aus Damaraland.

Außer den vielen für die geschichtliche Wissenschaft werthvollen Ergebnissen hat der internationale Historiker-Kongreß, welcher jüngst in Berlin tagte, auch ein stattliches Defizit hinterlassen. Wie von gutunterrichteter Seite verlautet, beziffert sich der Fehlbetrag auf nicht weniger, als 20,000 Mark. Von den Veranstaltern des Kongresses wird gehofft, daß das Kultusministerium als Retter einspringen wird.

Die Hamburg-Amerikalinie eröffnet um die Mitte des September einen Durchgangsverkehr nach und von Europa mit der Westküste Amerikas, und zwar über die Tehuantepecbahn (Mexiko). Man zweifelt nicht, daß die neue Verkehrslinie fleißig benutzt werden wird.

Wien, 24. Aug. Die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien sind im Augenblick äußerst gespannt. Diese Thatsache ist auf den auffälligen Gegensatz zurückzuführen, welcher zwischen den amtlichen Erklärungen des serbischen Kabinets Vlimirowitsch und dem Auftreten der gesammten Belgrader Presse besteht. Während das serbische Ministerium rundweg leugnet, daß der Belgrader Hof an den Umtrieben der südlawischen revolutionären Organisation in Kroatien, Slawonien und Bosnien betheiligt gewesen sei, sympathisiren die serbischen Zeitungen offen mit der „großserbischen Irredenta". Letztere sprechen sich freimüthig über Einzelheiten der Organisation aus, die den Belgrader Hof, den Generalstab, serbische Offiziere und Politiker auf das stärkste belasten.

Unter diesen Umständen wird nicht daran gezweifelt, daß die amtlichen Vorstellungen der hiesigen Regierung in Belgrad nicht mehr lange auf sich warten lassen werden.

Energie bedeutet gutgenährte Muskeln plus gutgenährter Nerven.

Uneeda Biscuit

ist der größte Energie-Erzeuger von allen Weizen-Nahrungsmitteln.

5¢ In staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Der Sieger Mulai Hafid.

Tanger, Marokko, 24. Aug. Es wird bestätigt, daß der bisherige Sultan Abdel Aziz vollständig von seinem Bruder Mulai Hafid besiegt worden ist, auch selber seine Sache verloren gegeben hat, — einstweilen wenigstens. Wie man hört, wird er sich nach Damaskus begeben und dort abwarten, ob er vielleicht durch neuere Entwickelungen Gelegenheit erhält, wieder sein Banner zu erheben.

Mulai Hafid wird jetzt in ganz Marokko als Sultan anerkannt und seine Anerkennung durch die auswärtigen Mächte wird erwartet.

Es wird noch mitgetheilt, daß in der Entscheidungsschlacht (worüber in der „Sonntagpost" berichtet wurde) ein Theil von Abdel Aziz' Armee, welche ursprünglich in der numerischen Uebermacht war, zu Mulai Hafid überging.

Paris, 24. Aug. Die französischen sowie die spanischen Blätter befürworten eine neue Marokkokonferenz der Mächte und einen neuen Algeciras-Vertrag.

Londoner Blätter befürchten neue Verwickelungen infolge des jüngsten Regierungswechsels in Marokko.

Unsere Flottenjungens in Sydney.

Sydney, N. S. W., 24. Aug. Im „Centennial Park" fand heute Mittag eine große Revue theil, an welcher 600 Mann der britischen Flotte, 3000 der amerikanischen Flotte, 7000 Mann der Flotten- und Heeresstreitkräfte von Neu-Süd-Wales und 4000 Kadetten theilnahmen. Es war die größte zeremonielle Parade, welche Sydney jemals gesehen hat. Das weite natürliche Amphitheater war mit mehr als 100,000 Zuschauern gefüllt. Die Amerikaner erhielten wiederum eine große Ovation, und nach Schluß des Vorübermarsches wurde ihnen ein Mahl gegeben.

Heute Abend geben der Generalgouverneur und seine Gemahlin einen Ball im Regierungshause.

San Franzisko, 24. Aug. Das amerikanische Pazifikflottengeschwader, unter dem Oberbefehl von Kontreadmiral Swinburn, fuhr von hier nach Honolulu ab. Es nahm sieben Torpedojäger im Schlepptau mit.

Das Geschwader selbst ist sieben Kreuzerboote stark.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Unter der Anklage der Falschmünzerei wurden in Detroit Lucien P. F. Tull und Richard W. Meecham verhaftet.

— Entgleist ist ein Zug der Southern Bahn bei Suwanee, Ga. Heizer getödtet; Lokomtivführer sehr schwer verletzt.

— Der Flottendeserteur Karl Lachmann, der seit 4 Monaten bei seiner Mutter im New Yorker Stadttheil Bronx versteckt war, erhängte sich.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 2, Brooklyn 0; Chicago 2, Brooklyn 0 (2. Spiel); Cincinnati 2, Philadelphia 2; St. Louis 0, Boston 3.

— In Milwaukee fand der norwegische Gasarbeiter Wickstrom im Beruf den Tod, indem ihm zwischen einem Kokwagen und einem der Hebekrähne der Brustkasten eingedrückt wurde.

— Von einem Blutsturz befallen, stürzte der 81jährige Wittwer F. Ernst in New York in eine Badewanne, drehte zufällig den Hahn der Heißwasserleitung an und fand den Tod durch Verbrühen.

— Die Vertheidigung des Kapt. Hains in New York, welcher den Zeitschriftenherausgeber Annis erschoß, wird Wahnsinn geltend machen und in Abrede stellen, daß Hains oder dessen Bruder mit Mordgedanken nach Bayside, L. I., gingen.

— Präs. Roosevelt veröffentlichte einen recht günstig lautenden Bericht den ihm eine Extrakommission über die Zustände in der Panamakanalzone unterbreitete. Am 30. April waren 26,118 Mann beim Kanalbau, und 7057 für die Panamabahn beschäftigt. Der Bericht wird dem Kongreß übermittelt.

— Bis jetzt 544 Ertrunkene in den Ver. Staaten während dieser Saison.

— Juwelen im Werthe von $50,000 raubten Unbekannte auf der Villa von Kommodore F. G. Bourne zu Oakdale, L. I., — sogar aus einer geheimen Schatzkammer! Die Geschichte passirte schon vor einiger Zeit, aber man hört erst jetzt davon.

Ausland.

— Riesenfeuer in der Altstadt von Konstantinopel, 1500 Wohn- und Ladenhäuser zerstört.

— Das portugiesische Herrenhaus hieß die königl. Zivilliste ebenfalls gut; nur 3 Stimmen dagegen.

— An Norwegens Westküste ging der Dampfer „Folge Fonden" unter. Anscheinend 40 der 70 Passagiere ertrunken!

— Wahrscheinlich aus Trauer um ihren jüngst verstorbenen Verlobten erschoß sich in Paris die Tochter des verstorbenen New Yorker Eisenbahnpräsidenten Chas. Parsons.

— Kaiser Wilhelm unterzeichnete als König von Preußen den Einleitungsparagraphen des Dekrets, das in Preußen Frauen und Jungfrauen dieselbe höhere Erziehung zugänglich macht, wie den Männern.

— Beigelegt sind auch die neuesten Differenzen zwischen China und Japan wegen der Beschlagnahme eines waffenbeladenen Dampfers durch chinesische Behödden; letztere gaben sich mit der Erklärung zufrieden, daß die Waffen als altes Metall verkauft worden seien.

— Die Festlichkeiten für unsere Blaujacken zu Sydney, Australien, dauerten auch gestern fort. 1200 Gemeine und 134 Offiziere wohnten einer Hochmesse in der kath. Kathedrale bei und erhielten später von den Katholiken ein Bankett. 4000 Seeleute zogen in Parade durch die Straße.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Prinz Wilhelm von Bremen; Staatendam von New York; Kroonland von Antwerpen; Minneapolis von London.

An Nantucket, Mass., vorbei: Kronprinzessin Cäcilie, von Bremen nach New York; President Grant, von Hamburg nach New York; Carpathia von Triest nach New York.

Philadelphia: Carthaginian von Glasgow, über Kanada; Merion von Liverpool.

Boston: Republic von Liverpool.

Montreal: Lake Champlain von Liverpool.

Genua: Montevideo von New York.

Neapel: Louisiane von New York.

Hongkong: Korea von San Franzisko.

Bremen: Indian, von New Orleans nach Antwerpen.

Abgegangen:

Triest: Atlanta nach New Orleans.

Christiansand: C. F. Tietgen, von Kopenhagen nach New York.

London: Setos, von Hamburg nach Tacoma; Georgian nach Boston.

Lokalbericht.

Schwindler als Beamte?

Zwei junge Evanstoner Nimrode kommen in Fox Lake um Geld und Gewehre.

Als der 22 Jahre alte Wm. Bauer, 732 Oakton Ave., Evanston, und sein Freund John McEnery, Sohn des gleichnamigen Evanstoner Polizeisergeanten, unlängst auf einer Insel im Fox Lake der Jagd oblagen, verhaftete sie ein Konstabler wegen Jagdfrevels, und der Friedensrichter, dem sie vorgeführt wurden, verurtheilte sie nach einmaliger Verschiebung der Verhandlung zu je $25, Tragung der Prozeßkosten und Auslieferung ihrer Gewehre. Weil die jungen Leute aber nicht genug Geld bei sich hatten, wurde die Geldstrafe auf je $5 ermäßigt. Sie sind heute heimgekommen, und es ist in ihnen nun der fürchterliche Verdacht aufgetaucht, daß Konstabler und Richter Schwindler waren.

Unerlaubtes Verhältniß.

Moritz Miller heute auf Veranlassung seiner „Gattin" verhaftet.

Da Mamie Barnett kein Zeugniß gegen ihren „Gatten", den Freidenker Moritz Miller, mit dem sie in gemeinschaftlicher Ehe gelebt haben soll, ablegen wollte, so mußte Stadtrichter Stowe vor einigen Tagen eine gegen Beide erhobene Anklage abweisen. Heute hat das Mädchen sich von seinen Eltern bereden lassen, den Seelenfreund anzuklagen, und er wurde verhaftet. Die Verhandlung wurde von Stadtrichter Walker heute auf Donnerstag verschoben. Inzwischen kann der Verhaftete es sich überlegen, ob er dem Verhältniß durch Heirath des Mädchens ein Ende machen, oder ob er „brummen" will.

Neue Verdachtsgründe.

Führen zur Verhaftung des früheren Schatzamts-Angestellten Fitzgerald.

Der große Kassenraub.

Fitzgerald soll seither zu Wohlhabenheit gelangt sein, weiß aber seine Finanzverhältnisse auf gute Art zu erklären. — Herrn Ganos Angabe.

Als vor Jahr und Tag aus dem hiesigen Unterschatzamte die Summe von $173,000 abhanden kam, da fiel der Verdacht, diesen Schatz entwendet zu haben, naturgemäß zunächst auf George W. Fitzgerald, den Kassenbeamten, aus dessen Abtheil das Geld „fortgekommen" war. Agenten der Bundesgeheimpolizei haben mit aller ihnen zu Gebote stehenden Findigkeit nach Beweisen für die Thäterschaft des Fitzgerald gesucht, aber ihrer Liebe Mühe war umsonst. Es kam deshalb nicht einmal zu einem Gerichtsverfahren gegen Fitzgerald, und wenn auch der Verdacht an diesem haften blieb, so wurde doch als Grund für seine Entlassung aus dem Bundesdienst nicht dieser Verdacht angegeben, sondern die „Unachtsamkeit", deren er sich zum mindesten schuldig gemacht hatte.

Man hat einige Wochen oder Monate nach dem Verschwinden des Geldes noch mit regem Eifer bald diese, bald jene „Spur" verfolgt, herausgekommen ist dabei aber nichts, und die Bundesgeheimpolizei hat schließlich den Fall aufgegeben, vorbehaltlich der Wiederaufnahme natürlich. Inzwischen hat der Vorsteher des Unterschatzamtes manch' unruhige Stunde verlebt, Stunden nämlich, in denen ihn Zweifel daran überkamen, ob das Finanzministerium davon absehen werde, ihn und seine Bürgen haftbar zu machen für den Verlust. Man kann deshalb verstehen, daß Herr Boldenweck hellhörig wurde, als ein guter Bekannter von ihm, der bei Booth & Co. als Betriebsleiter der Kühlspeicheranlage an der Kinzie Straße beschäftigte Col. Harry C. Gano, ihm erzählte, daß Fitzgerald ihm gegenüber habe Aeußerungen fallen lassen, die sehr verdächtig geklungen hätten. Nach Ganos Darstellung hätte Fitzgerald ihn zu veranlassen gesucht, die Unterbringung von $1000-Scheinen zu übernehmen, die von jenem Diebstahl herrührten.

Eine Detektive-Agentur („Young's") ist dann beauftragt worden, den Fitzgerald zu überwachen, und im Einverständniß mit dieser Agentur hat Col. Gano versucht, Fitzgerald auf das Eis zu locken; der Mann sollte dazu gebracht werden, mit einigen von den großen Kassenscheinen herauszurücken. Detektives, welche in einem Nebenzimmer — in der Scheidewand waren kleine Bohrlöcher angebracht — auf der Lauer lagen, sollten im gegebenen Augenblick hervorbrechen und den in die Falle Gelockten festmachen. Nun ist diese Absicht aber nicht erreicht worden. Dennoch hat die Detektive-Agentur, nachdem sie mit der Staatsanwaltschaft Rücksprache genommen, den Fitzgerald verhaftet und ihm dem Richter Chetlain vorgeführt, der den Gefangenen unter $50,000 Bürgschaft stellte und in Ermangelung dieser dem Countygefängniß überwiesen hat.

Die Verdachtsmomente.

Außer den Aeußerungen, die Fitzgerald angeblich dem Col. Gano gegenüber gemacht hat, liegen noch andere Umstände vor, welche von der Staatsanwaltschaft für genügend erachtet worden sind, um damit das Vorgehen gegen ihn zu begründen.

Als Fitzgerald aus dem Bundesdienst, in welchem er ein Jahresgehalt von $1800 bezogen hatte, entlassen wurde, verfügte er nur über ein geringes Vermögen. Dennoch soll er bald danach ein Kaufangebot auf das Zinshaus Nr. 1631 Fulton Straße gemacht haben, in welchem er zur Zeit wohnte. Er hatte sich als Versicherungsagent aufgethan, begann aber zugleich, an der South Water Straße „in Eiern" zu spekuliren, und zwar soll er in diesen Spekulationen bedeutende Summen angelegt haben. Ferner kaufte er, für $8500, ein Wohnhaus an der Chase Straße in Rogers Park. Schließlich hat er auch Kapitalien in Antheilscheinen von Schiffahrts-Gesellschaften anlegen wollen; das war der Anlaß, welcher ihn mit Col. Gano zusammenführte.

Fitzgeralds Erklärung.

Vorstehendes klingt nun ja sehr belastend für Fitzgerald. Es gewinnt aber einen bedeutend harmloseren Anstrich, wenn man hört, was er selber dazu zu sagen hat. Er gibt an, daß sein Baarvermögen zur Zeit seiner Entlassung sich auf $2600 belaufen habe; seine Frau habe annähernd $3000 besessen und inzwischen noch beinahe $5000 geerbt. Das Zinshaus an der Fulton Straße hätten sie kaufen wollen, weil es schien, als ob es billig zu haben sein würde. Das habe sich als eine trügerische Annahme erwiesen, und so sei aus dem Kauf nichts geworden. Sie hätten dann das Haus in Rogers Park gekauft, doch laste auf diesem noch eine Hypothekenschuld von $4000. Mit der Eierspekulation habe er, Fitzgerald, auf eigene Hand rasch gegen $700 verdient, und Verwandte seiner Frau hätten dann einige Tausend Dollars hergegeben, mit denen er weiter operirt habe. Was seine angeblichen Aeußerungen Gano gegenüber betreffe, so habe Gano die Rede auf den Diebstahl im Unter-Schatzamt gebracht, und er, Fitzgerald, habe dann, halb im Scherz, halb im Ernst, von den Schwierigkeiten gesprochen, welche es dem Diebe machen müßte, die großen Kassenscheine in gangbarere Münze umzusetzen. Es stimme aber nicht, daß er Gano $1000-Scheine zum Preise von $500 das Stück, oder zu irgend einem Preise zum Kauf angeboten habe.

Was den Ankauf von Schiffahrts-Aktien angehe, so hätte er, Fitzgerald, nur nach einer guten Sicherheit für ein Kapital von wenigen hundert Dollars umgethan.

Bund und Staat.

Der Chef der Bundes-Geheimpolizei, Herr Wilkie in Washington, ist natürlich von dem Vorgehen gegen Fitzgerald verständigt worden, scheint sich aber davon nichts zu versprechen und es nicht einmal zu billigen; jedenfalls will er damit vorderhand nichts zu thun haben. Er hat Auftrag gegeben, das gesammelte „Beweismaterial" genau zu prüfen; es geht aber aus seiner ganzen Haltung hervor, daß er das Material für unzulänglich erachtet und die Verhaftung Fitzgeralds für einen groben Mißgriff hält. Dazu kommt noch, daß es zweifelhaft ist, ob die Staatsgerichte überhaupt eine Berechtigung haben, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen.

Vor dem Richter.

Heute Vormittag wurde Fitzgerald dem Richter Chetlain zu einem Vorverhör vorgeführt, dieses wurde aber nach einem hitzigen Geplänkel zwischen Vertheidiger Litzinger und Hilfsstaatsanwalt Barbour bis zum 31. August verschoben. Herr Litzinger setzte es durch, daß die Bürgschaft von $50,000 auf $10,000 herabgesetzt wurde. Diese Bürgschaft wurde sofort gestellt, und zwar von John C. McCaffrey als Vertreter einer Garantie-Gesellschaft, James Cordon aus Lake Forest, F. L. Hullins und Wm. H. Joyce. — Der Vertheidiger ließ sich den Strafantrag vorlegen, auf den hin die Inhaftnahme des Fitzgerald erfolgt ist. Gestellt hat diesen Antrag der Privat-Detektive Herbert Young; Fitzgerald wird darin als dringend verdächtig bezeichnet, $173,000 gestohlen zu haben, „aus dem persönlichen Besitz von Wm. Boldenweck". Zu der Verhandlung stellten sich auch Hilfs-Bundesdistriktsanwalt Davis u. Kapt. Porter ein. Fitzgerald begrüßte Porter auf das Freundschaftlichste, und dieser gab ihm die Hand. Wie Porter sagte, hat ihm Fitzgerald schon vor ein paar Wochen geklagt, daß ihm von Detektives nachgespürt werde. Fitzgerald erklärte heute im Gericht die gegen ihn vorgebrachten Verdächtigungen für haltlos; er besitze nicht einen Cent, versicherte er, der ihm nicht ehrlich gehöre.

Thun nicht mit.

Hilfs-Bundesdistriktsanwalt Davis machte heute kein Hehl daraus, daß es ihm nicht recht erfindlich ist, wie die Staatsanwaltschaft auf das ihr von Young zur Verfügung gestellte Material hin sich zum Einschreiten gegen Fitzgerald hat verstehen können. Hilfs-Staatsanwalt Barbour würde es offenbar sehr gern sehen, wenn die Distriktsanwaltschaft ihm den Fall abnähme, aber Herr Davis zeigt sich, wie gesagt, entschieden abgeneigt, und vom Distriktsanwalt Sims, der irgendwo in Michigan seine Sommerfrische hält, hat man in der Sache noch nichts gehört. Kapitän Porter von der Bundes-Geheimpolizei hat seinem Chef Wilkie telegraphirt, daß gegen Fitzgerald heute nicht mehr Belastendes vorliege, als im vorigen Jahre, und das war bekanntlich sehr wenig. Direkt um seine private Meinung befragt, zögerte Herr Porter heute auch garnicht, zu erklären, daß er Fitzgerald nicht für den Dieb halte.

Kapitän Porter sagt, daß alles, was die Young'sche Agentur in Bezug auf die geschäftlichen Unternehmungen des Fitzgerald in Erfahrung gebracht habe, auch ihm bekannt gewesen sei; neu sei ihm nur das angeblich von Fitzgerald dem Gano gemachte Anerbieten, ihm $1000-Scheine zum Preise von $500 das Stück zu verkaufen. An dieses Anerbieten glaubt aber Herr Porter nicht.

Unterschatzmeister Boldenweck sagt, die Young'sche Agentur habe sich mit der Ueberwachung des Fitzgerald befaßt, ehe er sie dazu beauftragt habe, und auch jetzt werde die Agentur für ihre Arbeit keineswegs von ihm, Boldenweck, bezahlt. Er hoffe natürlich, daß Young mit seiner Behauptung, er könnte die Schuld des Fitzgerald beweisen, die Wahrheit spreche. Im Uebrigen wüßte er, Boldenweck, mit voller Bestimmtheit, daß Fitzgerald, als er entlassen wurde, nur $1,600 im Vermögen gehabt hat, daß seine Frau damals überhaupt kein Geld besessen und seither nur einen Betrag von $700 geerbt habe.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Buise & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. A. Koeb, Brodr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Frn. N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geitpiz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georgas, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. N., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Oettinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 93 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. E., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Mart, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Hanns, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reichholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Sehler, Geo. A., Bäckerei, 209 Wells Str., nahe Locust Str.
Stolze, A. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Topf, Jacob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Volk, Arradins, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. A., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menomonee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank O., Apotheker, 1202 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. C., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brodt, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, A. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave.
Bruder, Ott E., Apotheker, 1784 Lincoln Ave., nahe Berteau Ave.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Landen, A. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Loederlein, A. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, B., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Eitenkoetter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flanners, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Haute, A. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 4010 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleineris Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Albany Ave.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Krueger, F. G., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, C., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perth Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. G., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert A., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. W., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, A. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Ammann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Weireter, A., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wellington Pharmacy, 1515 N. Clark Str., Ecke Wellington.
Zobel, C. A., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Allen, A. W. & Co., 51 N. Hamlin Ave., Ecke Fulton Str.
Barslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Lincoln Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave. Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, B. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe [illegible] Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dreisel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Graefe & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grafin, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, A. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. J., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. A., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Leibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Kowarik, Victor, Apotheker, Ecke North Ave. und Leavitt Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Leigh, L. A., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave. Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, A. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, E., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Jos. E., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Avenue.
Mathai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mathei, E. J., Apotheker, 1471 35. Str., Ecke Wood Str.
Merz Drug Co., 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Meilrom, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, A. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Quaisser, Xaver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, A. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubeck, C., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe California Ave.
Sattler, Dr. Philipp, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Schroeder, R. G., Apotheker, Ecke Winnemac Ave. und N. Western Ave.
Shoper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storkan, C. A., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Streuel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stuiff, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. U., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
Thorsen, W. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Weet, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, A., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelansky, A. H., Apotheker, 700 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zack, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoeffer, Geo., Apotheker, 481 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, A. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bais, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bohnen, A. M., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Dewey & Co., A. B., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, C. B., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Gruend, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Janda, F., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 38. Straße.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 3053 S. Halsted Str.
Kreisler, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. C., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bauie, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Paaard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Philipps, W. A. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schleter, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, E. B., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shedlessen, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	21. Aug.
Weizen—					
Sept	.92¾—⅝	.93⅛	.92⅝	.93	.93
*Dez	.93¾	.94⅛	.93¾	.93⅞	.94
Mai	.98⅛	.98¼	.98	.98⅛	.98¼
Mais—					
Sept.	.76¾—⅝	.77	.76⅝	.76⅞	.77
Dez.	.65½—⅜—⅜	.65½	.65⅜	.65⅜	.65⅝—¾
Mai	.64⅛—¼	.64⅜	.63¾	.64	.64⅜
Hafer—					
Sept.	.49	.49¼	.48⅞—49	.49¼	.49½
Dez.	.48½—⅝	.48¼—⅞	.48½	.48⅜	.48¾
Mai	.50⅝—⅜	.50⅝	.50⅜	.50½	.50⅝—¾
Gepökeltes Schweinefleisch—					
Sept.	14.12½	14.15	14.07½	14.10	14.10
Okt.	14.25	14.25	14.20	14.22½	14.20
Jan.	15.35	15.50	15.35	15.50	15.37½
Schmalz—					
Sept.	9.15	9.15	9.12½	9.12½	9.12½
Okt.	9.22½	9.22½	9.20	9.22½	9.20
Jan.	9.05	9.05	9.05	9.05	9.02½
Rippchen—					
Sept.	8.55	3.57½	8.55	8.57½	8.55
Okt.	8.65	8.67½	8.65	8.67½	8.65
Jan.	8.05	8.10	8.05	8.07½	8.02½

*Neu.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Leiche aus dem See gezogen.

Die Leiche eines ungefähr 45 Jahre alten unbekannten Mannes wurde heute am Fuß der Oak Straße von Polizist O'Malley im See bemerkt, herausgezogen und nach dem Bestattungsgeschäft 228 Nord Clark Straße geschafft. Der Todte hat etwa eine Woche im Wasser gelegen. In seinen Kleidern fand sich nichts, das über seine Persönlichkeit Aufschluß hätte geben können.

— Ein Schwerenöther. — Radfahrer (der mit einer Sportgenossin zusammengestoßen ist): „Verzeihung, Fräulein, aber bei Ihrer Anziehungskraft mußte es so kommen!"

— Ironisch. — „Sie haben ein Mädchen engagirt, das bei mir in Diensten stand?" — „Ja, sie wollte sich bessern."

— Internationale Wirren. — In Persien herrschen russische Zustände. In der Türkei geht es polnisch zu. In Rußland hat man die englische Krankheit. In Portugal ist türkische Wirthschaft. In Deutschland kommt einem manches spanisch vor.

— Kindermund. — Karlchen: „Dein Vater muß ein schrecklich geiziger Mann sein, er ist Schuhmacher, und Du mußt alte Stiefel tragen!" — Der kleine Oskar: „Das ist aber noch gar nichts gegen Deinen Vater, er ist Zahnarzt, und Euer jüngstes Kind hat nur einen Zahn!"

— Boshafte Frage. — Pantoffelheld: Meine Frau schimpft jedesmal, wenn ich aus der Kneipe heimkomme. — Bekannter: Die wirft wohl immer mit Schlagwörtern um sich?

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zu oft getäuscht.

Schon vor fünfundzwanzig Jahren versprach die republikanische Partei, daß sie den Zolltarif verbessern würde. Nachdem eine vom Präsidenten Arthur eingesetzte Kommission auf Grund eingehender Untersuchungen eine durchschnittliche Herabsetzung der Zölle um 20 bis 25 v. H. für nothwendig erklärt hatte, machte sich der nächste republikanische Kongreß an die Ausführung ihrer Empfehlungen. Als er sich aber wieder vertagte, hatte er die Zölle noch um einige Prozente — erhöht. Ueber diese Dreistigkeit erbittert, wählte das Volk einen demokratischen Präsidenten und ein demokratisches Abgeordnetenhaus. Da jedoch der Senat republikanisch geblieben war, konnte der Tarif nicht „von seinen Feinden" durchgesehen werden. Dagegen machten „seine Freunde" furchtbare Anstrengungen, das ihnen drohende Schicksal durch Besserungsgelöbnisse abzuwenden, und wirklich fanden sie wieder Glauben. Das Ergebniß war der berüchtigte McKinleytarif, den nachweislich die Geschützten selbst verfassen durften.

Wieder wurden die Republikaner aus der Macht gedrängt, aber da sich im Senate vier „demokratische" Schutzzöllner zu ihnen schlugen, blieben die demokratischen Tarifreformversuche im Keime stecken. Eine Panik, die den Demokraten in die Schuhe geschoben wurde, kostete ihnen die Herrschaft, und die siegreichen Republikaner gingen abermals an's Werk, um „die Zolllasten zu erleichtern". Doch sollte bei Leibe keine „horizontale" Herabsetzung vorgenommen werden. Angeblich hatten sie es auf „Gegenseitigkeitsverträge" abgesehen, und nur um die anderen Handelsvölker gefügiger zu machen, oder sie zu Zugeständnissen zu zwingen, schufen sie den berüchtigten Dingleytarif mit seinen unerhört hohen Zollsätzen. Als aber ein Dutzend Mächte sich zur Abschließung von Handelsverträgen bereit erklärt hatte, verweigerte der republikanische Senat die Bestätigung dieser Verträge, und dabei ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Präsident Roosevelt mußte „im Verwaltungswege" die Handhabung der Zollgesetze mildern, um wenigstens die vielfach angedrohten Zollkriege abzuwenden. So oft er weiter gehen wollte, wurde ihm von den Standpatters Halt geboten.

Unter dem Dingleytarif sind nun die Trusts so groß und übermächtig geworden, daß sogar viele amerikanische Fabrikanten eine gründliche Tarifverbesserung verlangen. Deswegen, und weil die Furcht vor dem „Radikalismus" der Demokraten gänzlich geschwunden ist, machen die Republikaner wiederum Versprechungen. Ihr Präsidentschaftskandidat hat vor einigen Tagen die Erklärung abgegeben, daß er im Falle seiner Erwählung den Kongreß gleich nach dem 4. März zu einer außerordentlichen Tagung einberufen wird. Desgleichen tritt heute ein Unterausschuß des Senats-Finanzausschusses in Washington zusammen, um angeblich die ersten Schritte zu einer „vorläufigen Untersuchung" der Beschwerden gegen den Zolltarif und seine Handhabung zu thun. Etwas später soll sich auch ein Unterausschuß des Hausausschusses für Mittel und Wege zu gleichem Zweck versammeln, damit dem Kongresse unmittelbar nach seinem Zusammentritte „Material" unterbreitet werden kann.

Herr Taft meint es sicherlich ernst mit seinen Zusagen, wenn er sich auch über den einzuschlagenden Weg offenbar nicht klar ist. Da er niemals selbstständige Nachforschungen über den Gegenstand angestellt hat, so hält er sich an die bekannten republikanischen Redensarten über den Unterschied zwischen den amerikanischen und den ausländischen Löhnen, der durch Schutzzölle ausgeglichen werden müßte. Seine Freunde aber wollen außerdem dem amerikanischen Unternehmer noch einen „angemessenen" Gewinn zusichern. Zwar ist längst nachgewiesen, daß hohe Geldlöhne nicht auch große Erzeugungskosten bedingen, weil der vergleichsweise gut bezahlte amerikanische Arbeiter auch verhältnißmäßig weit mehr leistet, als der europäische oder gar der asiatische. Die Freunde des Raubtarifs pflegen sich indessen über diesen wie jeden anderen sachlichen Einwand hinwegzusetzen, und man darf deshalb wohl annehmen, daß sie auch in Zukunft den Lohnunterschied als Vorwand benützen werden, um Zölle von 50 bis 100 Prozent als nothwendige Ausgleichung zu rechtfertigen. Den Vorschlag, die Zölle auf alle „vertrusteten" Erzeugnisse, die im Auslande wohlfeiler verkauft werden, als im Inlande, ohne Weiteres abzuschaffen, bezeichnen sie schon jetzt als unvernünftig und unausführbar.

Vor der Präsidentenwahl befürwortet die republikanische Partei allemal eine Zollreform, nach der Präsidentenwahl hat sie noch immer behauptet, daß das Volk ihre Regierung in jeder Hinsicht gutgeheißen, und folglich auch ihre Zollpolitik gebilligt habe. Wer also wirklich der Raubzöllnerei ein Ende gemacht haben will, wird ihr schwerlich abermals auf den Leim gehen.

Das Duell und die „dementia americana".

Das Duell hat in den Vereinigten Staaten keinen Platz. Es ist in gleicher Weise geächtet vom Gesetz, wie von der öffentlichen Meinung. Das Gesetz macht es, ja schon jede Forderung zum Duell, zum Verbrechen, und die öffentliche Meinung hat nur beißenden Spott oder Abscheu dafür — je nachdem man bei dem Worte Duell das „französische Duell" im Auge hat, das in neun aus zehn Fällen nur eine Duellspielerei und ganz harmlos ist, oder das zumeist bitterernste blutige deutsche. Man sieht hierzulande in dem Duell nur ein Stück Atavismus, ein Ueberbleibsel aus dem Barbarenthum, das unserer neuzeitlichen Zivilisation durchaus unwürdig ist und dabei dem menschlichen Verstande ein sehr schlechtes Zeugniß ausstellt. Daher blickt man hier mit einem Gemisch von spöttischem Mitleid und Verachtung auf die Völker des europäischen Festlandes, die noch an dem Duell festhalten oder es doch wenigstens dulden, und wenn die amerikanische Zivilisation beispw. mit der deutschen verglichen wird und dieser gegenüber herausgestrichen werden soll, wird man niemals verfehlen, darauf hinzuweisen, daß in Deutschland das barbarische Duell noch in Blüthe steht. Das Duell ist den Amerikanern ein unwiderleglicher Beweis der Rückständigkeit Deutschlands und des festländischen Europas überhaupt den Ver. Staaten gegenüber.

Das Duell ist barbarisch — und dumm, insofern als sein Ausgang vom Zufall oder der Geschicklichkeit in der Waffenführung bestimmt wird und das Recht und die Gerechtigkeit dabei gar nicht mit zu reden haben, und es wird dementsprechend auch da, wo man noch daran festhält oder wo man es doch noch duldet, von der Intelligenz heftig bekämpft. In den letzten Jahren haben sich in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und Frankreich große Gesellschaften und Vereine gebildet, die ihre Mitglieder verpflichten, sich unter allen Umständen jeglicher Theilnahme an einem Duell zu enthalten und das Duell auf jede mögliche Weise zu bekämpfen, und diese Gesellschaften haben sehr große Mitgliederlisten aufzuweisen. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben sich sogar Frauenvereine zum Kampfe gegen das Duell gebildet, die eifrig Mitglieder werben.

Diese Anti-Duell-Ligas haben unstreitig schon einen starken Einfluß auf die öffentliche Meinung der verschiedenen Staaten ausgeübt und dem Duell an Boden abgegraben. Es ist auch unbestreitbar, daß die Zahl der Duelle, vornehmlich in Deutschland und Oesterreich-Ungarn, — Frankreich zählt ja kaum mit, weil die französischen Duelle nur in den seltensten Fällen ernst zu nehmen sind — in den letzten paar Jahren stark zurückgegangen ist, — aber von der „Ausrottung" des Duells ist man noch himmelweit entfernt und daß das Duell in absehbarer Zeit bedingungslos zum Verbrechen gestempelt und zum Spott und Abscheu der öffentlichen Meinung werden könnte, das glauben auch die entschiedensten Duellgegner in Deutschland nicht. Ja, das absolute Verbot, die Erklärung zum gemeinen Verbrechen, streben sie auch gar nicht an. Ihr Mühen geht mehr dahin, die Auswüchse des Duells, das Duellunwesen zu beseitigen. Sie bekämpfen das leichtfertige Duell und das Duell „auf Kommando", und meinen daher, daß beispw. in der deutschen Armee dem Ehrenrath zwar das Recht gegeben werden möge, unter besonderen Umständen ein Duell zu gestatten, aber niemals das Recht, ein Duell anzubefehlen, wie's zur Zeit noch geschieht; sie verlangen, daß ein Jeder, auch der Offizier, das Recht haben soll, unter allen Umständen eine Forderung abzulehnen — unbeschadet seiner militärischen Aussichten oder seiner gesellschaftlichen Stellung.

Nicht alle zwar, aber viele der deutschen Duellgegner und nicht die schlechtesten Denker unter ihnen, geben es zu, daß es Kränkungen gibt, die nur durch Blut gesühnt werden, daß es Lagen geben kann, in denen der Beleidigte nur in dem Gedanken, auf den Gegner schießen oder mit blanker Waffe einhauen zu können, etwas Genugthuung finden kann; in denen der Rath, vors Gericht zu gehen und dort sein „Recht" zu suchen, nur noch wie bitterer Hohn, wie eine zusätzliche niederträchtige Kränkung berühren kann, weil der Rath bedeutet, Gehe hin und erzähle einer sensationswüthigen Menge von der Schmach des geliebten Weibes, vielleicht der Mutter Deiner Kinder usw. Auch gibt es Fälle, wo schwere Schuld auf beiden Seiten liegt, wo kein Gerichtshof die Schuld ermessen und mit Bestimmtheit sagen könnte, Du oder Du hast die größere. Für solche Fälle wollen auch viele der eifrigsten deutschen Duellgegner das Duell weiter gelten lassen. Sie erkannten, daß das Duell ein Ueberrest des Barbarenthums ist, aber auch, daß im heutigen Menschen immer noch ein Stück vom Barbaren steckt, und meinen, daß dieses Stück Barbar sich unter Umständen auf noch barbarischere Weise Luft machen würde, als durch das Duell, wenn man dieses ganz zu unterdrücken versuchte.

* * *

Haben sie Recht? — Hierzulande kennen wir das Duell nicht. Aber dafür haben wir etwas Anderes. Das „ungeschriebene Gesetz", das dem „Rächer weiblicher Ehre" und dem gekränkten Ehemann den Mord erlaubt; den „zeitweiligen Wahnsinn", den Harry K. Thaws Vertheidiger, Delmar, bezeichnender Weise „dementia americana" nannte. In Deutschland hätte Thaw den Stanford White wohl auf Pistolen gefordert; in Deutschland wäre jener junge Südländer, der vor einigen Monaten von einem Richter hinterrücks niedergeschossen wurde, weil er die Tochter verführt hatte, vor die Pistole gefordert worden, und in Deutschland hätte ein Hauptmann Hains den „Freund seiner Frau" wohl im Duell, aber kaum meuchlerisch auf offener Straße niedergeschossen. Drüben wäre mit dem Duell zugleich der Skandal beendet gewesen, hier begann der Skandal erst mit dem Mord. Was ist barbarischer und was ist dümmer: das Duell oder die „dementia americana"? Richtig — im Duell hätte auch Thaw, oder der trunksüchtige „Richter", oder der Capt. Hains erschossen werden können — aber wäre der Schaden so groß gewesen?, wäre es auf alle Fälle für das öffentliche Wohlt nicht ungleich weit besser, wenn solche Prozesse, wie die Thaws und der bevorstehende Hains-Prozeß, für dessen Betreibung die Kameraden des Mörders eine Million Dollars aufbringen wollen, vermieden würden? — — —

Sprüche und Widersprüche.

Die Entscheidungen und Gegenentscheidungen, Behauptungen und Gegenbehauptungen in dem berühmten Standardölprozesse erinnern an die Anekdote von dem preußischen Kronprinzen, der zum erstenmal einer Gerichtsverhandlung beiwohnte. „Kerl hat Recht," sagte der Prinz, als der Anwalt der einen Partei gesprochen hatte. „Kerl hat auch Recht", lautete die prinzliche Kritik nach der Rede des gegnerischen Anwalts. Als darauf Einer vom Gefolge sich die Bemerkung erlaubte: „Aber Kerls können doch nicht Beide Recht haben," klopfte der Prinz ihm wohlwollend auf die Schulter und sagte: „Nun haben Sie wieder Recht".

Wer die Entscheidung des Richters Landis liest, in der er die $29,240,000 Strafe begründet und sich dabei nur an das vom Richter Gesagte hält, gibt unwillkürlich dem Richter Recht. Wer die Gegenentscheidung des Berufungsgerichts liest, wird unter der gleichen Voraussetzung diese für richtig erklären. Ebenso können die Bundesanwälte, die nunmehr die letztgenannte Entscheidung zerzaust und zerpflückt haben, sich der Zustimmung aller Derjenigen versichert halten, die nur hören und bedenken, was die Anwälte sagen und nichts Anderes hören und bedenken. „Mit Worten läßt sich trefflich streiten, Mit Worten ein System bereiten; An Worte läßt sich trefflich glauben usw."

Nichts ist leichter, als einen Gegner dadurch zu „widerlegen", daß man aus dem Zusammenhange seiner Beweisführung einzelne Stellen herausreißt. Die berufungsgerichtliche Entscheidung enthält nicht Alles, was Richter Landis gesagt hat; ebenso wenig enthält die neue Klageschrift der Bundesanwälte Alles, was das Berufungsgericht gesagt hat. Wer sich zurechtfinden will in dem Labyrinth der Widersprüche, darf nicht bloß eine der betreffenden Darlegungen, sondern muß sie alle gelesen haben; und darf beim Lesen der zweiten und und dritten nicht vergessen haben, was er in der ersten und zweiten gelesen hat.

Auffällig ist die gereizte Sprache der anwaltlichen Streitschrift, unter die sogar der Bundesgeneralanwalt seinen Namen gesetzt hat. Abgesehen von Bestechlichkeit oder bewußter Parteilichkeit wird den Berufungsrichtern so ziemlich jede Tücke und Niedertracht vorgeworfen, die sich einem Richter überhaupt zum Vorwurf machen läßt. Sie sollen wesentliche Stellen aus dem Verhandlungsbericht „irrthümlich angegeben", Aeußerungen des Richters Landis „falsch ausgelegt" und „eine große Ungerechtigkeit verübt" haben; der vorsitzende Richter (Großcup) habe in diesem Falle sich in „direkten Widerspruch gesetzt mit seiner eigenen Entscheidung in einem frühern Falle", u. dgl. m. Hätte jemand anders angesichts des Gerichtshofes sich zu solchen Behauptungen verstiegen, so könnte ihm das die schönste Verurtheilung wegen Gerichtsmißachtung eintragen.

* * *

Wer näher zusieht, findet, daß die Herren Anwälte auch noch in anderer Hinsicht sich ungewöhnliche Freiheit erlaubt haben. Richter Großcup hat in der letzterwähnten Entscheidung gesagt: „Jedwede Frachtsendung, auf die der nachträgliche Rabatt sich bezog, könnte als ungesetzliche Abweichung von der tarifmäßigen Rate behandelt", mit anderen Worten: könnte als besonderes Vergehen bestraft werden. Das sei der gerade Gegensatz der neuen Entscheidung, die es für unrichtig erklärt, daß Richter Landis die Versendung jeder einzelnen Carladung als besonderes Vergehen gestraft hat. Thatsächlich ist zwischen den beiden Entscheidungen gar kein Widerspruch. Jedwede Frachtsendung und jedwede Carladung werden von den Anwälten als gleichbedeutende Begriffe hingestellt, während die Entscheidung des Berufungsgerichts sich ausdrücklich darauf gründet, daß Carladung und Frachtsendung eben nicht immer dasselbe sind. Wenn Jemand 200,000 Pfund Oel bestellt und die Oelgesellschaft diese 200,000 Pfund dem Besteller in 10 Carladungen zuschickt und dann von der Bahngesellschaft einen Rabatt von der betreffenden Frachtrechnung erhält, so hat die Oelgesellschaft damit nach Ansicht des Richter Landis das Gesetz zehnmal übertreten und muß zehnmal gestraft werden, während nach der Auffassung des Berufungsgerichts die eine Sendung ein Vergehen bildet ohne Rücksicht auf die Anzahl der Cars. Die selbe Meinungsverschiedenheit, wie schon früher erwähnt, der man wiederholt in Prozessen wegen Uebertretung des Sonntagsgesetzes begegnet: ob der Schankwirth, der auf Bestellung eines Mannes einer Gesellschaft von sechs Leuten an einem Tische sechs Glas Bier bringt, das Gesetz sechs mal oder nur einmal übertreten hat.

Es wird ferner von den Anwälten in Abrede gestellt, daß Richter Landis nicht bloß die Standard-Oelgesellschaft von Indiana habe strafen wollen, die allein angeklagt war, sondern zugleich die Standard-Oelgesellschaft von New Jersey (die große Trustgesellschaft), die nicht angeklagt war, und daß er mit Rücksicht auf deren Vermögensverhältnisse die Höhe der Strafe bemessen habe. Das wird dadurch „widerlegt", daß Richter Landis bei Verkündung des Urtheilsspruches nur die Indiana'er und nicht die New Jersey'er Gesellschaft genannt hat. Das ist buchstäblich wahr. Genau so wahr aber ist, was die Berufungsrichter hervorheben: daß Richter Landis vor Verkündung seines Urtheils die Häupter der New Jerseyer Gesellschaft vorgeladen, um deren Vermögensverhältnisse festzustellen und zugleich festzustellen, daß diese große und reiche Gesellschaft die Mehrheit der Aktien der angeklagten Gesellschaft besitzt und somit profitirt durch die Rabattnahme der letzteren. Das war ja gerade der Grund des großen öffentlichen Beifalls, welchen Richter Landis geerntet hat: daß er sich nicht begnügt hatte, die angeklagte kleine Gesellschaft zu strafen, sondern sich den großen Trust vorgenommen und den gestraft hatte, nicht bloß mit Rücksicht auf die gegenwärtigen, sondern mit Rücksicht auf seine unbestrittenen und unbestreitbaren alten Sünden.

* * *

Es läßt sich viel sagen über diese und andere Streitpunkte in dem Falle. Es ist Vieles darunter, worüber ehrliche Leute verschiedener Meinung sein können. Aber es ist offenbar unmöglich, eine befriedigende Lösung des Streits dadurch zu erreichen, daß man das alte Stroh wieder ausdrischt auf der selben Tenne, auf der es schon einmal gedroschen wurde. Der Streit dreht sich um grundsätzliche Fragen des Rechts, die als solche entschieden werden müssen ohne Rücksicht auf die Person, und deren endgiltige Entscheidung nur im Bundesobergericht erlangt werden kann. Es stand den Anwälten frei, diesen höchsten Gerichtshof sofort anzurufen durch Erwirkung eines sog. „Writ of Certiorary". Das hätte die grundsätzliche Entscheidung binnen weniger Monate bringen können. Und wenn sich dann herausgestellt hätte, daß das Gesetz fehlerhaft ist, oder ungenügend ist zu gehöriger Bestrafung der großen, reichen Sünder, so hätte es der Kongreß schon in seiner nächsten Tagung entsprechend verbessern und verschärfen können. Auf dem Wege, den die Bundesanwälte eingeschlagen haben, und der zu nichts Anderem als zu einem ganz neuen Prozesse führen kann, können bis zur endgiltigen Entscheidung noch Jahre verfließen. Der Gedanke, daß es gerade angelegt ist auf die Verzögerung, weil die Administration im höchsten Gerichtshof eine Niederlage voraussieht, ist unter den Umständen schwer abzuweisen. Das würde dann auch die gereizte Sprache erklären.

England und Deutschland.

Am 10. August hat König Edward den sechsten Jahrestag seiner Krönung in bestem Wohlsein gefeiert. Die „Westminster Gazette", das vornehmste unter den der Regierung nahestehenden Blättern in der britischen Hauptstadt, beschäftigt sich bei dieser Gelegenheit hauptsächlich mit den Aeußerungen der deutschen Presse über den König, in denen sie eine Art umgekehrtes Spiegelbild dessen findet, was man vielfach in England vom deutschen Kaiser denke. König Edward, meint sie, werde als ein ehrgeiziger Mann dargestellt, der Abneigung gegen Deutschland empfinde und seit Anfang seiner Regierung gestrebt habe, eine Koalition zur Vereinsamung Deutschlands zu bilden, in der ihm, dem britischen Souverän, die Hegemonie zufallen würde.

„Das" — heißt es im Weiteren — „ist die schroffste Gestalt, die das Gerede annimmt. Doch wir begegnen selbst in verantwortlichen Kreisen in Deutschland der Annahme, daß der König und nicht der verantwortliche Minister des Auswärtigen hierzulande der Politik den Anstoß gebe, und daß daher der König zu tadeln oder überhaupt verantwortlich zu machen sei für das, was ein guter Deutscher an unserem Vorgehen in jüngster Zeit auszusetzen findet. Viel von alledem erscheint natürlich, von unserem Standpunkt betrachtet, äußerst thöricht, allein soviel von dem Argwohn, der Europa in Aufregung versetzt, ist thöricht, daß wir aus diesem Grunde nicht einfach darüber hinweggehen können. Es ist nicht erwünscht, daß die englisch-deutschen Beziehungen die scharfe Schneide einer angenommenen persönlichen Nebenbuhlerschaft zwischen König und Kaiser erhalten, und nichts liegt, nach unserer Ueberzeugung, der Gedankenrichtung unseres Königs ferner. Wir erwarten mit Zuversicht, diese Mythe durch Erneuerung der Herzlichkeit zerstreut zu sehen, die den Besuch des Kaisers in Windsor im vorigen Jahre begleitete, und wenn der Gegenbesuch, den der König im natürlichen Laufe der Dinge in Berlin abstatten wird, endgiltig vereinbart werden kann, so wird etwas Praktisches geschehen sein, um die öffentliche Meinung zu berichtigen. Denn wir können uns nicht verhehlen, daß die Richtung der öffentlichen Meinung in beiden Ländern, diejenigen, die nach dem Besuch in Windsor im vorigen Jahre ruhigere und stetigere Beziehungen erwartet hatten, einigermaßen enttäuscht hat. Die fortgesetzten kleinen Aufreizungen, die sich bei jeder Gelegenheit und oft ohne Gelegenheit ergeben, gereichen keinem von beiden Ländern zur Ehre, und falls ihnen nicht durch eine vereinte Anstrengung seitens der ernsten Leute in beiden Ländern Einhalt gethan wird, könnten sie leicht eine Art Fatalismus herbeiführen, der gefährliche Folgen haben könnte. Der Gedanke, daß eines der beiden Länder das andere angreifen könnte, setzt einen merkwürdigen Mangel an gesundem Menschenverstand und vernünftiger Ueberlegung in England oder Deutschland voraus. Das allerdings hindert nicht, daß man es über Deutschland in England und über England in Deutschland glaubt. Anscheinend nähern wir uns einem Punkte, wo alle überspannteren Politiker in beiden Ländern, einschließlich der Sozialisten, Konservativen und Chauvinisten, das englische Schreckgespenst in Deutschland und das deutsche in England ausspielen.

„Vielleicht wäre dabei wenig zu fürchten, und es läge am Ende gar eine Sicherheit darin, wenn man die Sicherheitsklappen öffnete und den Dampf abströmen ließe, wenn die beiden Regierungen nur den Kopf hochhalten und miteinander in friedliche und stetigeBeziehungen einlenken wollten. Es gibt nur eine wesentliche Frage, die sie trennt, und das ist die Frage des Schiffbaues. Wir sind natürlich mit dem deutschen Politiker darin einverstanden, den unser Berichterstatter in Berlin angeführt hat, daß Deutschland das unbedingte Recht besitzt, jede ihm beliebige Flotte zu bauen. Indessen hoffen wir, daß Politik und Staatsweisheit neben dem Recht in diesen wie in anderen internationalen Fragen allmählich mit in's Gewicht fallen werden. Das Schlimmste, was wir in den Beziehungen beider Länder erwarten können, ist, daß sie Jahr auf Jahr von ihren Regierungen und Finanzministern vernehmen, daß der Steuerzahler schwerere Lasten zu tragen haben wird, und daß verschiedene soziale Angelegenheiten geopfert werden müssen, weil der Nachbar jenseits der Nordsee eine mächtige und drohende Flotte besitzt, für die ein Gegengewicht geschaffen werden muß. Wir mögen beide unbedingt im Recht sein, allein der unablässige Vergleich der Streitkräfte und die anhaltende Erscheinung der Nebenbuhlerschaft können der Freundschaft nicht günstig sein, dagegen leicht die Gegensätze verschärfen. Es ist für beide Mächte ein nutzloser und ein gefährlicher Prozeß, und wir hoffen, es wird nicht über die Weisheit der Staatsmänner hinausgehen, einen Ausweg der Erleichterung dafür zu finden."

Weißhäutige Marokkaner.

Die auf rund 7 Millionen geschätzten Bewohner Marokkos setzen sich vornehmlich aus Berbern, Arabern, spanischen Mauren, Juden und Negern zusammen. Sehr häufig trifft man in dem Lande des Maghzen aber auch weißhäutige Marokkaner in größerer Zahl an, die Verwunderung erregen und deren Herkunft man sich nicht erklären konnte. Sie stammen, wie in der Politisch-Anthropologischen Revue ausgeführt wird, von einer Verpflanzung der Westgothen nach Afrika, die man inzwischen vergessen hat. Die Trümmer dieses Germanenstammes nahmen zwar die Sprache und Tracht der Umgebung an, aber sie blieben Germanen in maurischer Hülle: blauäugige, blondhaarige Recken, die jedem auffallen müssen, der sie zum ersten Male zu Gesicht bekommt. Und ein instinktiver Rassenhaß besteht auch heute noch zwischen diesen Marokkanern altgermanischen Geblüts und jenen maurisch-afrikanischen Ursprungs. Wir stehen also vor der unbestreitbaren Thatsache, daß die Bergstämme, die heute den Franzosen so viel zu schaffen machen, zum guten Theil altgermanisches Blut in den Adern haben.

— Poesie und Prosa. — Junger Mann (deklamirt): „Lieblich war die Maiennacht" u. s. w. Du kennst doch Lenau....?" — Kleine Berlinerin: „Lenau—Lenau—nein, aber Grünau, ach, dort ist es auch sehr schön!"

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Julius Hoest

im Alter von 55 Jahren, 5 Monaten und Tag selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 725 N. Aldgewah Ave., nach der Bethel-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Hoest, Gattin.
Friedrich, Adam, Adolph, Söhne.
Amelia, Alwina, Wanda, Töchter.
Sophie, Schwiegertochter.
Viola, Enkel.

Todes-Anzeige.

Wilhelmine Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elisabeth Monrow

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. August, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 3028 Poplar Ave., nach dem Oakridge-Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Wilhelmina Dorn, Präsidentin.
Emma Sulig, Sekretärin
6921 Center Ave.

Todes-Anzeige.

Schwäbisch-Badischer Frauen-Verein Nr. 1.

Werthe Schwestern! Ihnen die traurige Nachricht, daß Schwester

Carrie Ostermeier

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1058 Osgood Str., zwischen School und Roscoe Blvd., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, punkt 11:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll

Kate Schweig, Präsidentin.
Amalia Blaeser, Finanzsekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Heide

im Alter von 70 Jahren und 1 Monat am Samstag Abend 9 Uhr 30 Minuten in seiner Wohnung, 2369 N. Ashland Ave., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Dienstag, den 25. August, 3 Uhr Nachmittags, von der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericke Heide, Gattin.
Emma Enders und Minnie Heide, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Frau und Mutter

Carrie Ostermayer

gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am 26. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1058 Osgood Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Ostermayer, Gatte.
Nellie, Tochter.

ROTHSCHILD AND COMPANY

Double Stamps — All Day Tuesday

Außerordentlich niedrige Preise, und dabei nur die beste Qualität von Waaren in jedem Departement, bilden den unwiderstehlichen Magnet, der die umsichtige Frau und den sparsamen Mann nach unserem Laden zieht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Rosa Tischer

am 24. August, Morgens 2 Uhr, im Alter von 13 Jahren, 4 Monaten und 6 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. August, vom Trauerhause, 1450 49. Place, nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor und Sabina Laufer, Eltern.
Peter Laufer, Joseph Tischer und Heinrich Tischer, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Hoffman

5612 Center Ave., am 19. August im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 25. August, um 2 Uhr Nachm., von Kruse & Co.'s UndertakingParlors, 3738 S. Halsted Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Mary Latter, Mutter.
Fred Latter, Stiefvater.
John, Fred und Mary Hoffman, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Rudolph Maas

im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 25. August, vom Trauerhause, 46 Clifton Ave., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Maas geb. Kietzman, Gattin.
Heinrich, Lillie, Walter, Karl, Kinder

samo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Ernest Ristow

am 23. August gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1723 N. Clark Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Laura Ristow geb. Wishover, Gattin.
Chester, Hortense, Percival, Eunice, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Salome Giffelbrecht

sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 57 Jahren. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 95 Point Str., nach Eden. Um stille Theilnahme bitten:

Lorenz, Eugene, Gottfried, Robert Giffelbrecht, Kinder.

Gestorben: William Neuenfeldt, am 22. August 1908, im Alter von 20 Jahren und 5 Monaten. Geliebter Sohn von William Neuenfeldt und Gattin. Bruder von Frank, Arthur, Martha und Amanda Neuenfeldt. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1165 Southport Ave., nach Graceland.

Gestorben: Katie Panzer, am 22. August, geliebte Tochter von William und Emilie Panzer, Schwester von Charlie und Willie Panzer, im Alter von 15 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung Mittwoch, den 25. August, von 952 N. Hoyne Ave., nach der Christuskirche, Humboldt und McLean Ave., um 1 Uhr Nachm., dann nach dem Concordia Gottesacker.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen unseren Freunden und Bekannten, sowie der Star of Ill. Loge 835 K. & L. of H., Fortuna Frauenverein, Isabella Deutscher Frauenverein, sowie dem Luisa Deutscher Damen-Unterstützungsverein für die herzliche Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Gattin und Mutter

Elisa Specht.

Besonders Herrn Pastor Kraft vielen Dank für die trostreichen Worte am Sarge.

Edward Specht, nebst Familie.

Danksagung.

Hiermit spreche ich meinen Freunden und Verwandten meinen herzlichsten Dank aus für die Güte und Theilnahme, die mir während des Verlustes und Todes meiner geliebten Tochter

Lizzie Erhardt

erwiesen wurden, ferner dem Herrn Pastor Förster für die trostreichen Worte am Sarge, und besten Dank der Gesangssektion der Herder-Loge, wie auch für die prachtvollen Blumenspenden.

George Erhardt, Vater, nebst Geschwistern.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die große Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres unvergeßlichen Henry.

Armin und Marie Franke.

Leichte Sommerlektüre

Humoresken, Romane, Erzählungen, Novellen in größter Auswahl und zu erstaunlich billigen Preisen. Kataloge und Verzeichnisse gratis.

A. KROCH & CO.
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Neu! In 4½ Tagen über den Ozean mit der Cunard-Linie. Illustrirtes Album mit Beschreibung. Preis 50 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park, Tel. Austin 356. Stadt-Office 676 W. Chicago Ave., Tel. 751 Humboldt.
Phillipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
[illegible]
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1513.

Riverview

Der Park von Chicago, wo jederzeit etwas im Gange ist.

— Heutige Picnic: —
St. Plateur Catholic Society und die Liquor Dealers' Protective Association.
Freitag, 4. September—The Tribune's Hospital- und Eisfond-Tag.
7. September: Riverviews Große Feier des Arbeitertages, bei welcher Gelegenheit Wm. Jennings Bryan John W. Kern, Adlai Stevenson, Lawrence B. Stringer und bekannte Arbeiter-Redner sprechen positiv zu der großen Menge vom Musikpodium aus sprechen werden. Ansprachen beginnen prompt um 3 Uhr Nachmittag. 50,000 freie Sitze für diese Gelegenheit.

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine Kapelle

Letzte Woche in Sans Souci und in Chicago von der besten Kapelle, die es gibt, dirigirt von dem unnachahmlichen Creatore.
Ferullo spielt nächste Woche.
Ferien-Gabe: Frauen und Kinder haben freien Eintritt in Sans Souci Wochentag Nachmittags von 1—6 Uhr bis zum Schulanfang. Großer Besuch in Sans Souci jeden Nachmittag. Beste Fahrten, neueste Schaustücke.

Die Langeweile vergeht in
FOREST PARK
wo Weldon's Orchester konzertirt.

North Ave. Theater
Ecke North Ave. und Sedgwick Str.

Wiedereröffnung:
Heute, Montag!
Erster Klasse Familien-Theater
Auftreten nur der allerbesten, berühmtesten Spezialitäten der Welt.
2 Vorstellungen jeden Abend, 7 und 9 Uhr. Eintritt 10 Cents! Reservirte Sitze 15c.
Extra! Jeden Mittwoch 2:30 Nachm. 10c.
Vertheilung werthvoller Preise an Damen Jeden Samstag und Sonntag Nachmittags:
Familien - Vorstellungen.
Kommt frühzeitig und vermeidet das Gedränge.
19—24ag X

Exkursion nach dem Illinois Staats-
Zuchthaus
in Joliet, täglich, ausgenommen Sonntags, während des Monats August, über die Chicago & Joliet Elektrische Eisenbahn, zur niedrigen Rate von
75c für die Rundfahrt.
Einschließlich Eintritt zum Zuchthaus.
Nehmt „Archer Limits" Cars bis zum Depot an 48. Ave. und Archer Ave., wo Tickets zu kaufen sind. Von der Westseite aus nehme man Ogden Ave. Car nach Lyons, wo Tickets vom Kondukteur zu haben sind. sasomodi

Kohlen $4.00

Hocking Valley Lump	$5.25
Indiana Star Lump (Egg oder Nut)	$4.00
Diamond Block	$4.75
Beste Range und Chestnut	$7.65

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.
E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.
Ecke Clark und Madison Str.
Telephon Main 2668.
Mag,ebendatel,6mX

THE AMERICAN RUGBY
ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Eine Schule von nationalem Ruf, berühmt wegen des Geistes ihrer Studenten und der Loyalität ihrer Promovirten, bekannt als gründlich in allen Abtheilungen. Adressirt
St. John's Military Academy,
File (D.)
Delafield, Waukesha Co., Wis.
ag1,4,8,10,dtsi—sast

Fette Personen.
Ich war sehr fett und habe mein Gewicht durch ein einfaches Mittel vermindert. Schreiben Sie und ich sende Ihnen dasselbe kostenfrei, damit Sie es probiren können.
Ernst Kruse Edie, Adams, N. Y.
momi

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central. [illegible]

Lokalbericht.

Vom Schwabenfest.

Der Witterung Ungunst that ihm wenig Abbruch.

Die dramatischen Aufführungen.

„Däumlings Hochzeit" und „Prinz Grünewald und Prinzessin Perlenfein".— Leiter und mitwirkende Kräfte.—Andere gestern abgehaltene Vereinsfeste.

An seinem ersten Festtage hat der Schwabenverein unter der Ungunst des Wetters zu leiden gehabt; da zeigte es sich denn, wie zweckmäßig es die Festgeber, auch in dieser Beziehung vollgiltige Vertreter ihres nachdenklichen und sinnreichen Volksstammes, eingerichtet haben, indem sie ihre Veranstaltung auf drei Tage ausdehnten. Heute lacht ihnen der Himmel weit freundlicher, und auch der nächste Sonntag wird ihnen und den Kindern besonders, für welche die Schlußfeier in erster Linie berechnet ist, hoffentlich zu einem echten und rechten Sonnentage werden.

Zum 31. Male feiert der „Schwabenverein von Chicago" sein Volksfest, und da die weitaus meisten Mitglieder des Festausschusses schon seit vielen Jahren regelmäßig mit den Vorkehrungen zu thun gehabt haben, so liegt es in der Natur der Sache, daß Alles wie am Schnürchen geht, nur das Wetter machte gestern eine Ausnahme hiervon. Das hat man eben nicht am Bindfaden. Aber die Mitglieder und Freunde des Vereins haben sich durch die unfreundliche und dräuende Haltung des Wettermannes nicht einschüchtern oder verblüffen lassen. Viel Tausend Köpfe stark fand das Publikum sich schon in den frühen Nachmittagsstunden in Brands Park ein, und nur verhältnißmäßig wenige räumten das Feld, als gegen fünf Uhr ein sachter Regen herabzutröpfeln begann. Bald klärte es sich wieder auf, und dann setzte der Zustrom von Besuchern von neuem ein.

Die karakteristischen Merkmale des „Cannstatter Volksfestes", der Zwiebel- und der Käskuchen, die Fruchtsäule über dem „Stuttgarter Hoffeller", der Neckarwein, die in schwäbischer Volkstracht steckenden Kellner und was sonst noch dazu gehört, fehlen natürlich auch diesmal nicht, um der Veranstaltung ihr freundliches Gepräge aufzudrücken, und anheimelnder noch wirkt es auf die Besucher, daß so ziemlich jeder von ihnen von irgend einem Mitgliede des Festausschusses gleich beim Eintritt mit herzhaftem Zuruf und biederem Händedruck begrüßt wird.

Ganz besonders verdient gemacht haben sich, wie nun schon so oft, auch diesmal wieder der „Gmoanschreiber", Herr Julius Schmidt, und seine treffliche Ehehälfte um die Verschönerung des Festes. Hübsch arrangirt und besonders einstudirt war „Däumlings Hochzeit", eine von Frau Schmidt geleitete Kinder-Aufführung, die Nachmittags auf der Bühne des Festplatzes sich abspielte. Gar finnig und poetisch ist der Text des von Herrn Julius Schmidt verfaßten Festspieles vom Prinzen Grünewald und der Prinzessin Perlenfein, das am Abend zur Aufführung gelangte. Beide Vorstellungen werden natürlich heute und am nächsten Sonntag wiederholt. Gebührt nun billig den Verfassern und Leitern dieser Vorstellung das größte Lob für die von ihnen gethane Hauptarbeit, so haben auf Anerkennung auch die darstellerisch mitwirkenden Kräfte wohlbegründeten Anspruch. Sie haben sich sämmtlich mit ihren Partien die größte Mühe gegeben und achtungswerthes darin geleistet. Bei dem Festspiele sind die Rollen vertheilt, wie folgt:

König............Hermann Schneidenbach
Königin............Frau Sophie Thienger
Prinzeßin Perlenfein...Frl. Jean. Kramer
Fee Lieblich.........Frl. Louise Burkhardt
Prinz Grünewald und das liebe Eselein..................Edwin Schmidt
Häßlich, Oberst der Sanskülotten..............George E. Schnaeckel
Tambour..............Frau Minna Schmidt
Der dumme Hans..........Julius Schmidt
Der fette Mops...........Helmut Schmidt

Damen-Gruppen:

Hofdamen: Ottilie und Wanda Arnold, Elsie Schmitt, Madeline Mick.
Strickerinnen und Jägerinnen: Emily Lundgreen, Elsie und Dora Schnitzler, Katie Gerber, Pauline Ulrich, Wanda Florus, Alma Heidewag, Emma Schlatterer, Minna Schmidt.
Edelweißknaben und Soubretten: Clara und Emily Worreschk, Anna Biechele, Emily Sohm, Alvina Stockinger, Emma Wirth, Margareth Thumm, Anna Schmierer.
Sonnenblumen und Betzinger Bauernmädchen: Anna Heim, Gertrude Rosenow, Minnie Gärttner, Elsie Heidenwag, Katie Strobel, Minnie Laug, Emma Steinhauser, Agnes Bruder.
Waldnixen und Schwarzwälderinnen: Ellen Burkhardt, Florence Gloor, Mathilde Pfitzenmaier, Katherine Kostoch, Elsie und Gertrude Thienger, Johanna Kirsch, Mollie Wurzbacher, Lydia Häusermann, Minna Bucher. Anna Schlatterer, Hanna und Esther Heiß, Esther Peterson.

Herren-Gruppen:

Sansküllotten und Husaren: Charles jr. und Antony Geng, Karl Schmid, Leo Mayer, Hermann Hartwig, Hermann Schön, Walter Mamerow, Wm. Beach, Wm. Mechtel, Max Ritter, John Heß, Hugo Mastaglio.
Bauern: Hermann Hieber, Henry Summa, Vincent Gund, Arthur Maier, Frank Selig, Joe Kiechler, Max Schnitzius, Wm. Menck, Wm. Popp.

Und bei der Kinder-Aufführung wirken mit:

Mädchen: Julia Däuble, Margaret und Elsie Dickow, Minnie Holzermer, Doroty Boche, Klara Bock, Elsie und Ida Hardtmann, Elfrieda Deubler, Emma und Lillie Fritz, Minnie und Lillie Schneidenbach, Gertrude und Jennie Dittmer, Isabella Wurzbacher, Lizabeth Rutzen, Klara Mau, Sophie Garich, Dora Reinle, Ida und Elsie Steinhauser.
Knaben: Arthur Geng, Hermann Rutzen, George Schneidenbach, Ernst Maibauer, Karl Carter, Fritz Holzermel, Michael und August Latz, Clarence Thienger, Walter Boche, Rick Zabel.

Es versteht sich von selbst, daß auch der Senefelder Liederkranz von seinem kontraktlichen Privileg, das Schwabenfest gesanglich zu beleben, wieder Gebrauch macht. Die Sänger des Vereins zeigten sich gestern unter ihres Chormeisters Redzeh kundiger Leitung schier unermüdlich; heute, heißt es, werden die Sangesbrüder von der „Harmonie" sie ablösen. Ohne Ablösung weiterplagen müssen sich bis auf Weiteres die Mitglieder des Festausschusses und die opferwilligen Herren vom Hilfskomite. Aber sie thun's gern, diesmal ganz besonders gern, denn es geht die Rede, daß der Schwabenverein heuer einen erklecklichen Theil vom Reinertrage seines Festes dem Zeppelin-Fonds zuweisen und so auch ein Scherflein beisteuern werde zu der von dem genannten schwäbischen Grafen, allen Hindernissen und Enttäuschungen zum Trotz, mit so guter Aussicht auf Erfolg betriebenen Eroberung des Reichs der Lüfte.

Zusammengesetzt ist der vorbesagte Ausschuß, wie folgt:

Leiter des Festes — Eugen Niederegger, Franz A. Demmler, Julius Schmidt, Charles Roller und Chas. M. Merker.

Finanzkomite — Wilhelm Engel, Fritz Schöller und George P. Schert.

Hilfskomite — Jakob Pfeiffer, Peter Allmendinger, Louis Herzog, Charles Geng, Albert Palmer, Heinrich Hieber, Albert Burkhardt, Frank Kramer, Heinrich W. Huttmann, Fred W. Heß, Gottlieb Heiland, Hermann Bock, Frank Lachenmayer und Christ. Reutter.

Unterstützungsverein Bavaria.

Sehr fidel, trotz des zeitweise einsetzenden Regens, ging es gestern in Meyer's Garten in Bowmanville zu, wo der Gegenseitige Unterstützungsverein Bavaria sein 6. Piknik und Sommernachtsfest veranstaltete. Der Besuch war außerordentlich zahlreich, und daß Jung und Alt Gelegenheit fand, sich vorzüglich zu unterhalten, dafür hatte in dankenswerthester Weise der Vorkehrungsausschuß gesorgt, der sich wie folgt zusammensetzte: Theodor Zimmermann, Hugo Fischer, Moritz Fehrmann, F. Stoll, Jensine Wilde, Sophie Berger, Katharine Horn und Anna Balhorn.

Stock im Eisen.

Ein Volksfest im Kleinen, so darf das Jahrespiknik genannt werden, welches der österreichische Krankenunterstützungsverein „Stock im Eisen" gestern — zum 14. Mal seit seinem Bestehen — im Exzelsior Park veranstaltete. Auf dem Programm standen Volksbelustigungen aller Art, und die Kegelbahn, auf welcher um werthvolle Preise gestritten wurde, war bis fast zum Schluß stets gedrängt voll. Selbstverständlich war auch für Tanzgelegenheit gesorgt. Kurz, es war jedem Geschmack Rechnung getragen. Der Vorkehrungsausschuß, dem der schöne Erfolg des Festes in erster Reihe zuzuschreiben ist, hatte für diese Gelegenheit mehrere Stückfässer Pilsener direkt von der Urquelle kommen lassen, und wie gut der Stoff gemundet hat, das beweist der Umstand, daß schon vor Schluß des Festes mit den Fässern die Nagelprobe hätte gemacht werden können.

Silver Leaf-Frauenverein.

Reisig's Hain in Riverside bildete gestern das Ziel der Wallfahrt der Mitglieder des Silver Leaf-Frauenvereins und seiner zahlreichen Gäste, die bei fröhlicher Unterhaltung einen Tag im Grünen miteinander verbringen wollten. Daß der Wettergott am späten Nachmittag ein grämliches Gesicht machte, konnte die gute Laune der Ausflügler nicht stören. Der aus den Damen Karoline Adams, Sarah Goodfreund, Dina Steinam, Minnie Marquardt und Luise Schmitz bestehende Festausschuß hatte mit Umsicht dafür gesorgt, daß es an Unterhaltung für Jung und Alt nicht fehlte, und somit war die hauptsächliche Vorbedingung für den schönen Erfolg des Festes erfüllt.

Gesangverein Frohsinn.

Einen in jeder Beziehung — abgesehen höchstens von zeitweiliger Mißgunst des Wetters — erfolgreich verlaufenen Ausflug machten gestern die Mitglieder des Gesangvereins „Frohsinn" und viele Freunde der strebsamen Sänger nach dem bei St. John, Ind., gelegenen Spring Hill Grove. Der Festausschuß hatte dafür Sorge getragen, daß durch Preisspiele aller Art, ein großes Preiskegeln und Tanz jeder der Besucher Gelegenheit fand, sich vorzüglich zu unterhalten, und keiner der Theilnehmer wird wohl mit gutem Gewissen sagen können, daß er dies nicht gethan hat.

Bairisch-am. Frauenverein.

Der Bairisch-amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltete gestern im Teutonia Grove an 53. Str. und Ashland Ave. sein 9. Jahrespiknik und Sommernachtsfest, das sich in jeder Beziehung zu einem schönen Erfolg gestaltete. Trotz des drohenden Wetters hatten sich so viele Festtheilnehmer eingefunden, daß sich schon um 2 Uhr ein reges Leben und Treiben in dem Grove entwickelte. Die Frauen Margaretha Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Agnes Foertsch, Christina Engermann, Elisa Brückner und Margaretha Maier, welche den Vorkehrungsausschuß bildeten, hatten nicht nur für Volksbelustigungen und Wettspiele um werthvolle Preise, sondern auch für ein nach echt heimathlicher Art gekochtes Essen gesorgt, so daß auch der innere Mensch vollauf auf seine Rechnung kam.

Altdeutscher Unterstützungsverein.

Ein äußerst zahlreich besuchtes Sommerfest hielt gestern im Eureka Park der Altdeutsche Unterstützungsverein im Kreise seiner Freunde ab. Mit Kind und Kegel fanden die Festtheilnehmer sich schon zeitig am Nachmittag auf dem Festplatz ein, wo sie Dank der umsichtigen Fürsorge des Festausschusses eine Reihe köstlicher Stunden verlebten. Der Ausschuß, bestehend aus den Damen Bartsch, Reinke, Offermann, Woydt und Karls und den Herren Lunkenbein, Woydt, Weiß, Reinke, Karls und Lewin, hatte Preiskegeln und für die Kinder Wettlaufen um Preise vorbereitet, und die Betheiligung an beiden Unterhaltungen war stark. Natürlich wurde auch flott getanzt und manches Glas auf das Wohl des Vereins geleert, kurz, es war ein Vergnügen, dessen Alle, die dabei waren, sich gewiß noch lange gern erinnern werden.

Bedarf der Aufklärung.

Kavallerist angeblich wegen seiner Zugehörigkeit zur Miliz entlassen.

Große Aufregung herrscht in militärischen Kreisen über die angebliche Entlassung eines Gemeinen des ersten Kavallerieregiments aus seiner Stellung, weil er, dem Rufe zu den Waffen folgend, mit seinem Regimente nach Springfield zur Unterdrückung des Aufruhrs abgegangen war. Col. Milton J. Foreman, der Kommandeur des 1. Kavallerieregiments, hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet, und der Entlassene hat Gouverneur Deneen als Höchstkommandirendem die Sache brieflich vorgelegt. Der Entlassene ist Ralph Rosen, 683 Sedgwick Str., Gemeiner in Schwadron E des 1. Kavallerieregiments. Er war bei der Pineule Medicine Co., 389 La Salle Ave., angestellt. Er behauptet, er sei entlassen worden, weil er seine Pflicht als Mitglied der Staatsmiliz erfüllt habe, und seine Arbeitgeber hätten ihm dies mit dürren Worten erklärt. William J. Burke, der Präsident der Gesellschaft, leugnet dies und erklärt, daß er Rosen habe gehen lassen, weil er einen Mann mit mehr Erfahrung für seine Stelle gefunden habe, den er bereits seit längerer Zeit habe anstellen wollen. Als Rosen aus Springfield zurückkehrte, wurde ihm bedeutet, daß seine Dienste nicht mehr gewünscht würden.

Eine Strafe von $500 kann über Arbeitgeber verhängt werden, die ihre Angestellten entlassen, weil sie Mitglieder der Staatsmiliz sind.

Aus Herzeleid.

Weil die Wittwe einen Andern nahm, beging Wm. Lighthizer Selbstmord.

Unlängst wurde die Wittwe Mattie Oberton, 449 Robey Str., die Gattin eines Mannes Namens Bauer, was sich ihr früherer Verehrer Wm. E. Lighthizer dermaßen zu Herzen nahm, daß er sich gestern früh an der Gaskrone in seinem Zimmer in der Herberge 261 W. Adams Str. erhängte und obendrein durch einen Schlauch Leuchtgas einathmete. „Der Geliebten wegen," schrieb er in einem Briefe an Frau E. Strieck, 317 West Van Buren Str. Der Frau Bauer hat er seine Fahrhabe und Liegenschaften vermacht.

* Die auf Betreiben des Pastors Stewart von der „Institutional Church" organisirte „Law and Order League" für Farbige hat ihren Namen jetzt vervollständigt zu „Lincoln Law and Order League" und wird versuchen, ihre Vereinigung über das ganze Land auszudehnen, bezw. auf alle Landestheile, in denen Farbige zahlreich vorhanden sind.

Der Steuerwerth.

Ist wieder einmal annähernd festgestellt.

Ein bedeutender Zuwachs.

Liegenschaften und Gebäude in den Landbezirken höher eingeschätzt, als im vorigen Jahr. — Unser fleißiger Schulraths-Präsident.—Radsteuern.

Nach der nunmehr vorliegenden Schätzung ist der Steuerwerth in Chicago und Cook County von den zuständigen Behörden auf rund $92,000,000 mehr angesetzt worden, als im vorigen Jahr. Er beläuft sich auf $2,466,899,700. Die Zunahme entfällt hauptsächlich auf steuerpflichtige Fahrhabe in Chicago, deren Summe in der Schätzung mit $568,321,295 angenommen ist. Der eingeschätzte Werth von Liegenschaften und Gebäuden innerhalb der Stadtgrenzen von Chicago beziffert sich auf $1,749,619,115; dazu kommen entsprechende Werthe aus den Landbezirken des County im Gesammtbetrage von $148,063,380, eine Zunahme von $2,300,930 im Vergleich zum vorigen Jahr. Die Assessoren hatten eine um noch $896,000 größere Zunahme herausgerechnet, doch wurden ihre Schätzungen von den Revisoren um diesen Betrag zusammengestrichen. Die verbleibende Summe vertheilt sich auf die einzelnen Steuerbezirke, wie nachstehend angegeben. Man ersieht aus der Tabelle, daß in einzelnen Bezirken die Bewerthung dieses Jahr eine geringere ist, als im vorigen; der Ausfall ist aber mehr als ausgeglichen durch den in anderen Bezirken eingetretenen Werthzuwachs:

	Bewerthung 1907	Bewerthung 1908
Barrington	$ 354,048	$ 359,005
Berwyn	671,330	631,450
Bloom	1,009,779	1,052,668
Bremen	351,560	350,733
Calumet	2,996,838	3,074,758
Cicero	1,083,782	1,163,771
Elk Grove	228,266	229,506
Evanston	1,471,434	1,530,149
Hanover	301,783	303,321
Lemont	251,144	255,090
Leyden	444,461	446,423
Lyons	1,585,646	1,567,157
Maine	699,184	716,841
New Trier	1,992,305	2,019,971
Niles	386,601	387,346
Northfield	300,328	301,028
Norwood Park	251,803	205,013
Oak Park	2,753,726	2,865,351
Orland	237,145	237,945
Palatine	366,599	371,978
Palos	204,446	204,700
Proviso	1,981,919	2,022,575
Rich	286,178	288,477
Ridgeville	4,403,456	4,460,332
Riverside	713,431	723,650
Schaumberg	237,709	237,189
Stickney	574,899	566,319
Thornton	1,697,116	1,643,605
Wheeling	386,353	409,755
Worth	958,227	955,999

Schulraths-Präsident erkrankt.

Aus Elkhart Lake, Wis., wird berichtet, daß Schulraths-Präsident Schneider, der sich dort in der Sommerfrische befindet, vor einigen Tagen bedenklich erkrankt sei, sich aber jetzt wieder auf dem Wege der Besserung befinde. Herr Schneider, der bekanntlich einen Amtseifer bethätigt, der nicht größer sein könnte, wenn das Amt des Schulraths-Präsidenten, das seinem Inhaber nur Ehre und Arbeit, aber keinen Gewinn einträgt, ein hochbesoldetes wäre, hat auch seine Ferientage benutzt, um Amtsgeschäfte zu erledigen, und zwar solche, die eigentlich weniger in sein Fach schlagen, als in das des Schul-Superintendenten. Herr Schneider hat nämlich in Elkhart Lake die Tausende von Antworten und Vorschlägen gesichtet, welche auf Fragebogen eingelaufen sind, die an Mitglieder der Lehrerschaft ausgeschickt worden waren, um von ihnen zu erfahren, was sie von den jetzigen Unterrichtsmethoden halten und was sie zu deren Verbesserung vorzuschlagen haben. Diese Umfrage ist die Folge eines theilweisen Eingehens der Erziehungsbehörde auf den von Dr. De Bey befürworteten Plan, die Lehrerschaft bezirksweise zu Beiräthen für die Erziehungsbehörde zu organisiren. Ein Plan, den im vollen Umfang durchzuführen der Präsident und die Mehrheit des Schulrathes übrigens nicht geneigt zu sein scheinen. Herr Schneider hat die eingelaufenen Antworten und Vorschläge sorgfältig zusammengestellt und wird dem Schulrath über das Ergebniß eingehend Bericht erstatten, sowie verschiedene Empfehlungen daran knüpfen. — Eine für die Mitglieder des Lehrpersonals erfreuliche Nachricht ist die, daß Herr Schneider nach sorgsamer Prüfung der Finanzlage des Schulrathes zu der Ansicht gelangt ist, es würden sich im Laufe des nächsten Schuljahres für die Lehrkräfte Gehaltsaufbesserungen zum Gesammtbetrage von etwa $400,000 ermöglichen lassen.

Keine Sonntagsruhe.

Der Zahleifer, welcher die Fuhrwerksbesitzer befallen hat, seit ihnen mit zwangsweiser Beitreibung der Radsteuer gedroht worden ist, hat bewirkt, daß die betreffenden Kassenbeamten der Stadt gestern um ihre Sonntagsruhe gekommen sind. Sie mußten zur Hand sein, um Gelder in Empfang zu nehmen. Im Laufe des Tages gingen $10,826 ein, und zwar: für Kraftwagen, $2,771; für Einspänner, $4,605; für Zweispänner, $3,320; für Dreispänner, $30; für Vierspänner, $100. Unter den Sonntagskunden des Einnehmeramtes befanden sich Vertreter der großen Ladengeschäfte an der State Straße und auch die Arthur Dixon Transfer Co., welche allein 300 Lizensen zu erwirken hatte.

Neue Haltestelle.

Die Verwaltung der Northwestern-Hochbahn hat, auf vielfaches Drängen aus den Kreisen des Publikums hin, nunmehr auf ihrer nach Evanston führenden Strecke auch eine Haltestelle an der Howard Ave. eingerichtet. Howard Ave. bildet bekanntlich in jener Gegend die Stadtgrenze, und Fahrgäste der Bahn werden nun, wie es in der betreffenden Ordinanz vorgesehen ist, für 5 Cents genau bis zur Stadtgrenze gelangen können. Von besonderem Vortheil ist die neue Einrichtung für Besucher des Calvary-Friedhofes, die bisher entweder die beträchtliche Entfernung von der Birchwood Ave. hinaus zu Fuß gehen, oder, wenn sie diesen weiten Weg scheuten, einen Extra-Nickel zu zahlen hatten, denn die Haltestelle „Calvary" liegt außerhalb der Stadtgemarkung.

Ruft Trauer hervor.

Die Nachricht vom Tode des deutschen Gesandten Speck von Sternburg.

Die Nachricht von dem — im telegraphischen Theil gemeldeten — unerwarteten Ableben des deutschen Botschafters Speck von Sternburg in den Ver. Staaten hat hier in deutschen sowohl, wie in amerikanischen Kreisen, mit denen der Verstorbene während seines wiederholten Aufenthalts in Chicago in Berührung kam, aufrichtige Trauer hervorgerufen. Generalkonsul Dr. Wever sagte einem Berichterstatter der „Abendpost": „Die unerwartete Kunde von dem Hinscheiden des deutschen Botschafters in Washington hat mich tief erschüttert. Das deutsche Reich verliert in ihm einen außerordentlich fähigen Diplomaten, der jeden Posten, auf den er gestellt wurde, mit Auszeichnung bekleidete. Nicht nur hier in Amerika, sondern auch in Deutschland weiß man ganz genau, wie groß sein Verdienst um die Hebung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Nationen war, und weiß man diese Verdienste nach Gebühr zu schätzen. Mit dem Freiherrn Speck von Sternburg ist aber nicht allein ein hochverdienter Beamter, sondern auch ein Mann von seltenen persönlichen Eigenschaften heimgegangen, dem Jedermann, der Gelegenheit hatte, ihn kennen zu lernen, sicherlich ein freundliches und ehrendes Andenken bewahren wird."

Wer Anwartschaft auf die Nachfolge des Verstorbenen als Botschafter in Washington hat, vermochte Generalkonsul Wever nicht zu sagen, da die Botschafterposten außer der Reihe besetzt werden und das Staatsoberhaupt — in diesem Falle also Präsident Roosevelt — das Recht hat, abzulehnen, falls ihm der von der deutschen Regierung Erkorene aus dem oder jenem Grunde nicht zusagen sollte.

Verkehrsstörung.

Infolge Achsenbruchs an einem Wagen der Armitage Ave.-Linie an der Halsted Straße und Milwaukee Ave. entstand heute Vormittag eine halbstündige Verkehrsstauung auf den Straßenbahnlinien Milwaukee Ave., Armitage Ave., Chicago Ave., Elston Ave. und Division Str. Die Passagiere wurden über die Halsted Str.-Linie nach dem Hauptgeschäftsviertel befördert.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen....	20.50
Schweiz: 100 Franken.......	19.50
Holland: 100 Gulden.......	40.50
Dänemark: 100 Kroner....	26.75
Rußland: 100 Rubel.......	52.00

Bakteriologie im Alterthum.

Ben Akiba, der ewig Zitirte, könnte wieder triumphiren: auch die modernste aller Wissenschaften, die Serologie und Immunitätslehre, hat sich als späte Fortsetzung längst erkannter Thatsachen herausgestellt. Bekanntlich kann man ein Thier durch vorsichtig gesteigerte Dosen von Gift allmählich so an dieses gewöhnen, daß zuletzt auch tödtliche, ja zehnfach und hundertfach tödtliche Giftdosen dem Thiere nichts mehr anhaben können. Behrings geniale Entdeckung, daß das Blutserum solcher Thiere ein Gegengift enthält, das, anderen Thieren eingespritzt, diese vor sonst tödtlichen Giftgaben schützen kann, hat zu der Diphtheriebehandlung geführt, deren segensreiche Wirkung wir in dem Rückgang der Sterblichkeit seit seiner Einführung begrüßen.

Aber wie Behring wissenschaftlicher Drang, so hat blasse Angst um das Leben einen anderen zu der gleichen Entdeckung und Anwendung geführt. Und dieser Vorläufer des Marburger Professors war König Mithridates von Pontus (gestorben 63 vor Christi). Wie die Historie berichtet, fütterte er Gänse mit steigenden Dosen Gift jeglicher Art — und die Giftkenntniß war in jenen Zeiten eine Voraussetzung diplomatischer Geschicklichkeit. Und dann trank er das Blut dieser giftfesten Gänse. In der Sprache moderner Serologie ausgedrückt: er immunisirte sich passiv durch Einverleibung des Serums aktiv immunisirter Thiere. König Mithridates soll schließlich gegen die damals üblichen Gifte immun geworden sein; wird doch berichtet, daß er sich vergeblich mit Gift zu tödten suchte, als sein Lieblingssohn sich gegen ihn erhoben hatte und ihn in der Königsburg belagerte, und daß ihn endlich einer seiner Getreuen auf seine eigenen Bitten niederstieß. Ihm zu Ehren hat man vorgeschlagen, diese Art von Immunisirung Mithridatismus zu benennen.

An den Ufern des Ganges, im Schleier buddhistischer Geheimnisse, hat sich eine andere Methode der Immunisirung herausgebildet. Dort lebt, hochgeehrt von den Hindus, von den aufgeklärten Europäern verspottet, mit dem Nimbus des Wunders umgeben die Sekte der Schlangenbeschwörer. Wird ein Eingeborener von einer giftigen Schlange gebissen, so läßt er sich von einem solchen Schlangenbeschwörer in die Wunde spucken, und der Biß heilt ohne Folgen. Jetzt haben wir gelernt, Gleiches im Reagenzglase nachzumachen, darum lächeln wir nicht mehr darüber, sondern wir staunen scheuer Bewunderung voll; läßt uns dieser Vorgang doch ahnen, welche Weisheiten jahrtausendelange Beobachtung auch ohne wissenschaftliche Systematik anzuhäufen vermag.

Die Erklärung dieses Vorganges ist die: Die Schlangenbeschwörer lassen ihre Kinder von alten, nur mehr schwaches Gift produzirenden Schlangen beißen; das ertragen die Kinder zumeist, oder aber sie gehen zugrunde. Die Ueberlebenden aber besitzen durch das Ueberstehen dieser einen Infektion schon eine solche Immunität, daß nun ein normaler Schlangenbiß nur eine leichte Reaktion auslöst; dieses Verfahren wird fortgesetzt, bis zuletzt der erwachsene Schlangenbeschwörer eine solche Giftfestigkeit besitzt, daß jegliche seiner Körperflüssigkeiten das Gegengift beherbergt und zur Neutralisirung von Gift dienen kann. So genügt ein Tropfen Speichel, um die Giftdosis zu binden. Der Schlangenbeschwörer selbst ist völlig giftfest. Er kann sich beliebig von Schlangen beißen lassen, die Folgen sind nicht ärger, als wenn er sich an einer Nadel gestochen hätte. In serologischem Deutsch ausgedrückt, lautet dieser Vorgang: Der Schlangenbeschwörer hat sich aktiv immunisirt. Sein Speichel dient zur passiven Immunisirung des Gebissenen. Oder auch der Schlangenbeschwörer ist vaccinirt. Denn die Impfung mit abgeschwächtem Gift nennt man nach dem Beispiel der Kuhpockenimpfung Vaccination.

Wir, im Zeitalter des Großbetriebs, haben den ehrsamen Schlangenbeschwörern ihr Geheimniß abgelauscht, aber wir benutzen jetzt nicht Menschen, sondern Thiere zur Gewinnung des Gegengiftes. So existiren jetzt thatsächlich im Handel Gegengifte gegen alle bekannten Arten von Schlangengift: bei uns haben wir ja keine Gelegenheit, die Wirkungen dieser Serumtherapie zu erproben, aber es wird von vorzüglichen Erfolgen aus Indien berichtet.

— Richtige Bezeichnung. — Nun wird es wohl doch was werden mit der Restaurirung der Heidelberger Schloßruine.—Ja, leider! Man scheint zu glauben, daß die Ruinen zum Ruiniren da sind.

— Berechnend. — Fräulein (zum Photographen): „Ich weiß, daß ich nicht schön bin, aber schmeicheln Sie mir ja nicht; wenn die Männer das Bild sehen, werden sie denken, ich kriege recht viel mit!"

— Angenehme Erinnerung. — „Wann sind Sie von Ihrer Frau geschieden worden?" — „Im wunderschönen Monat Mai!"

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Den ganzen Tag

Dienstag
Doppelte
Siegel
Stamps

Dorando trank eine Tasse Kaffee am Morgen, an dem er das Marathon nicht gewann. Es hat seinen Grund. — Editorial, N. Y. Evening Mail.

Es war der italienische Läufer in den Olympischen Wettrennen, der taumelte und wiederholt hinfiel.

Wirklich eine theure

Tasse Kaffee

Sein Herz und Nerven waren durch das Kaffeine im Kaffee geschädigt.

Vielleicht seid Ihr ein „tödtliches Gleichniß".

Jedenfalls gewinnen Diejenigen mit starkem Herzen und Nerven den Wettlauf des Lebens.

Wenn Kaffee schädigt, versucht

POSTUM

„Es hat seinen Grund".

Postum Cereal Company, Limited, Battle Creek, Mich., U. S. A.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Ostrologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Ill.

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „The Talk of New York."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Garrick. — „The Girl Behind the Counter".
Studebaker. — „The Top o' th' World."
Powers. — „The Servant in the House."
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Aus einer griechisch-egyptischen Schulstube.

Ueber den in Egypten zur Zeit der Ptolemäer und der Römer üblichen Schulbetrieb geben Funde von Scherben, die zum Schreiben gebraucht worden waren, ganz ergötzliche Auskunft, wie in dem neuesten Heft der „Hellenic Studies" ausgeführt wird. Die meisten dieser Scherben scheinen aus der Gegend von Karnak zu stammen; der glückliche Finder muß auf einen Platz gestoßen sein, wo die von einer ganzen Schule gebrauchten Scherben in Haufen zusammenlagen. Man könnte annehmen, daß die Schule im Freien an einem Orte abgehalten wurde, der zu gleicher Zeit zur Ablagerung für alles mögliche zerbrochene Geschirr eines ganzen Dorfes diente oder, wem diese Situation zu unwürdig für eine Schule erscheint (und doch zeigen uns pompejanische Wandmalereien, daß mitten im Getriebe des Wochenmarktes unter den Säulen des Forums Schule gehalten wird), der muß sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß die in der Schule zu den Schreibübungen gebrauchten Scherben am Ende jeder Woche körbeweise aus dem Schulraum entfernt und auf den Müllhaufen entleert wurden. Daß man überhaupt der Scherben sich zum Schreiben bediente, lag natürlich an dem hohen Preise des Papyros; man hielt es für Verschwendung, zu den ersten Schreibübungen der Jugend kostbares Material zu verwenden; dazu waren die freien Rückseiten schon gebrauchter Papyrosrollen oder noch besser Scherben der Thongefäße gut genug. Was man auf diesen geschrieben findet, ist wohl geeignet, uns eine Vorstellung von dem Schulbetrieb zu geben. Da wird zunächst der Schüler im Alphabet geübt; gewöhnlich schreibt man die Buchstaben von oben nach unten in eine Reihe und fährt dann in der zweiten Reihe von unten nach oben fort. Um das Alphabet sich einzuprägen, werden für die einzelnen Buchstaben auch bekannte Namen gewählt, z. B. Achilleus, Bion, Gaios, Dion, Eros usw.; mitunter sind statt der Eigennamen auch Appellative gewählt, aus den dem Leben nahestehenden Kreisen, mitunter sind auch kurze Sentenzen gesetzt, die mit dem betreffenden Buchstaben beginnen. Darauf folgt die Silben- und Wortbildung, jeder Buchstabe wird mit allen Vokalen verbunden, wie unser ba, be, bi, bo, bu; wahrscheinlich diente diese Schreibübung zugleich als Text zu dem allgemeinen Gesang der Schuljugend, die erst die einzelnen Buchstaben und dann in der Verbindung zusammen herschrie, b und a ist ba, b und e ist be usw. Mitunter scheint der Lehrer den Schülern eine Reihe von Buchstaben aufgeschrieben und von ihnen verlangt zu haben, daß sie diese Buchstaben zu einem ganzen einsilbigen Worte mit einer bestimmten Endung ergänzten, wenigstens unterscheidet man deutlich zwischen den mit fester geübter Hand geschriebenen Anfangsbuchstaben und den mit ungelenker Hand geschriebenen Fortsetzungen. Einen großen Fortschritt des Schülers bezeichnen dagegen die Ostraka, auf denen eine vom Lehrer vorgeschriebene Sentenz mehrfach, meist mit Fehlern, kopirt ist; auch solche Fälle, wo der Schüler seinen Irrthum noch bemerkt, und ihn verbessert hat, sind nicht selten. Mitunter hat der Schüler auch seine Unterschrift daruntergesetzt, vielleicht weil die Scherben nach Vollendung der Aufgabe an den Lehrer zur Durchsicht abgeliefert werden mußten. Sentenzen, die häufig mythischen Personen in den Mund gelegt werden, bilden den Hauptstoff für die Schreibübungen, so z. B. wenn dem aus der Luft herabstürzenden Ikarus die Warnung in den Mund gelegt wird, nicht zu hoch zu steigen, damit man nicht zu tief fällt u. a. Noch weiter vorgerückte Schüler werden mit der Anfertigung kurzer Aufsätze beschäftigt; gewöhnlich handelt es sich da um eine kurze Erzählung aus der homerischen Welt, oder es müssen Briefe erdichtet und den historischen Zeitverhältnissen angepaßt werden. Zitate aus Homer sind gleichfalls zu den Schreibübungen vielfach verwendet; aus den Verschiedenheiten und den nachträglichen Korrekturen erkennt man deutlich, daß sie aus dem Kopfe ohne Vorlage niedergeschrieben wurden, daß also damit gleich über den Erfolg des Auswendiglernens Rechenschaft abgelegt wurde. Ein Ostrakon zeigt die Bemühung eines Schülers, die griechischen Ordinalzahlen niederzuschreiben, eine Arbeit, die ihm recht sauer geworden zu sein scheint. Einmal hat man auch Linien gezogen und genau auf diesen geschrieben, kurz an allen Ecken und Enden sieht man, daß, von Aeußerlichkeiten abgesehen, die egyptisch-griechische Schulstube nicht sehr verschieden war von der, wie sie heute noch zu sein pflegt.

— Stets im Beruf. — Professor (in der Nacht einen Einbrecher überraschend): „Diesmal will ich mit Rücksicht auf Ihre Eltern von einer Strafe absehen; aber einen scharfen Verweis kann ich Ihnen nicht ersparen."

— Karriere. — „Ah, Du hast die Frau geheirathet, bei der Du wohntest?"—„Ja, ich bin vom Zimmerherrn zum Hausherrn avancirt!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Junge für Buchdruckerei, deutsch und englisch. 101 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes, von 7 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags. $5 und Essen. 1769 N. California Ave., nahe Elston.

Verlangt: Guter deutscher Porter, einer der den Lunch-Counter besorgen kann. 165 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann der gut mit Pferden umgehen kann. 7000 State Str.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. 8711 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge im Tin-Shop für Bestellungen anzunehmen. 121 Lincoln Ave.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Mann, der Porterarbeit und Bartenden kann, von 5 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. $30 den Monat. Alles frei. Muß Zeugniß haben. Adr. Z. 842 Abendpost.

Verlangt: Kuchenbäcker. 2051 Lake Str.

Verlangt: Schneider an Custom Coats, bei der Woche. 144 LaSalle Str., Zimmer 38.

Verlangt: Butcher, einer der Fleisch zu schneiden versteht, 18 bis 20 Jahre alt. 4949 Princeton Av.

Verlangt: Porter, erfahrener Mann, der sein Geschäft versteht. $7 die Woche und Board. 533 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $4 und Board im Anfang. Cramers Bäckerei, 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei Jungen in Bäckerei, einer für Brot und Rolls, der andere für Cakes. Ausgezeichnete Gelegenheit. 838 W. Madison Str.

Verlangt: Junge an Cakes; einer mit etwas Erfahrung bevorzugt. 51 Willow Str.

Verlangt: Ehrlicher starker Junge. Vorzusprechen 1518 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barber. Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag stetig. 317 W. Division Str.

Verlangt: Junge, das Barbiergeschäft zu lernen. Muß etwas englisch sprechen. 432 W. Madison Str.

Verlangt: Ein guter Waiter und Porter, welcher auch an der Bar mithelfen kann. Vorzusprechen Dienstag Morgen nach 7 Uhr. 844 S. Desplaines Avenue, Forest Park, Ill.

Verlangt: Weber, Nord Park Ave. und Hammond Straße. 24ag,1w

Verlangt: Erfahrener Junge für Bäckerei. 5657 State Str.

Verlangt: Guter Porter. 230 South Water Str.

Verlangt: Ein tüchtiger lediger Porter für Saloon und Restaurant. W. Badtke, $10. Desplaines Ave., gegenüber Waldheim Friedhof.

Verlangt: Driver, gut empfohlener Mann. 23—25 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Cakes und Biscuits. Muß nüchtern und zuverlässig sein und selbstständig arbeiten können. 258 W. Van Buren Str.

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Cakes. 75 Randolph Str.

Verlangt: Schneider, guter, flinker Bushelman. Muß Röcke machen können. Stetige Arbeit. 87 Ost Washington Str., Zimmer 414.

Verlangt: Guter Bar-Porter. $10 die Woche. — McKinzie's Saloon, 28 Custom House Place.

Verlangt: Mann, in Shipping Room zu arbeiten, einer der englisch lesen und schreiben kann bevorzugt. Adr.: U. S. 784 Abendpost. mdimi

Verlangt: Ein alter alleinstehender Mann, um in Coal-Office und Yard sich nützlich zu machen. — 1207 Lincoln Ave., nahe Paulina Str.

Verlangt: Painters, Scaffold-Arbeiter, sofort. 1121 S. Oakley Ave.

Verlangt: Sofort, Lunchmann, der kochen kann und sein Geschäft gründlich versteht. 250 Ost Lake Str.

Verlangt: Erster Klasse Bartender. Nachzufragen nach 5 Uhr. John Nienstedt, 1233 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str.

Verlangt: Guter Wagen-Blacksmith. Guter Lohn. Muß stetig sein. M. Schuller, 4183 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Wurstmacher für alle Arbeiten.— 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Ein „Ham-Boner". Nachzufragen: 48 N. Green Str.

Verlangt: Hutmacher an Damenhüten. 1632 N. Albany Ave., Logan Square. sa—di

Verlangt: Laundry-Wagen-Treiber auf Kommission, mit eigenem Pferd, Wagen und Geschäft. — Erste Klasse Arbeit. Zu erfragen 594 Milwaukee Ave. frmo

Verlangt: Kommission-Bäckerwagen-Treiber mit Road und Wagen an Südseite. Zu erfragen 1243 S. Spaulding Ave., Ecke 26. Str. samo

Verlangt: Deutscher oder österreichisch-ungarischer Maschinist mit Erfahrung an Kesseln, Pumpen und Maschinen. Braucht kein englisch zu können. Eine gute Gelegenheit sich zum Lizens-Engineer emporzuarbeiten. Adr.: Z. 847 Abendpost. somo

Verlangt: Janitor, lediger Mann. K. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Str. somo

Verlangt: Zwei erstklassige chirurgische Messerschmiede; stetige Arbeit garantirt. Näheres bei der E. Schmid Co., 905 N. Alabama Str., Indianapolis, Ind. 20aug,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher sucht die Bäckerei zu erlernen. Adr.: S. 532 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle als Janitor. Adr.: S. 533 Abendpost. mdi

Gesucht: Deutscher, 25, sucht Arbeit in Fabrik. Adr.: S. 534 Abendpost. modi

Gesucht: Mechaniker, 24 Jahre alt, sucht eine gute Stellung; verlangt keinen hohen Lohn, aber einen guten Platz. 124 Ost Fullerton Ave., Laub.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls, sucht Arbeit. 484 Paulina Str., F. Z. modi

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, wünscht irgendwelche Beschäftigung. Hat Referenzen. Ernst Lipner, c. o. Cooper, 859 Ost North Ave.

Gesucht: Modellirer sucht Arbeit. Marx, 94 Orchard Str. modi

Gesucht: Lunchmann sucht Stelle, kann Bartenden, am Tisch aufwarten. Beste Referenzen. Adr.: S. 544 Abendpost

Gesucht: Holzarbeiter an Wagen sucht Stelle. Versteht Painting und Striping. Adr.: Z. 834 Abendpost. modi

Gesucht: Gebildeter Deutscher, 39, perfekt im Englischen, sucht Beschäftigung. Mäßiger Gehalt.— Adr.: Z. 843 Abendpost. modi

Gesucht: Konditor, kürzlich eingewandert, 19 Jahre, wünscht Arbeit in Konditorei. 226 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Lediger Deutsch-Amerikaner, Bartender, 28 Jahre alt, verrichtet Porterarbeit, sieht nicht auf hohen Lohn, sucht Stelle. Adr.: Z. 846 Abendpost. modi

Gesucht: Lediger Bartender, der keine Arbeit scheut, hat gute Empfehlungen, sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Klava, 921 S. Ashland Ave. somo

Gesucht: In Deutschland ausgebildeter Zahntechniker sucht baldigst Stellung. Adr.: Z. 850 Abdpost. somo

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, mit allen Saloonarbeiten und Dampfheizung vertraut, sucht Stellung. Adr.: Z. 835 Abendpost. somo

Gesucht: Deutscher Stallmann wünscht stetige Arbeit. 71 Washburn Ave. fasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender und Porter sucht Stellung. Referenzen. Wegner. 270 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. Bitte selbst vorzusprechen. 17 Burling Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Saloon; kann auch Bartenden. 43 Goethe Str., hinten.

Gesucht: Cakebäcker, erfahrener, sucht Arbeit als 2. Hand oder selbständig. Walton, 14½ S. Ada Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Posten in Hand-Laundry. Hat Erfahrung. Wolf, 236 Lutz Place.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stellung als Nacht-Watchman. Gute Empfehlungen.— Adr.: S. 543 Abendpost.

Gesucht: Lediger Deutscher, 26 Jahre alt, versteht alle Hausarbeiten, sucht Posten als Hausmann oder andere Beschäftigung. Gute Empfehlungen. 37 W. Belmont Ave.

Gesucht: Junger starker Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Biskuit. 517 Wells Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Erfahrener junger Mann, spricht auch englisch, wünscht Polsterer-Geschäft zu erlernen. N. 101 Hudson Ave.

Gesucht: Bäcker, Konditor, ledig, selbstständig, sucht Stellung. Kayser, 937 Oakdale Ave.

Gesucht: Junger Barkeeper, nüchtern und willig, versteht sein Geschäft, sucht stetigen Platz. Ernst Werber, 159 Dearborn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend eine Arbeit. Kopore, 96 Bunker Str.

Gesucht: Cakebäcker, guter Konditor, sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. A. Burkhardt, 297 Mohawk Str. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zur Besorgung des Telephones und in der Fabrik zu helfen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen, im Bäckerladen zu helfen. 535 N. California Ave.

Verlangt: Erfahrene Buchhalterin in Möbelstore. 3209—11 S. Morgan Str.

Verlangt: Geübte Frauen und Mädchen an Knotenfransen. Es wird Arbeit nach Hause gegeben; nur solche, welche Erfahrung haben, brauchen vorzusprechen. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str.

Verlangt: Erste Maschinenmädchen an Röcken. — 211 Bloomingdale Road, nahe Wood Str. smo

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. Anna Madsack, 734 Clybourn Ave. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 82 Center Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5115 Indiana Ave. 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. 2833 Archer Ave., Ecke Keeley Str., Saloon. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2151 N. Robey Str., 3. Flat.

Gesucht: Suche gutes Mädchen, österreich-ungarisch, für alle Hausarbeit. Dr. Weiß, 912 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurant. 292 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; — muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Stenn, 2001 51. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 965 W. North Avve., F. Steinberg.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 3005 Archer Ave. modi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen in Hausarbeit mitzuhelfen. 164 Clybourn Avve.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Muß englisch sprechen. 1225 Sheffield Ave., zweites Flat.

Verlangt: Zweite Köchin. 299 W. 12. Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 430 Grace Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen in der Küche zu helfen. 893 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 538 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit für eine Familie von 4 erwachsenen Personen. $5. 1495 Monroe Str. Mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Apt. 1, 4310 Grand Boulevard. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Zu erfragen 1734 Grace Str., 2. Flat. Bringt Empfehlungen.

Verlangt: Ein Mädchen, nicht lange im Lande, für leichte Hausarbeit. Gute Leute. Gutes Heim. — Mrs. A. Mann, 312 Winthrop Ave., Nordseite, nahe Ainslee Ave.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit. Südseite. Nur Tags. 579 S. Halsted Str.

Verlangt: Nettes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 1896 West Polk Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können. Kleine Familie. Referenzen. 3650 Grand Boulevard.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— Stiegart, 2240 N. Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Arbit. 3560 Grand Boulevard. modi

Verlangt: Erster Klasse Restaurant-Köchin. Oesterreich-Ungarin. Restaurant, 205 W. Madison Straße.

Verlangt: Aeltere Frau, gute Köchin, zum Haushalten bei besserer kleiner Familie. Gutes Heim: Zu erfragen: 456 Larrabee Str., Eingang Eugenie Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim für das richtige Mädchen. 4317 Vincennes Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen. Mrs. E. Winter, 5736 Drexel Ave. mdi

Verlangt: Aelteres, erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Muß Kinder gern haben. Gutes Heim für richtige Person. 893 Ogden Ave.

Verlangt: Ungarisches Mädchen für gallgemeine Hausarbeit. Mrs. Rodosy, 187 W. Division Str.

Verlangt: Zweite Köchin. Muß englisch sprechen. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2827 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutsche ältliche Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 352 Ost 22. Str., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Gutes Heim. Beständiger Platz. 323 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $2.50 die Woche. Mrs. F. Burger, 420 Winchester Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 206 Evanston Ave., Flat 3.

Verlangt: Eine Frau für einige halbe Tage wöchentlich, um bei alleinstehendem Mann die Wohnung zu reinigen, oder als Haushälterin. Nachzufragen des Nachmittags. 621 N. Lincoln Straße, Parterre, Front.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 46 Crescent Place.

Verlangt: Deutsche, ungarische, polnische Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Mrs. Lefkowitch, 163 Barber Str., nahe 14. Str., und Halsted Str. Employment Office. Phone Canal 6588. 11ag,dimimo,1mo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug,1*

Verlangt: Ein Mädchen in deutscher Familie für Küche und Hausarbeit. Gute Heimath für ein gutes Mädchen. 3815 N. Hermitage Ave., nahe Devon Ave. somo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 8155 Indiana Ave., Top Flat. 22ag1wX

Verlangt: Braves, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie, das etwas kochen kann; muß gute Empfehlungen haben. Vorzusprechen Nachmittags. Frau C. F. Schutz, 364 Hamilton Court. fasonmo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 910 W. 21. Place.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit oder in Bäckerladen aufzuwarten. Bitte zu schreiben. 324 35. Place.

Gesucht: Selbständige Business- oder Short Order-Köchin sucht Stelle. Mrs. Ehrenko, 336 W. Erie Str., hinten oben. samo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe, sparsam, häuslich, gute Köchin, sucht Stelle in geordnetem, besserem Hause. Hat Kinderliebe. Bitte 3 Tage vorzusprechen. Schmeling, 1092 N. California Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin in gutem Heim. 36 Palmer Str.

Gesucht: Reinliche Frau wünscht Plätze für Waschen und Reinmachen. 121 Siegel Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmach-Plätze, 3—4 Tage die Woche. Szabo, 8 St. Michaels Court, hinten.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze Mittwochs und Freitags. 132 Sheffield Ave., hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Putzplätze. 195 Blackhawk Str., Front.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen wünscht irgend welche Hausarbeit. 96 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junges starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Nordseite vorgezogen. 122 Perry Str.

Gesucht: Starkes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann kochen. 3711 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 242 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Wasch- und Reinmachplätze außer dem Hause. 579 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, sucht allgemeine Hausarbeit. 101 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 9 Fair Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 93 Gardner Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. K. J., 362 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. Helena Laschaber, 4412 LaSalle Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern und in leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Bitte selbst vorzusprechen. 281 Blackhawk Str., nahe Larrabee Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinigen. Spricht englisch. 4063 Wentworth Ave., Flat 1.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Waschen, für Montag und Mittwoch. 120 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit; kann kochen, waschen und bügeln. Bitte selbst vorzusprechen. 189 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junge Frau, Wienerin, sucht Stelle zum kochen oder andere Arbeit. Bitte vorzusprechen M. Biller, 119 Cleveland Ave., Imhof. mdmi

Gesucht: Frau nimmt Wäsche in's Haus. 88 Orchard Str., Basement, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 295 Blackhawk Str., nahe Larrabee.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. Waschen und bügeln. Gehe auch waschen und reinmachen für halbe Tage. 327 Cleveland Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; keine Wäsche. Rosenberg, 86 Le Moyne Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 625 Grand Ave.

Gesucht. Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.— Frau sucht Waschplätze. 43 Clybourn Ave. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 5 Tage die Woche. Zu Hause schlafen. Selbst vorzusprechen. Elisabeth Pöschl, 101 W. 19. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 938 Fulton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 883 W. 21. Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1071 W. 19. Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit, bei Mann oder Frau aufzuwarten. 673 W. 21. Str., hinten, oben.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Paperhanger, Painter, Calciminer. Billigste und beste Arbeit garantirt. Bitz, 297 W. Fullerton Ave. mdidon

Wenn Ihr zu pflastern, Backöfen, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Köhler, 442 Thomas Str. Telephon: Humboldt 6563. 25apdosamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..............................
Adresse..............................
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central 2ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. Etablirt 1895.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11il*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.),
Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 2Aglmx

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und auf's beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sureddin, deutscher Masseur, Bademeister, behandelt Männer, Frauen, Kinder, im Hause, 15jährige Sanitarium-Erfahrung. 2706 Irving Park, Chicago. 24ag,1wX

A. Bitringa, 270 S. Marshfield Ave., wissenschaftlich ausgebildeter Masseur, behandelt Patienten im Hause preismäßig. 19ag1wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 18aug, tX,1m

—Heilung ohne Operation oder Medizin.— Naturheilanstalt Kosmos, H. Lane, M. D., deutscher Naturarzt, 3117 Nord Lincoln Str., Ecke Foster Ave., Chicago. Mäßige Preise. Beste Erfolge. Verkauf Pfarrer Kneipp's Heilkräuter. Brieflicher Rath. 12aglmX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig. Unser jährlicher Räumungsverkauf hat mit dieser Woche begonnen und werden alle Muster, welche unsere 4 Floors enthalten, ohne Unterschied, unter dem Kostenpreis losgeschlagen, welches für jeden Kunden, der Möbel kauft, eine Ersparniß von 50 Prozent bedeutet. Kommen Sie gleich und machen Sie sich diese Gelegenheit zu Nutze.
Schöne starke Eisenbetten, Räumungspreis.... 98c
Gute starke Sprungfeder, Räumungspreis.... 1.48
Gute Cotton Top Matratzen, Räumungspreis.. 1.48
3.50 Eisenbetten, schöne Muster, Räumungspr. 1.48
18.00 Eisenbetten mit Messing-Scrollarbeit — Räumungspreis 12.00
85.00 Side Board, das beste im Markte, viertelgesägtes Eichenholz und polirt, Räumungspreis 49.00
55.00 Sideboard, dieselbe Arbeit, Räumungspr....29.50
18.00 Sideboard, gute Arbeit und Finish, Räumungspreis 11.00
12.00 Dressers mit geschliffenem Spiegel, Räumungspreis 5.98
25.00 Dressers, viertelgesägt und polirt, Räumungspreis 17.50
18.50 Chiffoniers, Räumungspreis....12.50
22.00 Chiffoniers, Räumungspreis....15.00
Damen-Schreibtisch von Eichenholz, Räumungspreis 2.98
Feine Glasschränke, gebogenes Glas, Räumungspreis 13.50
Runde Pedestal Ausziehtische, Räumungspr. 11.50
8 Stück Parlor Suites, mit Velour gepolstert, Räumungspreis 9.75
35.00 Parlor Suites, mit Seide-Plüsch gepolstert, Räumungspreis 25.00
16 bei 16 Zoll Center Tische, Räumungspreis.. 39c
Feine große Gardinen, das Paar.... 98c
27 bei 65 Bettvorleger, Räumungspreis.... 69c
9 bei 12 Brusselet Rugs, Räumungspreis.... 9.98
9 bei 12 Brusselet Rugs, werth 22.00, Räumungspreis 16.50
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 21jl,X,bw

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine elegante 12 Zimmer Einrichtung, echte englische Messing-Bettstellen mit Haarmatratzen, Dressers und Chiffoniers in Mahagoni und Birds Eye Maple, Speisezimmer-Garnitur, Bibliothek-Einrichtung in Mahagoni mit einer handgeschnitzten Library Suit werth $475 für $65; hochelegante Parlor-Einrichtung, sowie eine Colonial Parlor Suit mit Seideplüsch überzogen, herrliche Teppiche, Bric-a-Brac, Gardinen, Portiere, echte Oel-Gemälde, feines Mahagoni Piano, kostete $800, für $150; auch mein 60 Pferdekraft Automobil. Diese Residenz ist aufs modernste und eleganteste eingerichtet und muß zu irgend einem Schleuderpreis verkauft werden. — 2103 Michigan Ave. 23ag*X

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Gasofen, billig. 70 Ost North Ave., hinten, unten.

Gute Möbel zu verkaufen wegen Abreise. 923 Lill Ave., nahe Southport.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung und Wagen. Verlasse die Stadt. 384 Larrabee Str., 2. Flat, rechts. Michael Glintisch.

Zu verkaufen: Möbel, fast neu. 192 Dayton Str.

Möbel wegen Familienangelegenheiten günstig zu haben. 510 N. Park Ave.

Muß diese Woche verkauft werden: Gute Möbel, Parlor-Suit, Schaukelstühle, Bilder, Uhr, hochfeines Sideboard, feiner Ausziehtisch, elegante Eisbox, eichene Eßzimmerstühle, Chiffonier, Dresser, 2 Betten, Spring Matratzen, Küchentisch, Nähmaschine, 6 Stühle usw., spottbillig. Wegen Abreise. 401 Dayton Str., unten. 24ag1w

Auktions-Verkauf.—Morgen, Dienstag, wird eine große Parte von Hausausstattungsartikeln verkauft bestehend aus Möbeln, Rugs, Oefen, Crockery, Glaswaaren, Linens, Bettstoffe und andere Sachen, zu zahlreich um hier angeführt zu werden. 536 bis 540 Sheffield Ave. J. Ralph, Auktionator.

Wegen plötzlicher Deutschland-Reise verschleudert Familie eleganten Hausstand, 14 Zimmer-Residenz, stückweise, kaum 6 Monate gebraucht. Elegante Bibliothekseinrichtung, $25; $400 Chickering-Piano, $75; Parlor Set, Teppiche, Betten, Couch, Oelgemälde usw. Kommt sofort, Residenz, 643 O. Fullerton Ave., 2 Blocks vom Lincoln Park. 22ag1wX

Zu verkaufen: Elegantes Parlor Set, Lederstühle, Maschinen, Tapestry, großer runder Tisch, alles neu, wegen Abreise, spottbillig. 391 Lincoln Ave. 21ag,1w

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Avenue. 18aug,tX,1m

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden. Rugs, 8-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 Ost Belmont Ave. 9ju*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano; $5.00 monatlich. 629 Larrabee Str. 20aug,1w

Wegen plötzlicher Deutschland-Reise verschleudert, $400 Chickering Piano für $75; auch alle Möbel. Residenz: 643 O. Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 22aug1wX

Hochfeines Piano, hat $300 gekostet, 2 Monate gebraucht, will für $125 verkaufen. Verlasse Stadt. 391 Lincoln Ave. 21ag,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $35, großes, lebhaftes Pony, oder vertausche gegen größeres oder gut stadtbekanntes Buggy- oder Surrey-Pferd. Bezahle $50 bis $100 mehr, je nach Uebereinkunft. 704 Melrose Str.

$45 kaufen 1150 Pfd. schweres gesundes Pferd. 1218 S. Ashland Ave.

$60 kaufen 1000 Pfd. schweres Buggy oder Delivery-Pferd. Bargain. 360 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Zweisitziges Buggy, billig, wegen Todesfalles. 436 Union Str.

Verkaufen Cocker Spaniel Puppies, St. Bernhardiner Puppies und Bull Terrier Puppies für $3—$5 und $10. 742 W. Harrison Str. mdi

Zu verkaufen: Zum halben Preis, Great Dane, King Charles, Ruby, St. Bernhardiner, Scotch Collie, Pudeln, Dachshund, Bullterrier, Foxterrier, Boston Terrier, Cockerspaniel. 742 W. Harrison Str. fasonmo

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigen in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6ap*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schubladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. —
—Baar oder leichte Zahlungen.—
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mzmifrsomo*

Zu kaufen gesucht: Traubenmühle, 2000 Pfund per Stunde. 80 Webster Ave.

Zu verkaufen: Brick-Backofen, 10 bei 12 Fuß, in gutem Zustande. Großer Bargain. Adr.: Z. 836 Abendpost. momisa

Zu verkaufen: Oelgemälde, passend für feinen Saloon oder Privathaus. 355 Larrabee Straße, hinten. mdi

Magic Stove Lining, Pliable Clay, schnell passend zu machen auf irgend eine Größe oder Facon. Jeder Brick 7x5¾×1¼, verhärtet sich im Feuer, 4 für 45c, 3 für 35c. Zu haben in The Fair, Siegel, Cooper & Co., Boston Store. 1aglmX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Tischler, bewandert in Finishing, sofort für gutes Repairgeschäft verlangt, 10 Meilen von der Stadt, ca. $150 nöthig; viel Arbeit an Hand. — Adr.: Z. 862 Abendpost.

Mann als Partner gewünscht in Rug- und Carpetgeschäft, der selbst im Geschäft die Bücher führen soll. Muß etwas Kapital haben. Adr. S. 530 Abendpost.

Bin erster Klasse Bäcker, habe langjährige Erfahrung im Geschäft. Suche ledigen Partner mit $300. Gelegenheit, schnell Geld zu verdienen. Erfahrung nicht nöthig. Adr.: S. 541 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Fisch-, Market-, Delikatessen-, Grocery-Store, bester Platz in der Stadt für einen Deutschen. 1257 California Ave.

Zu verkaufen: Rooming- und Boardinghaus, 10 Zimmer, alle besetzt, fein eingerichtet, $325 wenn sofort genommen, werth $850. Feine Nachbarschaft. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: South Side-Store, Bäckerei, billig. Adresse: L. B. 162 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market und Grocery. Gute Nachbarschaft. Rent $25 mit Wohnung. 1987 N. Seeley Ave. mdi

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak- und Candy-Store. 5131 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Boardinghaus, mit oder ohne Pferd, Wagen und Buggy, in guter Fabrikgegend. Verkaufe billig wegen geschäftlicher Gründe. Nachzufragen 1077 Elston Ave. mdi

Zu verkaufen: Ein Restaurant. 455 Wabash Ave.

Habe zu verkaufen: 32 Saloons, mit oder ohne Businesslunch, von $400 bis $5500. 10 Delikatessen-, 6 Grocerystores, 3 Bäckereien, von $250 bis $3000. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Muß unbedingt verkaufen für $315 oder beste Offerte, billig für $500, ein lange Jahre mit gutem Erfolg betriebener Grocery- und Delikatessen-Store, feine Einrichtung, großer Vorrath an Waaren, billige Miethe, mit 6 Wohnräumen. Theileise auf Abzahlung. Kommt zwischen 1 und 5 Uhr. 5228 S. Ashland Ave. momi

Muß unwiderruflich sofort verkauft werden für $285 oder bestes Angebot, für seit langen Jahren mit gutem Erfolg betriebenes Grocery- und Delikatessenstore, beinahe neue Einrichtung, großer Waarenvorrath, billige Miethe, mit Wohnung, theilweise auf Abzahlung. 50 Clybourn Ave. momi

Zu verkaufen: Eck-Grocery- und Delikatessenstore, gute deutsche Nachbarschaft, ausschließlich Baarkundschaft. Schönes reines Waarenlager und Fixtures. Miethe $18. Wohnzimmer, großer Store-Raum, guter Verkaufsgrund. Ueberzeugt Euch. — 1 Diversey Court.

$195, billig für $300, kaufen, wenn sofort genommen, gutgelegenen Zigarren-, Tabakstore mit Ice Cream Parlor, Soda Fountain allein $200 werth, feine Fixtures, billige Miethe, mit schöner Wohnung. Kommt nur zwischen 1 und 5 Uhr. — 5233 S. Ashland Ave. momi

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Delikatessenstores, Bäckereien, Zigarrenstores, überhaupt jeder Art Geschäfte kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Cleaning und Dying Store; alter Platz; gute Gelegenheit für Schneider oder Kleidermacherin, muß verkauft werden; Bargain wenn vor dem 1. September verkauft. 557 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kohlen-Office, Wagen und Geschirr. 39 Fremont Str.

Barber-Shop, 2 Stühle, sofort billig zu verkaufen; wunderschöner Platz für Anfänger. Muß nach Europa reisen. Ecke Southport und Irving Park Boulevard. mdi

Barbiershop zu verkaufen, billig, wegen Abreise. 1125 N. Halsted Str.

Seit Jahren mit bestem Erfolg betriebenes feines Polstergeschäft, Nordseite, mit schöner Wohnung, wegen anderen Geschäfts zu verkaufen. Adr.: S. 514 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Kohlen- und Moving-Geschäft. Deutsche Nachbarschaft. 2059 N. Robey Str. 24ag,1w

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Meatmarket und Schlächterei, mit vollständiger Maschinerie, Pferden, Wagen u. s. w. Gutgehendes Geschäft; fünfzig Meilen westlich von Chicago. Verkaufe auch halben Antheil an erfahrenen Käufer. Adr.: S. 538 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, alter Platz, Boarding und Business-Lunch, mit voller Einrichtung, 11 Zimmer, gut eingerichtet für Home-made Wine. Unabhängig von der Brauerei. Adr.: S. 547 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Ein gutzahlender alt etablirter Grocery Store. Eigenthümer hat anderes Geschäft. Muß verkaufen. 346 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer, möblirt, besetzt mit Roomers. Gute Gelegenheit für gute Hausfrau.— 243 West Chicago Ave., 2. Flat, links.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Delikatessenstore. Guter Verkaufsgrund. Adr.: O. K., 1152 Lincoln Avenue.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Ein Barbershop, Stadt oder Land. Bitte nähere Angaben zu machen. 226 Clybourn Ave. modi

$250 für drei Stühle Barbershop, Südseite. Bargain. Addison, 115 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Hotel, Grocery und Meat-Market verbunden, oder separat zu weniger als dem halben Preis. 40 Minuten nördlich von Chicago. Theo. Mienaber, Winthrop Harbor, Ill. 21ag1w

Verlangt: Sofort, Manager für Kalk-Brennerei in Iowa. Guter Lohn. Stetige Stellung. Muß 6000 Aktien der Company kaufen. S. B. Wringer, 727, 218 La Salle Str. 22ag,1wX

Saloon zu verkaufen. Einnahme $40 den Tag. Anzufragen 877 West 14. Str. 22ag1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Großes helles Hinterhaus von 4 Zimmern, mit Gas, Closet etc. $10. 22 Grove Place, nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Wohnung. 145 Schiller Str.

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern, nahe Hochbahnstation. 1854 N. Marshfield Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Große, helle Wohnung, 2. Stock, würde sehr gut passen für Doktors-Office. 430 N. Ashland Ave., Ecke Augusta Str. mobofa

Zu vermiethen: Schöner Eckladen, gut für Bäckerei oder Grocery. Adr.: M. O. 201 Abendpost. ssomo

Zu vermiethen: Store, Wohnzimmer, Basement und Stall. 482 Racine Ave. Zu erfragen 299 Wells Straße. 5agX*

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Deutsch-ungarische Familie, kinderlos, wünscht anständige Boarders, $4. 107 Ost Fullerton Ave., 2. Floor, unten, nahe bei Leimeters Tanzhalle, hinten.

Zu vermiethen: 2 und 4 Zimmer. $5 und $10 per Monat. 150 Coblentz Str., Elston.

Zu vermiethen: Anständige Leute: drei möblirte Zimmer mit Bad, warmes und heißes Wasser. — Adr.: S. 529 Abendpost.

Zu vermiethen: Zwei freundliche möblirte Zimmer mit Bad, separater Eingang, Piano-Benutzung, nahe Hochbahn. 114 Seminary Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit Board. — 159 Lewis Str., Flat 1.

Zu vermiethen: Feines Frontzimmer bei Wittwe. 314 W. Randolph Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Gas und Bad. 39 Hammond Str., nahe North Ave. und Wells Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, halben Block östlich von Elevated Station. Nachtessen wenn gewünscht. 158 Center Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 119 Howe Str. mdi

Zu vermiethen: Zimmer mit Board für 1 oder 2 Herren. 177 Center Str.

Roomer finden gutes Heim bei Massal, 270 Hudson Ave.

Kinderlose Wittwe wünscht Boarders, mit oder ohne Kost. 673 W. 21. Str.

Zu vermiethen: Schönes, großes Frontzimmer, $2.50. 667 Sedgwick Str. momisa

Habe Zimmer und Kost für 2 Herren, oder nach Belieben ohne Kost, bei kinderloser Familie. 161 Aberdeen Straße. 21ag1w

Zu vermiethen: Große oder kleine möblirte Zimmer, mit oder ohne Board. 2538 W. 47. Str., nahe Western Blvd. somo

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Mann von 68 Jahren wünscht leeres Zimmer, hell und verschließbar. Adr.: Z. 851 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Lediger Mann, 32, wünscht möblirtes Zimmer nahe Hochbahnstation. Adr.: S. 531 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann sucht Zimmer mit Beköstigung, nahe Terracotta.. 440 Southport Ave.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer bei kleiner Familie oder Wittwe. Adr.: S. 539 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Suche Saloon zu miethen, zu führen, wieder aufzumachen oder zu kaufen. Gute Lage und Bedingungen ist die Hauptsache. Adr.: Z. 841 Abendpost. modi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Sonntag gegen 5 Uhr ist eine goldene Herren-Uhr auf Wells Str-Car verloren worden. $10 Belohnung für Wiederbringer. 470 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verloren: Auf Südseite-Hochbahn oder in der unteren Stadt, „Cut Gold String Beads". Gute Belohnung. Dave Weil, 125 LaSalle Str. mdi

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: $3800, schönes zweistöckiges Flat-Gebäude, Brick-Basement, für 4 Familien. Miethe $43 monatlich. Nahe Belmont Ave. und Paulina Str., N. W. Hochbahn, N. W. Eisenbahn. $500 Baar, $35 monatlich, einschließlich Zinsen. Joun Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Haus und Lot, Nordseite, nahe Diversey Boulevard, Deerings Subdivision. Miethe $32 monatlich. Adr.: L. B. 104 Abendpost.

Zu verkaufen: Haus, $1500 baar, $1800 Hypothek, Miethe $420; Bargain. 1812 N. Paulina Str., nahe Roscoe Str. somodi

Bargain! Macht Offerte— 517 Balmoral Ave.— Feine neue moderne 5-Zimmer Frame-Cottage, Konkret-Basement, Zementfloor, Laundry-Tubs; leichte Bedingungen; $500 baar, Rest gleich Miethe. Nehmt Robey Str. Car bis Lincoln Str. Seht Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd. samomifr

Zu verkaufen:
Wegen Gerichtsverkauf,
104 Bissel Straße.
Preis $1200 — es ist $1800 werth.
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave. fasomo

Zu verkaufen: Bargain, 2 Lots und Roominghaus (22 Zimmer, mit Roomers besetzt), bringt $1600 per Jahr, Preis $7000; theilweise leichte Abzahlungen; nahe Lincoln Park. 409 Orchard Str. 19ag1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain! $3250 kaufen neue 2-Flat Framehäuser, 27 Fuß Lot, Zement-Basement und hoher Attic, nahe Milwaukee Ave.-Cars und 10 Minuten Weges von Logan Square-Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich. 24ag1w
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 3-stöckiges und Basement Brickhaus an Fullerton nahe California Ave., 6 u. 4 Zimmer Flat. Ein Bargain. Nachzufragen 630 W. North Avve., 2. Flat.

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer moderne Cottage, Basement und Attic, mit 2 Lotten, nahe Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.-Cars. Preis $2350. $200 Anzahlung, Rest monatlich wie Miethe. mmi
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Brickhaus. Fast neu. 493 Augusta Str. modi

Südseite.

Achtung!—Wer schnell $1000 verdienen möchte, betrachte sofort die 3 neuen Brickgebäude Nr. 6105, 6111 und 6113 Bishop Straße. Steinerne Fronts und Treppen, eichene Bekleidung und Fußboden, Furnace-Heizung, Zement-Trottoir, elegante Gas- und elektrische Leuchter, Gas offen, Porzellan-Badewanne, Mosaik-Boden im Eingang, 30 Fuß Lots, neu gepflasterte Straße. Alles bezahlt. Preis $5500, werth $6500. Jährliche Miethe $600. Bedingungen: $1500 baar, der Rest kann aus dem Einkommen bezahlt werden. Nur 1½ Blocks von der neuen deutsch-katholischen St. Raphaels-Kirche und -Schule. Also eilet diese seltene Gelegenheit zu benutzen.
John P. Foerster & Co., alleinige Agenten, 151 LaSalle Str. Tel. Central 1730. 11ag,X*

Farmländereien.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Hübsche 10 und 15 Acker Hühner-Farmen, gutes 6 Zimmer-Haus, großer Hühnerstall, Barns usw., 1 Pferd, 2 Kühe, eine Anzahl Hühner, 2 Acker Trauben, Kartoffeln, Corn, Kraut, Rüben, Rothrüben usw. Preis $2000. Neff, 119 La Salle Str.

Zu verkaufen: 80 Acres Frucht-Farm im südlichen Michigan, bequem nach Chicago, 6000 Bäume Verbesserungen neu und erster Klasse. Nur $5000 erste Zahlung. S. Date, 253 La Salle Str. fasomo

Elberta, Baldwin County, Ala.

Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 18agX*

20 Acres Frucht-, Hühner- u. Gemüse-Land, nahe Higgins Lake, Mich., $300, $20 baar, Rest nach Belieben. Zirkulare in deutscher Sprache. Vorzusprechen Miller & Co., 90 La Salle Str., Zimmer 37. 13ag1mX

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Straße. 19mai*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftsmann sucht $100 zu leihen; gute Sicherheit und gute Zinsen. Keine Wucherer. Adr.: A. P. 396, Abendpost.

Zu leihen gesucht: $200. Bezahle $25 für das Anleihen für 30 bis 90 Tage. Kann durch Grundeigenthum gesichert werden. Adr. S. 537 Abendpost.

— Geld —
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter sehr günstigen Bedingungen. Wenn gewünscht monatliche Zahlungen. J. H. Kramer & Son, 84 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 15agsamodimi,3m

Newhouse & Co., 115 Dearborn Str., leihen Geld und liefern Plan, um das neue Haus zu bauen entweder in der Stadt oder irgend einer Vorstadt. Jedermann wird höflichste Bedienung gewährt. 20ag1wX

Geld zu verleihen auf gutes Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. 7ag,1mX
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
F. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3ju*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Piano-Unterricht oder Begleitung in Tausch für Board. Referenzen ausgetauscht. Will deutsch lernen. 500 Kimball Hall.

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim 32 5mai*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Dampfer Columbus, 9:30 Vorm. an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. täglich. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag und Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Uhr Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 2 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay, 2 Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Docks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office: 101 Adams Str., Phone Central 76. 15ji*

Canadian Pacific
Empreß Line of the Atlantic.

Niedrige Raten; Schnellfahrt; vorzüglicher Dienst. Fragt irgend einen Ticket-Agenten um Auskunft oder schreibt an C. G. Benjamin, Gen.-Agent, 232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: 1713 Harrison. 6ag*

Finanzielles.

Bank offen heute Abend

Leset Ihr jemals die „Geschäfts-Gelegenheiten" in den täglichen Zeitungen?

Sie beweisen, daß es schwierig ist, ein Geschäft anzufangen ohne Geld.

Ein Bank-Konto ermöglicht es Euch, Eure Pläne zu verwirklichen so lange Ihr noch jung seid damit Ihr es gemüthlich nehmen könnt wenn Ihr alt werdet.

Wir laden Euch ein, ein Konto in dieser Bank anzufangen mit $1 oder mehr. Wir lehren unseren Einlegern das Sparen. Montag Abends offen bis 8 Uhr.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Wir haben einige gut gesicherte erste Hypotheken und Bonds zum Verkauf.

Es wird deutsch gesprochen.

Das Geheimniß allen Reichthums

liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum thatsächlich unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank

652 Blue Island Ave. Ecke 20. Str. Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.

mifamo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte **Erste Hypotheken** mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.

Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mal,mifamo*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten

über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den

Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
6in,famomido*

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat!

$23 Rotterdam, Antwerpen, Wien, Budapest, Temesvar.
$26 Hamburg, Bremen. $45 Zweite Kajüte.

Große Preissteigerung nach 1. Sep.

Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 19ag,X,biw

Schiffskarten nach Europa.
'6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
16mai*

Schiffskarten.
$23.00 Rotterdam, Wien, Budapest.
$28.00 Hamburg, Bremen, Antwerpen.
Schnelldampfer.
OTTO JILOWSKY,
192 S. Clark Str. Sonntag offen von 9—1.
ag7—312

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Spezifik kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Lebile's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 20ma*2

Lokalbericht.

Grobe Fahrlässigkeit.

Zusammenstöße zwischen Straßenbahn- und zwischen Kraftwagen.

Zahlreiche Verletzte.

Drei Personen aus einer Kutsche geschleudert. — Einem Kind wird ein Bein abgefahren. — Fünf Personen bei einem Feuer verletzt beim Sprung aus dem Fenster.

An der Wentworth Ave. und 26. Straße prallten gestern zwei mit Fahrgästen besetzte Wagen der 26. Str.- und der Wentworth Ave.-Linie infolge Mißverständnisses der beiden Motorführer Frank Wilke und John Geary über das Wegerecht zusammen. Ersterer und der Schaffner des von Geary gelenkten Wagens, Edward King, erlitten f. schwere Verletzungen, daß sie von den Aerzten aufgegeben worden sind, und fünf andere Personen wurden ernstlich, wenn auch nicht gerade lebensgefährlich, verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten ist eine große.

Wilke behauptet, er sei bereits im Vorüberfahren gewesen, als Geary ebenfalls losgefahren sei. Als er dann die Sicherheits- und die Luftbremse anziehen wollte, um den Zusammenstoß abzuschwächen, hätten sie versagt. Geary stellt den Vorgang umgekehrt dar. Der Wagen der Wentworth Ave.-Linie traf den der 26. Str.-Linie in der Mitte, stieß die Wand ein und warf ihn vom Geleise. Unter den Passagieren brach eine Panik aus, die Thüren ließen sich nicht öffnen, die Fenster wurden eingeschlagen und Versuche gemacht, das Netzwerk vor den Fenstern zu zerreißen. Keiner schien die geringste Rücksicht auf seine Mitmenschen zu nehmen, mehrere wurden zu Boden gestoßen, und über sie hinweg traten die anderen, nur auf die eigene Rettung bedacht. Schließlich wurden die Thüren gesprengt. Die Passagiere beider Wagen wurden infolge des Zusammenstoßes von den Sitzen geschleudert, und die Mehrzahl erlitt Verletzungen, verließ aber vor der Ankunft der Polizei die Unfallstätte.

Die Schwerverletzten sind:

Frank Wilke, 31 Jahre alt, Motorführer des Wentworth Ave.-Wagens, Nr. 5431 Justine Str.; innerlich verletzt; liegt im Sterben.

Edward King, 38 Jahre alt, Schaffner auf dem 26. Str.-Wagen, Nr. 5630 Bishop Str.; schwere Schädelwunden, Beinbruch und innerlich verletzt; liegt im Sterben.

Minnie Twachtman, 23 Jahre alt, Nr. 4361 5. Ave.; am Kopf und Rücken schwer verletzt.

Frau Jennie Siegel, 44 Jahre alt, Nr. 2325 Dearborn Str.; beide Beine gequetscht.

Lillie Bilek, 18 Jahre alt, Nr. 2431 Dearborn Str.; Quetschungen an der linken Hüfte und Seite.

P. J. Monahan, 37 Jahre alt, Nr. 4359 Princeton Ave.; Schnittwunden im Gesicht und an den Händen.

Paul Papenguth, 23 Jahre alt, Nr. 4430 Princeton Ave.; Quetschwunden am linken Bein und Arm.

Kraftwagen-Zusammenstoß.

An der Yates Ave. und 67. Str., unmittelbar südlich von der Einfahrt in den Jackson Park, stießen gestern Abend um zehn Uhr zwei schnell fahrende Kraftwagen zusammen, und die sechs Insassen flogen auf das Pflaster. Bei dem Versuche, einander auszuweichen, waren die Wagenlenker nach der gleichen Seite gefahren. Mehrere der Verunglückten waren vorübergehend bewußtlos. Hilfe war schnell zur Stelle, und alle Sechs wurden in Ambulanzen und Kraftwagen nach dem eine Viertelmeile entfernten Gebäude des South Shore Country Klub gebracht, wo ihnen ärztliche Behandlung zu Theil wurde. Später ließen sie sich heimfahren. Die beiden Kraftwagen wurden zertrümmert, und der eine, ein sogenannter Runabout, Eigenthum von Geo. McGaghie, Leiter der Hyde Park Wäscherei, umgeworfen.

Die Verletzten sind:

Geo. McGaghie, 5118 Lake Ave., Verletzungen an der Stirne, am rechten Arm und am linken Bein.

W.G. Tennant, Präsident der Tennant Motor Co., 1126 Wentworth Ave., Schnittwunden am Kopf und Verletzung am rechten Arm.

Frau Tennant, Schnitt- und Quetschwunden.

Chas. F. Thompson, Präsident der Thompson Lumber Co., 3350 S. Park Ave., Quetschwunden an beiden Armen.

Frau Thompson und Frl. Thompson, Schnittwunden.

Fünf verletzt bei einem Feuer.

Frau Annie Williams entdeckte heute früh in ihrer Wohnung im Hintertheil des ersten Stockwerkes des ihr gehörigen zweistöckigen Holzhauses 2634 Wabash Ave. Feuer und weckte die anderen Hausgenossen, Neger. Die Flammen hatten jedoch schon die Treppen ergriffen, und die Bewohner des zweiten Stockwerkes sahen sich von der Flucht abgeschnitten. Schließlich sprang der 22jährige Leroy Smothers aus dem Fenster. Er fiel auf die Arme und rollte in den Rinnstein. Er brach das rechte Bein und erlitt am Rücken Verletzungen. Gleich darauf sprangen ihm seine 14- und 16jährigen Schwestern, Lucy und Lisette, ihre Mutter, die 40jährige Florence Smothers und ihr Kostgänger, der 18jährige Samuel J. Henderson, nach. Alle erlitten Verletzungen, Frau Smothers und Lisette am Rücken, erstere brach auch ein Fußgelenk; Lucy brach einen Arm und wurde bös geschunden, und Henderson brach das linke Bein und erlitt Quetschwunden. Die Verletzten wurden nach dem Wesley-Hospital gebracht. Der Feuerschaden ist $300.

Straßenbahnwagen und Kutscher.

Angeblich infolge der Fahrlässigkeit des Rosselenkers, welcher vor einem hinter ihm herkommenden Straßenbahnwagen an der N. 52. Ave. und dem Irving Park Boulevard über das Straßengeleise zu fahren versuchte, wurde gestern Abend eine Kutsche von dem Straßenbahnwagen umgeworfen; die Insassen, die Eheleute Albert und Antonina Marthi, 198 Gault Court, und ihr dreizehnjähriger Sohn George wurden schlimm verletzt. Frau Marthi erlitt einen Armbruch. Die Verunglückten begaben sich heim.

Kind lebensgefährlich verletzt.

Die 5jährige Hazel Sheppard, Nr. 3939 Wentworth Ave., gerieth gestern Abend in der Nähe ihrer Wohnung an der 39. Straße beim Spiel vor einen Straßenbahnwagen, dessen Räder ihr linkes Bein am Knie abschnitten. Auch ist die Kleine innerlich so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Die 22jährige Hannah Bonow, Nr. 4958 Princeton Ave., fiel an der 47. Straße und Princeton Ave. gestern Abend vom Tritt eines Straßenbahnwagens und trug eine schwere Schädelwunde davon.

Kraftwagen durch Feuer beschädigt.

Das Gasolin, welches aus den vor der Rector'schen Wirthschaft an der Clark und Monroe Str. haltenden Kraftwagen auf das Holzpflaster tröpfelte, wurde gestern Abend durch ein fortgeworfenes Streichholz in Brand gesteckt, und Frau Richard Shannon, sowie Frau F. W. Brenkle, Nr. 1864 Sheridan Road, die Insassen eines der Gefährte, geriethen dadurch vorübergehend in ernste Gefahr. Die Feuerwehr erstickte die Flammen, welche den Kraftwagen der beiden Frauen mit völliger Vernichtung bedrohten; er wurde stark beschädigt.

Schadhafte Gasröhre.

Aus einer schadhaften Röhre entströmendes Leuchtgas überwältigte gestern Abend die Eheleute Godfrey und Ellen Carlson, Nr. 141 Oak Straße, im Bett. Andere Hausbewohner verspürten den Gasgeruch, sprengten die Thür der Carlson'schen Wohnung und retteten das Ehepaar.

Die Süddeutschen als Eroberer der Luft.

Von Rudolf Keller (Prag.)

Es ist für uns Oesterreicher nicht allzu schwer, die Preußen zu bewundern, viel schwerer aber ist es, sie zu lieben. Bei den Süddeutschen ist das ganz anders: Wir fühlen uns ihnen nahe verwandt, wir lieben ihre Vorzüge und fast noch mehr ihre Schwächen, die auch unsere Schwächen sind. Und wenn einmal, wie jetzt nach der großen, leider so unglücklich beendigten Triumphfahrt des Grafen Zeppelin, wir Süddeutschland und seinen großen Sohn bewundern und beglückwünschen dürfen, so geht uns dabei das Herz auf vor Freude und Stolz, als ob einem der Unsern die große That geglückt wäre, mehr als zehn Stunden ein Luftschiff zu lenken, und eine Strecke in der Luft zu durchmessen, die kaum von einem Eisenbahnzug in der gleichen Zeit durchfahren wird. Die große Luftfahrt des Grafen Zeppelin ist das Sinnfälligste in der Reihe der großen Thaten, mit denen Süddeutschland in den letzten Jahrzehnten die Welt überrascht hat. Die geistvolle Konstruktion Zeppelins wäre aber nicht geglückt, wenn nicht zwei andere Süddeutsche, Benz in Mannheim und Daimler in Stuttgart, den Benzinmotor gebaut, das Automobil geschaffen und zur höchsten Vollendung durchkonstruirt hätten. Der Ehrentag Zeppelins, so sehr ihm, dem Vollender des großen Werkes, seine Lorbeeren zu gönnen sind, ist zugleich ein Ehrentag für die Süddeutschen Brenz und Daimler. Die Süddeutschen waren die Ersten und bleiben die Ersten im Motorenbau, von dem der Luftschiffbau das jüngste Kind ist.

Der Aufstieg, die Fahrt und der Untergang der Zeppelin'schen Luftfregatte war ein großes, spannendes, ans Herz greifendes Ereigniß mit weithin ausstrahlenden Zukunftsmöglichkeiten, das alle anderen kleineren Begebnisse der Zeitgeschichte überschattete und in den Hintergrund drängte. So übersah man z. B., daß der Kampf mit der Luft nicht nur eine mechanische Technik hat und daß neben der lauten Armee der Luftschiffer, die unter den Augen des Publikums ihren aufregenden Kampf mit dem Element begonnen hat, eine andere, stillere Armee von Erfindern die Beherrschung der Luft durch die chemische Technik hartnäckig von Erfolg zu Erfolg führt.

Die Luft enthält, wie bekannt, zwei chemische Stoffe: den Sauerstoff, den man lange nicht aus der Luft gewinnen konnte, und den Stickstoff, der in der Landwirthschaft in gebundener Form zu den unentbehrlichsten Düngemitteln gehört, zwei Elemente, die eben jetzt im Großen aus der Luft erzeugt werden, und zwar wieder unter hervorragender Mitwirkung süddeutscher Techniker.

An demselben Tag, an dem die Telegramme der Blätter aus Ludwigshafen am Rhein meldeten, daß Zeppelins Luftschiff unter dem Jubel der Bevölkerung den Hafen um 2 Uhr 45 Minuten passirt hatte, brachten die Zeitungen eine nur von den Wenigsten beachtete Meldung aus Christiania, nach welcher der norwegische Ministerrath einen Vertrag mit der Badischen Anilinfabrik in Ludwigshafen dem Parlament unterbreitet, der Deutschlands Stickstoff-Zufuhr von Chile unabhängig machen soll. Nach diesem Vertrag wird die weltberühmte badische Fabrik, die Deutschland schon von der ostindischen Indigozufuhr unabhängig gemacht hat, mit einem Aufwand von 45 Millionen Mark 70,000 Pferdekräfte an den norwegischen Wasserfällen aufbauen und auf elektrischem Wege aus Luft Kalksalpeter zum Ersatz des Chilisalpeters erzeugen, nach einem Verfahren, das in ihren Laboratorien ausgearbeitet worden ist. So unscheinbar diese Meldung vielen scheinen mag, so weltbedeutend ist sie. Mögen viele sich an der Vorstellung berauschen, daß aus Zeppelins Luftfregatten einst Dynamitbomben auf die Feinde Deutschlands herabsausen werden, dies ist nicht mehr der Weg, auf dem unsere Zeit ihre Konflikte austrägt. Die Waffen, die in den chemischen Versuchslaboratorien von Ludwigshafen, Griesheim und Höchst geschmiedet werden, wirken auf die Dauer viel schärfer und nachhaltiger. Als in Ludwigshafen die Erzeugung des künstlichen Indigos vollendet war, sind in Ostindien Tausende von Kulis, die vom Indigobau lebten, zugrunde gegangen, und dasselbe Schicksal wird in Chile sich erfüllen, wenn die Badische und Siemens ihre Stickstoff-Fabriken ausgebaut haben werden. So werden in Ludwigshafen ebenso wie in Friedrichshafen Bausteine gelegt zu einer Weltherrschaft Deutschlands, die auf stärkeren Machtmitteln ruht, als auf den preußischen Bajonetten und rauchlosem Pulver (deren Nitratladung fortab aus deutschen Fabriken, nicht mehr aus Chile kommen soll).

Haben wir den Süddeutschen Zeppelin gerühmt, der die Luft zur Straße gemacht hat und die Ludwigshafener Fabrik, die die Luft zu festen Düngstoff-Präparaten umwandelt, so müssen wir auch Prof. Lindes in München gedenken, der die Luft zuerst für industrielle Zwecke flüssig gemacht hat und damit ein praktisches Verfahren zur Erzeugung von Sauerstoff gewonnen hat. Reiht man alle diese Größen neben einander, so erhält man ein grandioses Bild dessen, was Süddeutschland zur Beherrschung des Luftelementes nach innen und nach außen, mechanisch und chemisch, geleistet hat. Es ist eine Zeit wie die Herders, Schillers und Goethes: Süddeutschland, Schwaben, der Mittelrhein sind wieder der Mittelpunkt der Kulturarbeit unserer Zeit geworden.

Die Schuld Zäsars.

An einem Morgen des Jahres 1809 promenirte Napoleon mit Berthier, den er soeben zum Prinzen von Wagram ernannt hatte. Sie waren in ein Gespräch über Julius Zäsar vertieft, und Berthier begann, als man auf die unfehlbare Gerechtigkeit Zäsars zu sprechen kam, eine Anekdote zu erzählen: Es gab einmal einen Unteroffizier in der fünften Legion, dessen Name Sextus war. Dieser Soldat, der seit zehn Jahren in Diensten stand, hatte sich ungezählte Male durch Muth und Tapferkeit ausgezeichnet, ist aber nie belohnt worden. Man brachte die Sache vor den Senat, und dieser tadelte Zäsars Gleichgiltigkeit den wackeren Kämpfern gegenüber. „Und was wurde aus Sextus?" fragte Napoleon. „Er blieb weiter unbeachtet in seinem Rang, da sich Zäsar den Befehlen des Senats nicht beugen wollte." „Wie ungerecht," sagte der große Korse.

Sie schritten weiter und standen plötzlich auf einem Manöverfelde. Von Berthier gefolgt, musterte Napoleon die Soldaten. Es war ein Augenblick beängstigenden Schweigens. In der Mitte dieser Menschenmassen wandelte Napoleon mehr zwischen todten Uniformen, als zwischen lebenden Menschen. Mann für Mann musterte Napoleon, wobei er ganz besonders den alten Kriegern erhöhte Aufmerksamkeit schenkte. Plötzlich blieb er vor einer Kompagnie von Grenadieren stehen und betrachtete lange den rechten Flügelmann des dritten Gliedes. Er kannte beinahe sämmtliche Soldaten seiner Armee bei Namen, aber an diesen konnte er sich nicht erinnern. „Dein Sextus," sagte er leise zu Berthier, als ihm der Oberst des Regiments von den 20 Schlachten erzählte, die der Mann bereits mitgemacht hatte. „Vortreten!" kommandirte er. Und ohne mit der Wimper zu zucken, gab er dem Obersten den Befehl, den braven Soldaten zum Leutnant zu ernennen. Trommelwirbel — und der Oberst gehorchte dem Befehle des Monarchen. „Oberleutnant," murmelte Napoleon leise vor sich hin. Erneuter Trommelwirbel — und der jüngste Offizier war um eine Charge befördert. Athemlose Stille folgte. Napoleon riß den Degen aus der Scheide, kommandirte selbst einen neuerlichen Wirbel und beförderte den Mann zum Hauptmann. Dann nahm er das Kreuz der Ehrenlegion von seiner Brust, heftete es dem jungen Hauptmann an seinen Rock, und als er die Hand wegzog, wischte er zwei heiße Thränen ab, die der „Sextus Napoleons" als Quittung für die ihm bezahlte Schuld für seinen Zäsar geweint hatte.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Algert, William, 3 M., 6440 Rhodes Ave.
Bauer, Richard, 8 M., 4020 Artesian Ave.
Hagenberg, John, 64 J., 8307 Archer Ave.
Henkel, Arville B., 1 J., 41 S. 48. Ct.
Keppler, Edward, 6 M., 1390 Marshfield Ave.
Kriger, Karl, 11 J., 10510 Avenue G.
Metz, Clarence, 4 M., 2234 Christiana Ave.
Ried, Louis, 43 J., 1191 N. Central Park Ave.
Schoenfeld, Minnie, 63 J., 971 N. Albany Ave.
Stark, Peter, 71 J., 373 N. Franklin Str.
Thilman, Joseph F., 1 J., 2152 24. Pl.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2021 Magnolia Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage; F. Peterson, $3300.
1017—19 N. 41. Ave., zwei 2-stöck. Frame Flatgebäude; A. Gent, $4400.
1343 Avers Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude; J. Kosino, $4000.
1891—95—97—1901—03 W. Monroe Str., fünf 3-stöck. Backstein Flatgebäude; H. J. Evans, $26,000.
1205 Troy Str., 1-stöck. Backstein Ladens und Flatgebäude; R. Bufil, $3000.
3024—26—28 Morgan Str., 2-stöck. Backstein Lagerhaus; Illinois Rail Company, $14,000.
2887 W. Harrison Str., 2-stöck. Backstein-Residenz; J. Lyman, $3000.
10136 Butler Str., 1½-stöck. Frame-Cottage; A. Swanson, $2400.
6423 Morgan Str., 2-stöck. Backstein-Residenz und Stallgebäude; H. Baern, $6000.
6532 Seeley Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; J. Koller, $2000.
1544 49. Place, 1-stöck. Frame-Anbau; M. Wisinski, $1000.

Fähigkeit und Wissenschaft kuriren Männer

Der Meister-Spezialist.

Warum Geldverschwenden beim „Versuchen" verschiedener Doktoren. Gehen Sie zu den Meister-Spezialisten zuerst und lassen Sie sich heilen und vermeiden Sie, mit unfähigen Aerzten zu experimentiren.

Wir haben die bestausgestatteten Offices. Die nackte Würde einer Doktors Office und einige Pillen werden Sie nicht kuriren — Hunderte haben das zu ihrem Schaden ausgefunden. Wenn Sie nicht kurirt sind, so ist es Ihre eigene Schuld. Sie müssen einen Spezialisten engagiren, der genug Interesse an seinen Patienten nimmt, um das Geld auszugeben, das für eine vollständige Einrichtung nöthig ist. Wenn Sie von uns behandelt werden, wird an Ihnen nicht experimentirt; wir fangen sofort mit derselben Behandlung an, die Tausende anderer kurirt hat. Unsere jahrelange Erfahrung hat uns über das Versuchsstadium hinausgebracht.

Kurirt in 5 Tagen—$5

Kommen Sie sofort wenn Sie Trubel haben.

Laufen Sie kein Risiko mit „Patent-Medizinen" oder „Winken von Freunden" und riskiren gefährliche Verwicklungen, Schwellungen, Wunden, Schleim-Absonderung, Krampfaderbruch, Beschwerden, Hemmung, Brennen, Stechen. Wir haben die schnellste Kur der Welt. Warten Sie nicht, bis etwas passirt ist. Kommen Sie am Anfang, sparen Sie Geld und bleiben Sie rein. Wir werden Ihnen nur $5.00 für die Behandlung gewisser Spezial-Krankheiten berechnen, vorausgesetzt, daß Sie jetzt kommen.

Männer Junge und mittelaltrige Männer die sich selbst körperlich und geistig geschädigt haben, mit schwachem Rücken, Schwinden der Lebenskraft, eingesunkenen Wangen, hohlen Augen, schlechten Gewohnheiten, Exzessen, schlechtem Gedächtniß. Wir kuriren vertraulich und billig.

Obstruktion Es kommt gewöhnlich von starken Einspritzungen, Stoß, unrichtigen Gebrauch der Instrumente usw. Wenn Sie an Verhaltung leiden, ob neueren Datums oder von früher her, kommen Sie zu uns und untersuchen Sie unser System der Behandlung. Kein Schneiden, keine Schmerzen.

Wurmartige verknotete Venen (wurmartige Adern) kurirt. Keine Schmerzen. Bruch Anschwellungen und Hämorrhoiden kurirt. Konsultiren Sie uns frei und ermitteln Sie, wie wir Sie kuriren können. Unser Preis für eine Kur ist der niedrigste in Chicago.

Blutkrankheiten Geschwüre im Mund, wunder Gaumen, Ausfallen der Haare, Anschwellungen, Flecken, Ausschläge, Geschwüre. Unsere Behandlung ist besser als irgend eine andere Kur. Man spreche vor. Untersuchung frei.

Sind Sie nervös und verzagt; schwach oder entkräftet; müde am Morgen? Haben Sie keinen Ehrgeiz — kein Leben? Gedächtnißschwäche? Sind Sie leicht ermüdet, aufgeregt und reizbar? Haben Sie eingesunkene Augen, roth unterlaufen; Pusteln im Gesicht? Sind Sie ruhelos, vergrämt? Haben Sie schwachen Rücken, Knochenschmerzen, Verlust von Haaren; Geschwüre; wehen Hals, Mangel an Energie und Selbstvertrauen?

Chronische Krankheiten Absonderungen, Geschwüre, schmerzhafte Anschwellungen, Wunden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Zucken, Herz-, Nieren-, Leber-Katarrh, rheumatische und Magenleiden. Schmerzen.

Ehegesetze! Einzelne Staaten haben den Vorschlag gemacht, Gesetze zu erlassen, die von dem Ehemann verlangen, daß er sich untersuchen läßt, ehe er die Heirathslizens löst. Viele sind von Krankheiten behaftet und Mißgestaltungen, ohne es zu wissen; andere wissen auch, daß sie nicht gesund sind. Ohne Bezug auf die Gesetze zu nehmen, sollte jeder in seinem eigenen Interesse darauf sehen, so weit als möglich vollkommen und frei von aller Krankheit zu sein, ehe er in die Ehe tritt. Wir fordern Männer, die den Ehebund abschließen wollen, auf, uns frei zu konsultiren. Wir werden ihnen freien Rath ertheilen. Wenn Sie irgend ein Leiden haben, sprechen Sie vor und lassen Sie sich helfen, ehe Sie die Ehe eingehen.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

344 S. State Str., nahe Harrison Str.
CHICAGO, ILL.

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 6 bis 7 Uhr.
Sonntag und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.
Dies ist das größte und reichste Institut im Staate, daher können wir am billigsten kuriren.
„Unsere wunderbare elektro-medizinische Behandlung rettete Tausende, und wird auch Sie retten."

Marktbericht.

Chicago, den 24. August 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr 2, roth, 94—95½c; Nr. 3, roth, 93½—94¾c; Nr. 2, hart, 94½—97⅜c; Nr. 3, hart, 93½—96¾c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.20—$1.24; Nr. 2, $1.15—$1.18; Nr. 3, $1.02—$1.12.
Mais, Nr. 2, 78½—79½c; Nr. 2, weiß, 79c; Nr. 2, gelb, 80c; Nr. 3, 78½c; Nr. 3, weiß, 78½c; Nr. 3, gelb, 79¼c; Nr. 4, 77—77½c.
Hafer, Nr. 2, weiß, neu, 49½c; Nr. 3, 48c; Nr. 3, weiß neu, 49½—51c; Nr. 4, weiß, neu, 49—50½c; Standard, neu, 50¼—51c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $9.00—$9.50; do., Nr. 1, $8.00—$8.50; geringere Sorten, $7.00—$7.50.
Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß, Roggenmehl, $3.40—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.75—$4.90; besondere Marken, $6.20—$6.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.41½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$6.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.80.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.90—$6.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.60—$6.80; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.50; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.85; gewöhnliche „Throw-outs", $2.75—$6.00.
Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.25; „Yearlings", $4.50—$4.90; „Native Lambs", $5.50—$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.23½
Nr. 1, das Pfund	0.20½
Nr. 2, das Pfund	0.19
„Dairies", extra, das Pfund	0.19
Nr. 1, das Pfund	0.18
„Ladles", das Pfund	0.17½
Packwaare, das Pfund	0.16½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13¾—0.16¼
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14 —0.17
„Firsts", das Dutzend	0.17 —0.20
„Extras", das Dutzend	0.25
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½—0.12
„Daisies", das Pfund	0.13
„Young America", das Pfund	0.13
Brick, das Pfund	0.07 —0.10½
Schweizer, das Pfund	0.10 —0.13
Limburger, das Pfund	0.10 —0.10½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10
„Springs", das Pfund	0.15
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.14
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.09½—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10
„Springs", das Pfund	0.15
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07¼
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, neue, der Bushel	$0.50 —1.00
Birnen, der Bushel	0.25 —1.25
Brombeeren, 16 Quarts	0.75 —1.25
Blaubeeren, 16 Quarts	—1.50
Pfirsiche, die Kiste	0.75 —1.50
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.11 —0.13
Citronen, Kalifornia, die Kiste	3.25 —4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.25 —4.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.15 —1.40
Ananas, die Kiste	1.00 —4.50
Melonen, Gems, die Kiste	0.50 —2.50
Wassermelonen, die Car-Ladung	65.00—125.00
Kraut, die Kiste	0.75
Blumenkohl, die Kiste	0.60 —1.00
Kopfsalat, der Kübel	0.65 —0.75
Blattsalat, der Kübel	—0.50
Champignons, die Schachtel	0.35 —0.40
Rothe Rüben, die Kiste	1.00 —1.25
Mohrrüben, die Kiste	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Bushel	—0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.06 —0.07
Tomaten, die Kiste	0.10 —0.30
Sellerie, die Kiste	0.15 —1.00
Rüben, der Sack	0.75 —1.00
Rettige, 100 Bündchen	1.25
Meerrettig, das Bund	0.60
Gurken, die Kiste	0.10 —0.15
Brunnenkresse, der Korb	0.25 —0.25
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10 —0.15
Grüne Erbsen, die Kiste	0.75 —1.00
Süßkorn, der Sack	0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.90 —1.00
Wachsbohnen, die Schachtel	1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.45 —2.50
Rothe Nierenbohnen	1.70
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.09¼
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.65 —0.70
Süßkartoffeln, Virginia, das Faß	2.50

Beste ärztliche Vorrichtungen zum Kostenpreis.
Völlig garantirt — Geld zurück wenn nicht zufriedengestellt.

Wir heilen Männer

$5 Für die Heilung **$5**
neu zugezogener Spezial-Krankheiten

Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Privatkrankheiten, Hautkrankheiten, Bruch, Nervenschwäche, Harnbeschwerden, Blasen- und Nierenleiden, Phimosis, Hämorrhoiden

Und andere schwächende Männerkrankheiten.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen wenn andere fehlschlagen. Rath, Konsultation und Untersuchung frei.

Bruchbänder, $1.00
Elektrische Gürtel, $1.50
Suspensary Bandagen, 50c

20 Jahre Erfahrung.

Fragebogen in einfach versiegeltem Kubert frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Hausbehandlung hat tausende geheilt. Wir haben keine Zweigoffices oder Vertreter.
Sprecht vor oder schreibt.—Sprechstunden täglich von 9 bis 8, Sonntags 10 bis 2.

Berlin Medical Institute

(Gegenüber Siegel, Cooper & Co.), S. W. Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill.
Eingang 66 O. Van Buren Str., Zimmer 5.
sonmofr*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fargo Ave., Südostecke Paulina Str., Nordfront, 50 bei 150; L. H. Cowles an Grace E. Toubb, $1250.
Central Str., 60 F. nördl. von Pratt Ave., Ostfront, 30 bei 135; J. A. Johnson u. And. an B. Hoffman, $1900.
Belmont Ave., 50 F. westl. von Racine, Nordfront, 25 bei 125; Ira M. Cobe an M. J. Peterson, $5000.
Glenlake Ave., 120 F. westl. von Perry Str., Südfront, 40 bei 123; A. M. Weber an Rudolf Kaufmann, $7000.
Nrn. 1505 und 1507 Grace Str., Nordfront, 50 bei 174.5; Thos. E. Balding von Milwaukee, Wis., an Walter H. Krouskup, $19,500.
Kenmore Ave., 165 F. nördl. von Hollywood, Westfront, 50 bei 150; Ellen Dean u. And. an Gustav W. Liedtke, $3500.
Lincoln Ave., 334 F. südöstl. von Racine, Nordostfront, 25 bei 125; Henry Dippe an F. C. Brinden, $3500.
Paulina Str., 88 F. südl. von Grace, Ostfront, 37½ bei 125; P. Reuter an J. Freundlich, $9250.
Robey Str., 292 F. südl. von Sunnyside Ave., Ostfront, 50 bei 173½; Thos. Plunkett u. And. an A. M. Hudson, $7800.
Southport Ave., 336 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 28 bei 123.16; F. Kaehler an A. Thoike, $1000.
Southport Ave., 131 F. südl. von Balmoral, Westfront, 34 bei 121½; Nachlaß von L. C. Vanuzem an Carl G. Nilson, $1360.
Dasselbe Grundeigenthum; C. G. Nilson an Axel Seastrom, $1894.
Addison Str., 50 F. östl. von Hamlin Ave., Südfront, 50 bei 125; Charles F. Grupp an Harry E. Packer, $3500.
Dickens Ave., 200 F. westl. von Spaulding, Nordfront, 26 bei 150; Victor Nelson an Auguste Mueller, $2000.
Lyndale Ave., 88 F. östl. von Hancock Str., Südfront, 37½ bei 125; G. Silani an Ida Johnson, $2000.
North Ave., 108 F. westl. von N. 41. Court, Südfront, 25 bei 125; August Schneider an A. Schulz, $10,000.
North Ave., 120 F. westl. von Hamlin, Südfront, 24 bei 102; G. C. Open an C. H. Koster, $700.
Ridgeway Ave., 191 F. südwestl. von Milwaukee, Südostfront, 25 bei 130; F. Rybski an Edmund Szafkowski, $1835.
Nr. 246 North Ave., Nordfront, 24 bei 108; Louis Tuz an A. Ostrovsky, $6500.
Orchard Str., 100 F. südl. von Willow, Westfront, 66 bei 296 u. a. Grundeigenthum; T. Klating u. And., durch M. in Ch., an John Soetebeer, $7800.
Nr. 170 S. Clark Str., erster Floor und Basement Lease durch die Northern Trust Co. als Trustee des Testaments des verstorbenen H. B. Peabody, an Louis Wormser, vom 1. Mai 1909 bis 30. April 1914. Miethe $24,000.
Halsted Str., Nordostecke 25. Place, Westfront, 25 bei 100; Frank Thompson an A. Zembruzski, $3650.
Halsted Str., 55 F. südl. von 34., Ostfront, 25 bei 180; Arthur Weinreb an L. Goldblatt, $8200.
Michigan Ave., Nordwestecke 31. Str., Ostfront, 55 bei 100; Trust Deed durch Frederick Crumbaugh u. And. an J. Roberts Foulke, Trustee, 5 Jahre, 5½ Prozent, $26,000.
18. Str., 25 F. östl. von Ruble, Nordfront, 25 bei 101½; Detlef Oppermann an J. Jurchit, $5000.
South Chicago, Taylor's 2. Add., Lots 7 bis 9, Erben von J. Lauritzen an J. Lauritzen jr., $5000.
Emerald Ave., 161 F. nördl. von 73. Str., Westfront, 37½ bei 154¼; Mary M. Whiting u. A. an Marie Fellows Kimbrough, $2000.
Francisco Ave., 91 F. südl. von 42. Str., Ostfront, 25 bei 126; H. Wendelberg an Emil Spiecher, $1375.
Garfield Blvd., 60 F. westl. von Stewart Ave., Nordfront, 25 bei 140; B. H. Wallace an A. Wicker, $2075.
Justine Str., 225 F. südl. von 57., Westfront, 25 bei 121; M. A. Rittermann an J. A. Ward, $2500.
Marshfield Ave., zwischen 67. und 68. Str., Westfront, 36 bei 124, unverth. ½-Antheil; Frank Lamanna an Paul La Rocca, $1400.

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber.

DEHMLOW'S

Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zwei-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill.
4ja,famomi*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr.
Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 361 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

$2.50 Schul-Anzüge für Knaben, 1.48

Zwei-Stück doppelknöpfige russische und Sailor Blouse reinwollene Kniehosen-Anzüge für Knaben, stark gemacht aus guter Qualität mittleren und schweren Cheviots und Cassimeres, nett gestreift und karrirt, mit guter Qualität Italian Cloth Futter, Größen 3 bis 16 Jahre, die besten $2.50 Werthe in der Stadt, ganz speziell für Dienstag..... $1.48

10c Näh-Seide, 5½c

Richardsons, Cutter Mfg. Co., und andere wohlbekannte Sorten, 100 Yd. Spule Nähseide, in schwarz, weiß und allen Farben, speziell für Dienstag, die Spule zu.................. 5½c

75c Tafel-Leinen, 49c

Zwei Yard breiter extra schwerer ungebleichter irländischer Tafeldamast, garantirt jeder Faden reines Leinen, Dienstag, per Yard, schöne Blumenmuster, die sonst f. 75c verkauft wird, 49c

$2 und $2½ Damen-Oxfords, 95c.

Acht Partien, bestehend aus ungefähr 1,200 Paaren in jeder Partie, Patentleder Oxfords und 2-Eyelet Pumps und Sailor Ties, weiches gutes Vici Kid, leichte und Extension-Sohlen, lohfarbige Russia Calf 2-Eyelet Pumps, leichte Sohlen, lohfarb. Russia Calf, engl. Welt Extension Sohlen, alle Größen in jeder Facon, ohne Zweifel die beste Bargain-Gelegenheit des Jahres, Dienstag, Auswahl.............. 95c

$2 Haus-Kleider, $1.19

Ein-Stück Hauskleider für Damen, sehr schön gemacht, aus guter Qualität blauem Chambray, holländ. Hals, breiter, voller Rock, alle Größ., immer f. $2 verk., speziell..... $1.19

39c Fancy Leinen, 27c

30 bei 30zöll. Shams oder Centerpieces u. 18 bei 45zöll. Dresser Scarfs, hohlgesäumt mit einer Reihe Drawnwork, einfach oder gestempelt, positive 39c Werthe, nur f. Dienstag, (4. Fl.), 27c

Guernsey Koch-Geschirr zu ¼.

30,000 Stücke der berühmten Guenrsey Koch-Geschirre, die praktischsten und sanitärsten Koch-Utensilien; leicht, außen schön braun, innen tadellos weiß glasirt, alle Größen, Custard-Tassen, Pudding-Schüsseln, Pie-Teller, Misch-Schüsseln, Backschüsseln, Näpfe, Stewpots, Stewpfannen mit Griff, Theekrüge, Rahmkrüge, Humpen, Bohnentöpfe etc., Kochgeschirre die sonst bis $1 kosten, in 6 großen Partien

1c—3c—5c—9c—15c—25c

Waschstoffe, 3¾c die Yard

Rester von Batiste, Swiß, amerikanischen Kattunen, Kleider-Ginghams, Madras, Lawns, Challis, Percales etc., lange Längen, alle Muster u. Farben, Werthe bis 12½c, spe., Yard.. 3¾c

Patent-Medizinen.

Mexikanisches Seesalz, 25c Gr. Sack, 9c; Merck's Boracic Acid, 1-Pfd. Packet, 14c; Effervescent Phosphate of Soda, 1-Pfd. Flasche, 49c; Horlick's Malted Milch, $3.75-Größe, 2.69; Lydia Pinkham's Vegetable Compound, $1.00-Größe, 61c; Palmo Tablets, 50c-Größe für...... 18c

Unvergleichliche Grocery-Offerten.

Uneeda Biscuits, 3 Packete für 10c.—Extra Java Blend Kaffee, Cream Qual. Brand, 3-Pfd. Büchse für $1.00.—Country Gentleman Corn, Dutzend $1.25; Büchse, 11c.—Peach Brand Speck, fancy magere Streifen, durchschnittl. 4 Pfd., per Pfd. 14c.—Monarch Brand assort. Jams, 1-Pfd. Jar 20c.—Apfelcider Essig, Gallone 35c; Qt. Fl. 10c.—Granulirter Zucker, per Pfd. 5½c. — Import. französ. Claretwein, 75c Wth., Fl. 55c. — Feiner Calif. Brandy, Gall. $2.45; per Fl. 57c.—Native Sirloin Steak, Pfd. 15c.—Native RoundSteak, Pf. 12½c. —Fancy Nr. 1 Sugar Cured Schinken, 10 bis 12 Pfd. schwer, Pfd. 13c.

Ihr braucht Hilfe

Falscher Stolz oder unziemliche Bescheidenheit sollten Euch nicht davon abhalten, sofort Hilfe zu erlangen.

Junge Männer,

welche die Opfer von Vergehungen sind, können bei mir mit vollem Vertrauen vorsprechen. Ich werde hilfreich die Hand bieten und ihnen dazu verhelfen, was die Natur bestimmte.

Dr. Tillotson, der ehrliche greise Spezialist. Etablirt 1880.

Die Ehe

Verheirathete Leute oder junge Männer, die sich zu verheirathen gedenken und physische Schwäche oder sonstige Mängel haben, werden schnellstens wiederhergestellt. Wer sich bei mir in Behandlung begibt, kann auf meine Ehre als Mann und auf meine Geschicklichkeit als Arzt volles Vertrauen setzen.

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen

Ich kurire diesen Zustand ohne Schmerzen oder Zeitverlust. Meine Behandlung überwindet den krankhaften Zustand, stellt perfekte Zirkulation wieder her und verleiht Kraft und Stärke, verhütet Schmerzen, Absonderungen, Schwäche u. s. w. Ich kurire wenn alle Anderen fehlschlagen.

Blutvergiftung

Wer an Geschwüren leidet, Flecken hat, Haarschwund, oder an Verfall des Körpers leidet, wird eingeladen, sofort in meiner Office vorzusprechen, und ich werde erklären, wie ich Euch für immer wiederherstellen kann. Man muß diese Krankheit bezwingen, oder sie wird die Oberhand gewinnen. Man spreche ohne Verzug vor, um dies zu untersuchen.

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

Spezial-Krankheiten Vergrößerte und schnurartig verknotete Venen, Bruch, Absonderungen, Schwächen, Anschwellungen, Drüsen, Beschwerden, Blutkrankheiten, Hämorrhoiden und alle Krankheiten spezieller Natur, für welche man nicht gern zum Hausarzt geht.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15	Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Schwäche,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

DR. TILLOTSON, Der greise, ehrliche Spezialist.

91-93 Ost Washington Str., Zwischen Clark und Dearborn Straße.

Office-Stunden von 9 bis 12 Uhr Mittags; von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6 bis 8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9 bis 1 Uhr.

Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zu einer freien Untersuchung berechtigt.

(Für die „Abendpost".)

Die Esperantisten und die Weltsprache.

Von O. H. Mayer, Chicago.

I. Die Esperantisten.

Seit Anfang dieser Woche bringt das Kabel täglich einige Mittheilungen über den vierten jährlichen Esperantistenkongreß, welcher seit letztem Sonntag in Dresden versammelt ist. Man erfährt, daß nicht nur europäische Länder, sondern die Vereinigten Staaten selbst einen amtlichen Vertreter gesandt haben; daß Kaiser Wilhelm und König Friedrich August den Theilnehmern ihre Grüße übermitteln ließen; daß Bücher in erhabenen Lettern für Blinde gedruckt werden sollen, usw.

Die beiden letzteren Punkte sind nun wenigstens für den, der die Esperantobewegung einigermaßen verfolgt hat, nichts Neues. Der ausgezeichnete Augenarzt Javal (gestorben Januar 1907 in Paris), welcher in seinen letzten Lebensjahren selbst erblindet war, ließ sich die Verbreitung des Esperanto unter seinen Leidensgenossen sehr angelegen sein, und schon beim letztjährigen Kongreß in Cambridge (England) waren gegen zwanzig Blinde von verschiedenen Ländern anwesend und legten beredtes Zeugniß ab von der Erweiterung des Gesichtskreises, welche sie aus dem gegenseitigen brieflichen Verkehr u. aus der Lektüre der in Brailleschrift gedruckten Zeitung „Esperanta Ligilo" und anderen Werken gezogen hatten. Auch die Veranstaltung dramatischer Aufführungen in Esperanto durch Angehörige verschiedener Nationen geht schon bis auf den ersten Kongreß (1905, von Boulogne) zurück.

Neu dagegen mag es sein für Viele, welche gelegentlich von den Berichten der Presse über das Esperanto Kenntniß genommen haben, daß sich im Laufe des letzten Jahres unter den Esperanten selbst eine starke Strömung geltend gemacht hat gegen die Versuche, das Esperanto zur vollwerthigen Literatursprache auszubilden. Namentlich die wissenschaftlichen Kreise, trotzdem, oder vielmehr gerade weil sie der internationalen Hilfssprache freundlich gegenüber stehen, warnen mehr und mehr vor diesen übertriebenen Bestrebungen mit ihren unausbleiblichen bedenklichen Folgen. Praktischen Zwecken allein soll die internationale Sprache dienen, für Handel und Wissenschaft, sowie für Reisende soll sie ein leicht zu handhabendes, klares Verständigungsmittel sein, und nur insofern, als sich dieses sozusagen „formelle" Sprachgebiet nicht immer streng von dem eigentlich literarischen scheiden läßt, mag es der Hilfssprache auch gestattet sein, sich gelegentlich in Novellen, Uebersetzungen von kürzeren Gedichten und dergl. zu versuchen. Aber wie unendlich weit ist das Esperanto bereits über dieses Ziel hinausgeschossen! Homer, Virgil, Hamlet, Macbeth, Julius Zäsar, Iphigenie, die Räuber und vieles andere gehört bereits zum Bestand der „Weltliteratur", die das Esperanto uns schenken will — zum Theil nicht eben schlecht übertragen, aber dennoch jedem vorurtheilsfreien Literaturfreund deutlich beweisend, wie unmöglich es ist, den Reichthum solcher Werke wiederzugeben in einer Sprache, die sich rühmt, mit nicht mehr als 2000 bis 3000 Wurzelworten und etlichen drei Dutzend Vor- und Nachsilben auszukommen.

Und dieses literarische Dilettantenthum ist nicht das einzige Uebel, das der raschen Ausbreitung der Hilfssprache im Wege steht. Der Erfinder, Dr. Zamenhof, ein Philanthrop russisch-jüdischer Herkunft, welcher in seiner Persönlichkeit manche Berührungspunkte mit Tolstoi hat, spricht es gern offen aus, daß ihm seine geniale Erfindung nur Mittel ist zum Zweck — dem einer idealen Menschenverbrüderung, mit möglichster Beseitigung aller nationalen Schranken. Dieser schöne, aber unter den gegebenen Umständen ziemlich phantastische Gedanke, vorgetragen von einem solch interessanten Redner, hat eigenthümliche Früchte gezeitigt. Die Vertreter des Handels und der Wissenschaft, die doch am meisten an dem Zustandekommen und an der Verbreitung einer brauchbaren Hilfssprache interessirt sind, verhalten sich im ganzen noch ziemlich ablehnend, wenigstens gegen das Esperanto als spezielle Lösung der Frage. Viele Sprachlehrer, Journalisten usw. treiben eine eifrige Propaganda zum Zweck des Gelderwerbs. Die eigentlichen Jünger des „Esperantismus" dagegen (im Sinn Zamenhofs) gefallen sich in einem sprachlichen Freimaurerthum, einem wahren Kultus, sehen in den Werken des „Meisters" eine heilige Schrift, und wehren sich in fanatischer Weise gegen die Einführung von Verbesserungen im Esperanto, wie sie sich durch den Gebrauch mehr und mehr als unvermeidlich herausgestellt haben, wenn man der Sprache weitere Freunde in großem Maßstab zuzuführen wünscht.

II. Die internationale Hilfssprache.

Die Frage dieser Verbesserungen ist plötzlich eine ganz brennende geworden durch die Veröffentlichung eines vereinfachten, verbesserten und bereicherten Esperanto seitens einer privaten, aber wissenschaftlich sehr bedeutsamen Autorität: der Delegation zur Einführung einer internationalen Hilfssprache. Diese Vereinigung, welche sich im Jahre 1900 in Paris gebildet hat, hat im Verlauf von sieben Jahren die Unterstützung von nicht weniger als 1200 Universitätsprofessoren und 300 gelehrten und kommerziellen Gesellschaften gewonnen. Ihr Programm war, alle prinzipiellen Freunde der Weltsprache, ohne Rücksicht auf das bevorzugte System, zu sammeln und im gegebenen Augenblick die endgiltige Entscheidung der Systemfrage herbeizuführen, wenn nöthig durch ein zu diesem Zweck ausgewähltes Komite von Sprachforschern und Sachverständigen höchsten Ansehens. Dieses Komite, welches letzten Oktober in Paris siebzehn Sitzungen abhielt, hatte zum Ehrenpräsidenten den Astronomen Förster-Berlin, zum Präsidenten den Chemiker Ostwald-Leipzig, zu Vizepräsidenten die Sprachforscher Bauduoin de Courtenay-St. Petersburg und Jespersen-Kopenhagen; zu ferneren Mitgliedern ausgezeichnete Gelehrte oder Journalisten der bedeutendsten Nationen. Die Arbeiten waren vorbereitet durch sehr eingehende Werke der Sekretäre, Professoren Couturat und Leau von Paris. Nach gewissenhafter Prüfung des gesammten Materials, sowie nach Erörterung des praktischen Stands der Frage wurde einstimmig beschlossen, daß keines von den (gegen 70) untersuchten Systemen, auch das offizielle Esperanto nicht, den Anforderungen ganz genüge, aber daß die letztere Sprache mit gewissen Reformen, nach Maßgabe eines dem Komite unterbreiteten Vorschlags, angenommen werden solle. Die vollständige Ausarbeitung der Wörterbücher und der Grammatik dieser verbesserten Sprache dauerte mehrere Monate; nun liegen diese Werke in Deutsch, Französisch und Englisch, zum Theil auch noch in anderen Sprachen vor; mehrere Lesebücher usw. sind in der Presse; die offizielle Zeitschrift der Delegation, „Progreso", hat bereits, namentlich in wissenschaftlichen Kreisen, einen bedeutenden Einfluß ausgeübt; und unter den Esperantisten der alten Schule ist eine heftige Fehde ausgebrochen über die Annahme oder Ablehnung dieser Reformen. An Vermittlungsversuchen fehlt es nicht. Dr. Zamenhof hat schon seit drei Jahren dem sogenannten Sprachkomite der Esperantisten, einem über die ganze Erde hin zerstreuten Ausschuß von 91 Propagandisten, alle Autorität übertragen, und diese oberste Behörde ist in Folge ihrer ungeschickten Zusammensetzung und mangelhaften Organisirung wenig geeignet, Stellung zu nehmen; deshalb sind bereits eine Anzahl der bedeutendsten und einflußreichsten Esperantisten offen von dem offiziellen Esperanto zu der reformirten Sprache übergegangen, und das esperantistische Publikum, welches zum Theil in Unkenntniß über diese Vorgänge erhalten, zum Theil bis zum Kongreß vertröstet wurde, erwartet nun die weitere Gestaltung der Verhandlungen.

Die hauptsächlichsten Punkte, in welchen sich die „Internationale Sprache der Delegation" (auch „Ido" oder „Delego" genannt), von dem „primitiven" Esperanto unterscheidet, sind: Entfernung der sechs Buchstaben mit diakritischen Zeichen; Entfernung der allzuhäufigen Zischlaute und Diphthonge; Ersetzung der 45 künstlich ersonnenen, einander sehr ähnlichen und daher schwer zu unterscheidenden Partikeln durch den natürlichen Sprachen entnommene Worte; Vereinfachung der Formenlehre (Akkusativ nicht mehr obligatorisch, Adjektiv nicht mehr veränderlich); Vervollständigung des Systems der Wortableitung (welches bisher viele unlogische Bildungen einschloß), und Bereicherung des Wortschatzes durch eine große Anzahl internationaler, den gangbaren Sprachen entlehnter Ausdrücke.

Diese Aenderungen geben der Sprache das Maximum von Internationalität, welches mit der unumgänglich nothwendigen Einfachheit vereinbar ist. Irgend welche zukünftige Reformen können sich also, der Natur der Sache nach, nur noch auf wenig bedeutende Details erstrecken. In der folgenden Probe sind die vorstehenden Sätze dieses Abschnitts zuerst im vereinfachten, dann im primitiven Esperanto wiedergegeben.

Ici chanji atribuas a la lingua la maximo di internacione so qua esas akordigebla kun la simpleso absolute necesa. Konseque, irga futura reformi povas, segun la naturo di l'afero, relatar nur a detali malmulte importanta. En la sequanta pruvi on tradukas la citita propozicioni di ca paragrafo unesme per Esperanto Simpligita, lor per Esperanto Primitiva.	Tiuj chi shanghoj aldonas al la lingvo la maksimumon de internacieso, kin estas akordigebla kun la simpleco nepre necesa. Sekve, kiuj ajn estontaj reformoj povas, lau la naturo de l'afero, relati nur al detaloj malmulte gravaj. En la jenaj pruvoj, oni tradukas la citi tajn propoziciojn de tiu chi paragrafo unue per Esperanto Simpligita, tiam per Esperanto Primitiva.

Zeppelins Geschlecht.

Generalmajor Konstantin v. Zeppelin, ein in Eberswalde lebender Vetter des Grafen Zeppelin übermittelt dem in Eberswalde erscheinenden „Preußischen Stadt- und Landboten" ein Schreiben, aus dem wir folgende Stellen wiedergeben: Meine Familie gehört zu den mecklenburgischen Familien, die seit dem 13. Jahrhundert dort vorkommen. Ihr Name ist in Mecklenburg niemals anders wie Zepelin geschrieben, soweit man in Urkunden überhaupt auf Orthographie Rücksicht nahm; das (in vielen Gedichten erwähnte) Dorf bei Bützow wird heute wie früher auch noch mit einem p geschrieben. Die verschiedene Schreibweise ganz naher Verwandter ist durch den sehr trivialen Umstand zu erklären, daß die Brüder meines Großvaters sich fast sämmtlich verschieden schreiben. So z. B. finde ich in der preußischen Rangliste 1806 den Namen meines Großvaters „Zeplinn" geschrieben, und auch die beiden andern Brüder, von denen einer 1806 bei Lübeck ein Bein verlor und Invalide wurde, der andere als Major 1813 bei Hochkirch fiel, schrieben sich jeder verschieden. Noch als Divisionskommandeur hat mein Großvater den im Taufregister des frühern Regiments Nr. 8 unrichtig eingetragenen Namen meines Vaters in die richtige Orthographie umändern lassen. Ich führe dies Kuriosum nur an, weil es kulturhistorisch nicht ohne Interesse ist und beweist, welchen Wandel die Bedeutung der Namensschreibung in Deutschland erfahren hat. — Der Theil meiner Familie, der noch heute im alten Stammlande auf den zum Theil seit mehr als fünfhundert Jahren im Besitze unserer Familie befindlichen Gütern sitzt, schreibt sich auch Zepelin, ebenso wie die Nachkommen des Bruders meines Großvaters, der in dänische Dienste ging und der zuletzt als General die Leibgarde zu Fuß kommandirte. Die mecklenburgischen Familien sind, da das kleine Land den jüngern Söhnen zu wenig Raum für ihre Bethätigung bot, viel in fremde, namentlich dänische, schwedische, churhannoverische, preußische und kaiserliche Dienste gegangen. So waren Blücher schwedischer Kornet, Moltke dänischer Leutnant, ehe sie in preußische Dienste traten. So auch die Zepelins. Ein gemeinsamer Vorfahre von meinem Vetter und mir fiel als Kommandeur des dänischen Leibregiments zu Pferde in der Schlacht bei Höchstedt 1704. Da seine Frau dem bekannten hannover'schen Geschlecht der Oeynhausen angehörte, kamen Söhne und Enkel in hannover'sche Dienste. Unser Urgroßvater war als hannover'scher Hauptmann in den Kriegen Friedrichs des Großen sehr schwer verwundet, so daß er aus dem Dienste schied und in die alte mecklenburgische Heimath zurückkehrte, um seine neun Söhne und drei Töchter dort erziehen zu lassen. Drei dieser Söhne kamen auf dem Umwege des russischen und österreichischen Dienstes nach Württemberg, wo ihre Nachkommen noch heute leben. Zwei von ihnen wurden Minister, der eine in den Reichsgrafenstand, der andere in den württembergischen Grafenstand erhoben. Der Großvater meines Vetters stand vorher als Offizier in kaiserlichen Diensten und wurde bei Marengo als Rittmeister schwer verwundet; er starb als württembergischer Gesandter in Wien. Sie haben sich alle drei der schwäbischen Schreibweise (Rüpplin usw.) entsprechend mit zwei p geschrieben. Wenn meine Familie hierin einmal „Ordnung schaffen" sollte, wird sie sich wohl dazu bequemen, nachdem die zwei p solche Runde durch die Welt gemacht haben, „unhistorisch" zu sein.

Bluthat russischer Bauern.

Aus Charkow wird vom 4. August geschrieben: In dem Dorfe Olschany leben unter der mehr als 14,000-köpfigen Bevölkerung 24 Stundisten, Anhänger einer pietistisch-evangelischen Richtung. Bis zum April dieses Jahres haben die rechtgläubigen Bewohner des Ortes die Sektierer, welche als fleißige, ordentliche und nüchterne Leute gelten, die sämmtlich schreiben und lesen können, bei der Ausübung ihres Gottesdienstes nie gehindert. Am 13. April haben zum erstenmal Bauern die betenden Stundisten überfallen und geprügelt. Am 8. Juni wiederholte sich der Ueberfall, zuletzt am 13. Juli. Bauern umringten das Haus des Stundisten Demenkow und verlangten die Auslieferung aller im Hause Versammelten. Demenkow sagte, er habe Besuch im Hause. Da stießen zwei Bauern aus der Menge ihn zur Seite, drangen in das Haus ein, versetzten der alten Mutter des Besitzers Schläge auf die Brust und in's Gesicht und prügelten seine Frau bis sie bewußtlos zusammenbrach. Danach drangen noch mehrere andere Bauern in's Haus und wütheten unbarmherzig gegen die Versammelten. Ein Verfolgter versuchte sich auf den Boden zu retten, wurde aber von dort auf den Hof heruntergeworfen, wo ihn die Menge auffing und bis zur Besinnungslosigkeit schlug. Unter Wuthgeschrei der Menge wurde auch der Wirth des Hauses furchtbar zugerichtet. Der Haufen brüllte: „Schlagt die Stundisten todt! Es ist erlaubt!" Die Bauern tobten von 5—8 Uhr Abends in dem Hause und zerstörten alles. Die Bibel wurde zerrissen und die herausgerissenen Blätter auf dem Hofe verbrannt. Das Massaker war erst zu Ende, als alle Insassen des Hauses blutüberströmt und besinnungslos dalagen mit zerschlagenen Köpfen. Hilfe wurde ihnen von niemand gebracht, später erst schaffte man sie in's Krankenhaus. Die Lage der Ueberfallenen ist noch jetzt eine sehr ernste. Dabei wird ihnen mit einer Wiederholung der Mißhandlungen gebroht.

— Selbstbewußt.—Braut: „Ja, als Backfisch habe ich immer gedacht, mein Zukünftiger müsse mindestens ein Märchenprinz sein." — Leutnant: „Und nun ist's sogar ein Leutnant!"

— Entgegenkommend. — Hotelier (zum Stammgast): „Warum so verdrießlich heute, Herr Meier?" — „Ach, wie man sich ärgern muß! Ich könnte die ganze Welt in Stücke schlagen! — Hotelier: „Vielleicht eine Kraftsuppe angenehm?"

Der Rabbiner von Petrikau.

Aus Russisch-Polen wird der „Vossischen Zeitung" gemeldet, daß in Petrikau ein Aufruf des dortigen Rabbiners, der in Tausenden von Exemplaren in der Stadt verbreitet wird, großes Aufsehen erregt. Er lautet wörtlich: „Allen Juden wird hiermit bekannt gegeben, daß in einem Zimmer, in dem sich Frauen mit entblößten Armen befinden, keine Gebete verrichtet werden dürfen. Die Frauen, die ihre Arme entblößen, begehen eine unverzeihliche Sünde. Die jüdischen Frauen wollten einen Protest dagegen veröffentlichen, konnten jedoch keine Druckerei in der Stadt finden, die es wagte, den Protest zu drucken. In der Gemeinde herrscht starke Aufregung. Die fortschrittlichen Juden erklären, daß sie keine „Rabbinerpolizei" wünschen, und verlangen die Einsetzung eines neuen Rabbiners, der keine Frauenarme kontroliren soll; die Juden der konservativen Partei nehmen für den Rabbiner Partei und stützen ihn auf seinem Posten. Die beiden Parteien stehen einander spinnefeind gegenüber, so daß man Thätlichkeiten befürchtet.

— Anderer Meinung.—„Aber Hans, bist Du aber runterg'stieg'n; jetzt machst Du einen Hausdiener und vor einem Jahr warst Du noch Reisender." — „Was sagst Du, ich sei runterg'stieg'n, da irrst Du Dich; früher bin ich 'nausg'worf'n wor'n und jetzt schmeiß' ich 'naus!"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE ADAMS AND DEARBORN STS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3.

Dienstag Basement-Bargains

Der größte von allen Schuh-Verkäufen

Für Männer und Damen—alle zu 1,55

Dies sind Schuhe die gemacht wurden um für $3.50 und $4 verkauft zu werden. Es sind „Factory Checks", mit einem kleinen Fehler, für den sie zurückgewiesen wurden. Ihr würdet den Fehler niemals sehen. Es nimmt einen Expert um dieses zu thun, und die Schuhe sehen gut aus, werden sich dauerhaft erweisen und sind gerade so gut als ob es keine „Checks" wären. Für Männer sind Größen bis zu 13 da—für Damen alle Größen bis zu 9. Patent-, Kid-, Kalb-, Colt- und Vor Kalbleder; Schnür-, Blucher- und Knopf-Facons. Ueber 2,000 Paar zur Auswahl und jedes Paar zu weniger als der Hälfte des regulären Preises, für

$1.55

$1.50 u. $2 Mädchen- u. Kinderschuhe und Oxfords, in Vici Kid, Patent Colt und Tan Kid, Schnür- u. Blucher Styles, niedrige Absätze, leichte Sohlen und Counters, Dienst., Paar, 1.00

$2 Little Gents Schuhe, Velour Calf u. Patent Colt Leder, Schnür- u. Blucher Styles, „mannish" cons. hervorstehende Edge Sohlen, Größen 10 bis 13½, das Paar zu 1.29

Satin Calf Schuhe für Little Gents, straight Lace Style, mittelschwere Sohlen, werth $1.25, morgen 89c

50c und 75c weiche Sohlen Schuhe für Babies, fancy Farben, Dienstag, das Paar 24c. 25c japanische Haus Slippers für Herren und Damen, das Paar zu 11c

10c u. 12½c fancy Kleider-Ginghams, 6c Yard

6c Yard

Einer der besten Gingham-Bargains, der je in Chicago bekannt war, ist morgen zum Verkauf, wenn wir 1,000 Stücke von feinen Novelty Kleider-Ginghams in allen hübschen Styles und zuverläßigen Farben offeriren. Viele sind die wohlbekannten „A. F. C." und „Red Seal" Marken von fancy Ginghams. Es sind Qualitäten die überall bekannt sind wegen ihrer Dauerhaftigkeit, und daß sie gut zu waschen lassen. Auswahl aus der ganzen Partie zu einem wunderbaren Bargain-Preis im Basement morgen, per Yard 6c.

7c Shirting Kattune und Comfort Rolen, schöne Fabrik-Enden, begehrenswerthe Längen, 2 b. 10 Yd. Stücke, schöne Farben, per Yard 4½c

12½c beste deutsche Indigo Kalikos, extra breit, alle hübschen Styles, begehrenswerthe Fabrik-Enden, — Auswahl, per Yard, 7½c

F'cy Outing u. Tennis Flanell, hübsche Doppel-Fleeh Stoffe, dunkle und helle, karrirte und gestreifte, Auswahl, morgen, Yard, 6½c

10c Flannelette, wie Seide appretirt, hübsche Wrapper- und Kimono-Styles, gute Schattirungen, schöne Fabrik-Enden, per Yard, 5c

Novelty bedruckte Percales, doppelte Fold, alle hübschen Muster, zuverläßige Schattirungen, markirt per Yard zu 8c

Novelty Velour Flanell, prächtige über all für 12c und 15c gezeigte Styles, in Persians, Streifen etc., per Yard 8½c

Farbige Seide Taffeta, feine Kunst, und Färbungen, werth 40c, morgen verkauft, per Yard, 25c

Farbige Seide Poplins, alle die üblichen Schattirungen, werden morgen verkauft, Yd., 29c

Novelty Seide Taffetas, prächtige Schattirungen u. Styles, in Streifen, Checks etc., Yd. 39c

Farb. reinwoll. Bristol Clay Serge Suitings, 1½ Yd. breit, elegante Färbungen, 85c Werth, per Yard 48c

Farbige Herringbone reinwoll. Suitings, volle 1½ Yd. breit, Stoffe, die zu $1.25 verkauft werden, morgen, Yard 69c

Unterzeug-Dept.

Basement

Cambric Nachtkleider, hoher u. V Hals, besetzt mit hohlgesäumten Tucks, hübsche Ruffle, 29c

Lange Lawn Kimonos —schöne Muster, finished mit Knopfloch-Kanten, 49c

Einfach Band Ginghams Schürzen, m. breitem Saum, 12c

Schwarze Heatherbloom Unterröcke, breiter Flounce, mit zwei tiefen ruffled und Cluster Tucks, 1.44

Batiste Korsets, alle Größen, in mittellangen Facons, 31c

Sowie Korset Girdles, schön besetzt

Cambric Beinkleider, offen und geschlossen, mit tiefer Ruffle, hohlgesäumt und Tucks, 21c

Damenleibchen, tief ausgeschnitt, Hals und ärmellos, in feinem Baumwolle, 7c

Combination Suits für Damen, tief ausgeschnitt, Hals und Arme, feine Qual. Baumwolle, 17c

Shirtwaist-Verkauf

Wir illustriren ein Modell in jeder der drei großen Partien, die Dienstag zum Verkauf offerirt werden; viele verschiedene Styles in jeder Partie, und alle Größen sind vorhanden. Es sind hier Lawns, Swisses u. farbige Mulls, Spitzen u. Stickerei, alle in den neuesten Styles. Die Werthe sind wunderbar. Preise repräsentiren die Schlußräumung nach allen vorhergehenden Herabsetzungen:

39c 59c 69c

Kleider

Verkauf von Männerhosen

300 Paar Männer-Hosen, graue Hairline-Streifen, berühmt. Shenandoah Fabrikat, sowie schlicht schwarz, Cheviot; Dienstag, zu 1.15

500 Pr. Worsted Männer-Hosen, in gestreiften Mustern, sollten Retail $3.50 u. $4 kosten, b. ganz. Partie zu 1.98

400 Männer-Anzüge, von Worsteds und Cassimeres, sowie Gr. f. junge Männer, 32 bis 36 Brustmaß, sollten $10 kosten, werden zum Verkauf im Basement zu 5.00

Extra Spezieller Werth. Blaue Serge Suits für Knaben, Wintergewicht, vom Stehkragen, doppelknöpf. Rock mit einer Kniebockerhose, Größen 6 bis 17 Jahre, kosten sonst überall $5.00, Spezieller Preis im Basement am Dienstag, zu 3.95

Einzelne Röcke für junge Männer, von Anzügen die zu $10 verkauft werden, Dienstag, zu $1

Rug-Verkauf

2.50 werthe Salvage Rugs, 1.75
2.50 Wilton Muster-Rugs, 1.29
25c Hassocks 16c

Unser bekannter Art Squares, in allen Größen, jetzt zu halbem Preis um zu räumen. Für Dienstag jeder Fußboden-Belag zu niedrigem Preisen.

8.65 Art Squares, 9X10.6 Fuß, zu		5.00
12.00 Art Squares, 9X12 Fuß, zu		6.75
14.35 Art Squares, 12X15 Fuß, zu		9.75
5.45 Art Squares, 6X9 Fuß, zu		3.00
6.95 Art Squares, 9X9 Fuß, zu		4.50
4.20 Art Squares, 9X12½ Fuß, zu		3.25

Männer-Ausstattungen

Balbriggan Männer-Unterzeug, Hemden und Unterhosen; Unterhosen haben Doppelsitz; Erz: reduzirt von 50c, Dienstag, speziell, das Stück 35c

Oxford Männer-Arbeitshemden, in netten Streifen und Mustern, speziell, Dienstag, zu 39c

75c gewebte Madras Outinghemden für Männer, dunkle und helle Muster, nett gemustert u. gestreift, ein fein. Ferienhemd, sehr billig, per Stück 55c

15c waschbare Four-in-Hand Ties für Männer, in weiß und farbig, das Stück zu 8c

25c seidene Shield Tecks für Männer — helle u. dunkle Muster, herabgesetzt für Dienstag, per Stück, 12½c

Spitzen und Stickereien

3c englische und deutsche Torchon-Spitzen, und Stickereien, großes Sortiment, per Yard, zu 1c

25c Allover feine Spitzen in Serpentine und Medallion Effekten, per Yard zu 15c

35c Val. Spitzen und Einsätze, in runden und Diamond Mesh, 12 Yard Bolts, per Bolt 19c

19c Korsetschützer-Stickerei, voller Beading Top, feine Muster, die Yard verkauft zu 12½c

Allover Stickerei, nette Muster, in blinden und durchbrochenen Mustern, — die Yard zu 19c

Seid. Windsor Ties, 25c Wth. per Stück 12½c

Farbige gebügelte Kragen, leicht beschmutzt, Stück 5c.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher